



NEWSTEXTE 04-06

25A/04 – 53A/06

1S/06 – 8S/06

107 Seiten

INDEX-NEWS 2004 bis 2006

25A	Danke Seth!
26A	Machtspiele? Aber gerne ...
27A	Lügen? Warum nicht ...
28A	Lust? Was sonst ...
29A	Leid = Trennung
30A	Freiheit bedeutet, bewusst alles zu leben
31A	Neue Energie, was ist das?
32A	Was Transformation bedeutet
33A	Aus Liebe zum Narren gemacht
34A	Die Ursache für dieses Schlamassel ist...
35A	Selbstwert, was ist das?
36A	Hilfe, wie werde ich meine Probleme für immer los!
37A	Liebes Christkind
38A	Von Verzweiflung und Seebeben (1)
39A	Die Mücke lockt den Mückenschwarm (2)
40A	Magie und Hypnose im Alltag (1)
41A	Unsere Begrenztheit zwischen Geburt und Tod (2)
42A	Entgrenzung (3)
43A	Von Dienen und Bedienen
44A	Meine ICHheit im JETZT
45A	Der Mensch ist Licht, wenn er weiß, dass er Licht ist.
46A	Von der Einheit in die Vielfalt... und wieder zurück
47A	Von Geburt und Tod der Individualität
48A	Von der Großartigkeit, ein Mensch zu sein
49A	Das spannende Spiel mit der Aufmerksamkeit
50A	Aufmerksamkeit führt zum Verständnis von Resonanz
51A	Spirituelle Ausverkauf? Zum Nachdenken
52A	Von engen und weiten Entsprechungen
53A	Der verlorene Koffer
1S	Hommage an mein Menschsein
2S	Ist Einfachheit schwierig?
3S	Selbsterlösertum – Abtrennung von der Hierarchie
4S	Wer seine Erfahrungen wählt, weiß, was er will
5S	Ist Mann-Sein einfach?
6S	Leere – das Sprungbrett in die Multidimensionalität
7S	Loslassen – was ist das?
8S	Müssen Enten schwimmen lernen?

Wenn ich die Entwicklung meines Bewusstseins Revue passieren lasse, so erkenne ich voll Freude, wie sehr sich mein Verständnis bezogen auf unsere Welt und vor allen Dingen bezogen auf mich selbst im Laufe der letzten Jahre gewandelt hat.

War Seth noch vor einem Jahr (2003) eine wichtige „Kontaktperson“ zur anderen Seite des Schleiers, hat „er“ in meinem Leben gänzlich an Bedeutung verloren. Wenn ich mich in das Seth'sche Bewusstsein nun einfühle, wird mir bewusst, dass es der Alten Energie angehört. Es ist einfach so, dass es in einem größeren und weiteren Bewusstsein eingetaucht ist. Es hebt sich nicht mehr hervor – the work is done!

Die Wahrheit ist einfach, unser Leben ist einfach, Lösungen sind einfach.

Wer Jane Robert's Seth-Bücher kennt, weiß, dass jene Wahrheit alles andere als einfach ist. In den 60iger und 70iger Jahren, als Jane diesen „alten Seth“ channelte, konnte der Boden nur hoch-intellektuell aufbereitet werden. Andere Schriften hätten wir nicht beachtet, sie wären uns zu banal erschienen.

Am Ende der 90iger Jahre waren einige Menschen bereit, sich auf etwas Neues und Einfaches einzulassen, weil das Komplizierte bei der Anwendung im Alltag gescheitert war. P'taah war jenes Wesen, das uns mit einer sehr konkreten und einfachen Botschaft begeistern konnte: Es geht ums Fühlen, nicht ums Denken!

Die Umsetzung einer gechannelten Botschaft wurde endlich konkret erfahrbar. Und sie war einfach. Seth und viele andere Lehrer „von drüben“ erkannten die Wirksamkeit dieses Fokus – sie alle lernten dazu.

Ich selbst channelte bereits einen einfachen Seth – und wie der „Zufall“ es so will – war ich auch nur bereit, das zu channeln, was unser (und mein) persönliches Lebensgefühl verbessern konnte. Es wurde einigen Menschen durch Anwendung im Alltag bewusst... nein, wir konnten aufgrund unserer Erfahrungen nun der neuen Sichtweise vertrauen. Es wurde offensichtlich, dass wir uns nur über unsere Gefühle begreifen können! Mehr noch: Alles, was wir gefühlt hatten, war einfach. Die Probleme verschwanden von selbst. Was für eine Herausforderung! Die alte Welt mit ihren alten Werten begann Kopf zu stehen!

Inzwischen ist für mich Channeln *out*. Es ist nicht mehr interessant. Ich bekomme alle Informationen direkt über meine Gefühle. Daher finde ich, dass es wirklich an der Zeit ist, mich von Seth, vom alten komplizierten und vom neuen einfacheren, zu verabschieden. Vielleicht wartet er ja schon darauf, dass irgendjemand diesen konkreten Schritt tut. Wir wissen auch, dass wir nur aufgrund unserer inneren Bereitschaft Antworten erhalten. Und ich möchte zum Abschied wissen, wie „er“ die Entwicklung der Neuen Energie sieht und was „er“ zu seiner eigenen Entwicklung zu sagen hat. Natürlich möchte ich mich an dieser Stelle für all die Unterstützung bedanken, vor allem dafür, dass „er“ mit uns so viel Geduld hatte.

Naja, geduldig war ich auch! Die Botschaft meiner Channelings war ja immer sehr verständlich und einfach. Jeder, der wirklich verstehen will, kann sie verstehen. Ich hätte also nicht so viele Jahre channeln müssen – weniger hätten auch gereicht. Nach den ersten Channelings war schon alles gesagt. Aber es mangelte noch gewaltig an Vertrauen. Das Einfache sowie das Verständnis im Umgang mit uns und anderen musste sich zunächst in einer kleinen Gruppe verankern, um im Zellgedächtnis der Erde gespeichert zu werden. So waren wir also beide sehr geduldig – Seth und ich! Wir haben das Spiel „Channeln“ genossen, alle Beteiligte auf beiden Seiten des Schleiers. Channeln gab meinem Leben



natürlich auch eine besondere Bedeutung. Es wieder loszulassen war zunächst gar nicht so einfach.

(Ich fühle an dieser Stelle in mich hinein ... und nehme eine sehr differenzierte Energie wahr. Sie ist leicht – achja – sie ist ja selbstverständlicher Teil von mir selbst.)

„Nun, geliebte Frau, wir freuen uns, dass du den Mut hast, Seth als „altes Bewusstsein“ zu bezeichnen. In der Tat waren all diese Schritte unerlässlich, um den Boden für das Einfache und Leichte aufzubereiten. Es war vor Jahrzehnten auch nicht vorauszusehen, wie ihr auf meine „alte“ Botschaft reagieren würdet. Sie war ja absolut neuartig zu jener Zeit.

Es schmerzt uns ein wenig, wenn wir sehen, wie viele Menschen an dieser alten Botschaft klammern. In Wirklichkeit klammern sie an Illusionen – an ihren eigenen Werten.

Das Neue ist schon unter euch. Es ist dabei, sich in Windeseile auszubreiten – jedes Teilchen auf eurer Erde, jedes Teilchen im Universum - ist von der Neuen Energie beseelt.

Seth, wer ist das? Eine Person? Ja und nein! Das, was ihr channeln nennt, ist ein Einklinken auf eine andere BewusstseinsEbene. Dazu bedarf es von eurer Seite eines Hilfsmittels, einer Kraft, der ihr vertraut. Diese Kraft ist Ausdruck eures Verständnisses, eures Vertrauens. Die von unserer Seite notwendigen Adaptierungen sind inzwischen bereits im Kollektiv verankert.

Wir auf der anderen Seite des Schleiers können unsere Erscheinungsformen frei wählen. Ihr habt Seth zu einem Gott erhoben, und das ist er nicht. Auch ihr seid göttlich. Es ist allein der auf die Trennung fokussierte Teil eures Wesens, der euch suchen lässt.

Die Arbeit ist getan, das allumfassende BWS dehnt sich aus und verschmilzt auf vielen Ebenen. Wir alle gehen weiter, wir alle streben neuen Aufgaben zu.

Befreit euch von einengenden Vorstellungen. Befreit euch von der Vorstellung, irgendjemand in diesem Universum sei mehr als ihr selbst.

Es mag euch als Hohn erscheinen, wenn ich euch sage, dass ihr stets euer eigenes Potenzial channelt. Es ist auch immer euer eigenes Potenzial, das ihr ablehnt oder sucht. Ihr seid Teil von allem, kein Teilchen ist mehr Wert als ein anderes. Anders zu sein bedeutet nicht, weniger oder mehr zu sein.

Es freut uns auf dieser Seite des Schleiers, dass nun einige Menschen ihre eigene Größe fühlen und uns aus unseren Rollen entlassen. Das dadurch aufgebaute Bewusstseins-Feld wird sich rasant ausdehnen.

Wer sich selbst vertraut, hat das Neue Bewusstsein integriert. Wer noch nach Antworten sucht, wer sie noch im Außen sucht, lebt die Trennung.

Ich freue mich, ich juble, dass du bereit bist, die Menschen an diesem Abschied teilhaben zu lassen. Er ist ein Meilenstein in der Entwicklung des menschlichen Bewusstseins. Was ihr seid, sind auch wir. Jeder einzelne, der seine eigene Größe begreift, trägt zur bewussten Größe der Menschheit bei. Diese wird in Bälde jene kritische Masse erreichen, die erforderlich ist, um weltweit kollektive Werte zusammenbrechen zu lassen.

Euer Universum dehnt sich sekundlich aus – und wir mit ihm. Fühlt eure Größe, fühlt euer Potenzial! Indem ihr euch auf eure Göttlichkeit einlasst, könnt ihr das Wachstum – die Entwicklung auf allen Dimensionen – erahnen.



Wir feiern ein Fest mit jedem Menschen, der über die selbst gewählte Trennung hinauswächst. Feiert euch – spielt euch! Und staunt. Auch wir staunen. Staunen ist die hier häufigste Wahrnehmungsform. Das Universum überrascht sich sekundlich selbst. Du und ihr alle seid Teil davon.

Dieser Abschied ist in Wirklichkeit ein Zurückkehren nach Zuhause. Ihr seid jedoch dabei, ein neues Zuhause zu schaffen. Ein Zuhause auf der Erde. (Anm.: Damit ist gemeint, das Göttliche vom Himmel auf die Erde zu bringen.)

Wir – eure alten Lehrer von der anderen Seite des Schleiers – werden zu euren Schülern. Ihr habt so vieles erschaffen. Ihr habt so viel ertragen. Ihr habt dem Universum einen so speziellen Stempel gegeben. Wir bewundern euch für eure Taten, für euren Mut, für euer Dasein.

Immerzu batet ihr uns um Hilfe. Doch ihr wart und seid die Schöpfer, in jedem Moment. Es ist für uns eine so große Freude, euch zuzusehen. Zu sehen, wie ihr nun die Verantwortung für euch übernehmt, zu sehen, wie ihr euch nun endlich wieder selbst vertraut.

Eure Erfahrungen sind für uns ein großes Geschenk. Wenn Lehrer sehen, wie sich ihre Schüler entwickeln, werden die Schüler zu den Lehrern. Das ist Kooperation. Das gesamte Universum arbeitet liebevoll zusammen. Wir – ich Seth und alle, die ihr channelt – nehmen voll Freude eine Schülerposition ein. Wir genießen nun diese Rolle!

Wer immer begreift, dass er die Wahl getroffen hat, Mensch zu sein, ist für uns Lehrer. Ganze Engelscharen warten darauf, von euch unterrichtet zu werden. Sie wollen das Spiel verstehen, das ihr auf der Erde inszeniert habt.

Es tut sich so viel im gesamten Universum. Es ist herrlich. Wir danken euch allen für euren Anteil, für all euer Suchen und Finden. You are really great!“

“Danke Seth. Es war eine wunderbare Zeit, die wir miteinander verbrachten. Dieser Abschied ist gleichzeitig ein großartiger Beginn! Der Start in die Größe, Leichtigkeit und ein einfaches Spiel. Ein Spiel, das immer mehr Menschen verstehen. Nun können wir gemeinsam weitergehen – und das ist wirklich **GREAT!**“

8. 01. 04



Kleine Kinder haben uns Erwachsenen meist etwas voraus: Sie spielen bewusst mit ihrer Macht. Ein paar Tränen gezielt eingesetzt, ein unschuldiges Gesicht, ein tiefer Seufzer, ein liebes Schmeicheln ... und Mami /Papi werden schwach und willig.

Naja, auch Erwachsene setzen ganz gezielt Worte und Gesten ein, um den Partner zu einem bestimmten Verhalten zu verführen. Meist reagiert der andere immer wieder darauf, immer wieder auf dieselbe Art und Weise. Selbst nach Jahren mag ein Partner (eine Partnerin) dieses Spiel nicht durchschauen und noch immer darauf hereinfliegen.

Warum ist sie /er denn gar so naiv? Warum wagt er /sie nicht genauer hinzusehen? Vielleicht, weil man in einer Liebesbeziehung „so etwas nicht tut?“ Ja, was bedeutet denn eine Liebesbeziehung? Spontane Lebendigkeit? Oder immer ja und Amen zu sagen, zur Meinung des anderen? Bedeutet Liebe, allen Konflikten aus dem Weg zu gehen? Versagt die Liebe das Machtspiel?

Wie bewusst ist uns denn, wie wir unsere Machtspiele inszenieren? Oder gibt es sogar Menschen, die davon überzeugt sind, ihre Macht nicht auszuspielen? Keine Macht einzusetzen? Gibt es in unserer dualen Welt überhaupt Erfahrungen, die keinen Machtspielen unterliegen?

Die LIEBE sagt: „Es ist wie es ist!“ Sie ist einverstanden mit allem. Sie IST einfach.

Und ich BIN auch einfach ... ALLES. Vor allen Dingen machtvoll. Ich spiele gerne mit meiner Macht. Deshalb fühle ich mich auch so großartig. Ich bin nicht nur eine gute Psychologin, ich kenne mich selbst auch sehr gut. Daher kann ich die anderen so leicht durchschauen und auch manipulieren... wenn ich will.

Ältere Herren z. B., die über 80jährigen, mag ich ganz besonders. Wenn ich sie frage, wie es ihnen geht, dann jammern sie meist gleich los. Das gefällt mir gar nicht. Also lenke ich ihre Aufmerksamkeit auf etwas Heiteres! Zunächst mache ich ihnen Komplimente, erzähle einen schmutzigen Witz ... und schon sind wir bei einem Thema, das ihre Augen leuchten lässt. Jaja, die Erinnerung an freudvolle Jugendjahre verjüngt meine Freunde stets binnen Minuten. Dann lachen und blödeln wir gemeinsam. Wenn wir uns trennen, geht es allen gut. „Hoffentlich treffe ich dich bald wieder!“, ist ihr ehrlicher Wunsch.

Manchmal werde ich Zeuge von Streitgesprächen. Jeder will auf seiner Meinung beharren und den anderen überzeugen. Bevor sie einander ernsthaft beleidigen, frage ich dann mal an, ob ich auch etwas sagen dürfte. Meist darf ich. Meine Worte lauten stets: „Wisst ihr was? Jeder hat Recht. Jeder hat seine eigene Meinung. Ein Mensch, eine Meinung, zwei Menschen zwei Meinungen, drei Menschen... Jeder ist, wie er ist, und genau SO ist er in Ordnung!“

Meist folgen ein betretenes Schweigen und dann ein befreites Lachen. Oft murmeln die Menschen dann diesen einen Satz nachdenklich vor sich hin: „Ich bin wie ich bin, und du bist auch wie du bist!“

Ich lache vergnügt: „Ja, genau! Ich bin wirklich einfach so, wie ich bin.“

So einfach kann das Leben sein! So einfach ist mein Leben, wenn ich mit meiner Macht spiele.



Früher war manches anders. Wenn ich mit Vorwürfen bedacht wurde, versuchte ich mich zu rechtfertigen. An Argumenten mangelte es mir ja nie. Es ist erstaunlich, wie viel Energie ich für solche Gespräche investierte. Erfreulich waren sie jedoch nie. Damals war ich noch nicht innerlich frei. Ich hatte mich noch für „Fehler“ verurteilt. Daher war ich Vorwürfen und Angriffen hilflos ausgeliefert. Jetzt setze ich mein Verständnis im Umgang mit mir selbst ganz selbstverständlich – manchmal auch gezielt – ein. Bei Vorwürfen antworte ich gelassen: „Ja genau. So ist es!“ oder auch: „Wenn du wirklich meinst?“ Ein lang gezogenes „Ach so?!“ ist ebenfalls von erstaunlicher Wirkung.

Es kann auch sein, dass ich in diesem Moment lüge. Auch das darf sein. Ich lüge gerne, wenn mich eine Diskussion langweilt. Als lockeres Spiel ist Lügen freudvoll, vor allen Dingen dann, wenn die anderen es durchschauen! Lügen aus unterdrückter Angst heraus ist jedoch düster. Natürlich stört es mich nicht, wenn andere lügen. Wie ähnlich mir meine Mitmenschen sind, weiß ich schon lange. Doch meist tritt genau das Gegenteil ein: Meine Offenheit ermutigt die Menschen, auch mir gegenüber offen zu sein. Was für ein herrliches Geschenk!

Ich kenne Männer, die eine andere Form von Machtspiel lieben: Sie sagen nichts, sie schweigen. Dieses subtilste aller Machtspiele habe ich inzwischen auch gelernt. Ich wende es aber nur bei jenen Menschen an, die selbst dieses Spiel mit mir spielen (wollen). Interessanterweise werden sie sofort sehr gesprächig ... wenn ich nichts sage. Und ich reagiere sehr schnell!

Auch Rache ist ein Machtspiel. Eine enttäuschte Ehefrau kocht ihrem Mann vielleicht immer wieder, was diesem nicht schmeckt oder versalzt ihm „versehentlich“ die Suppe. Wenn er sich nach Liebe und Sex sehnt, zieht sie sich mit Migräne zurück. Dass sie sich mit diesem Verhalten selbst schadet, ist ein anderes Thema. **Was zählt ist die Tatsache: Sie spielt mit ihrer Macht.**

Es zahlt sich wirklich aus, sich selbst und die anderen gut zu beobachten. Vor allem sich selbst. Noch wirkungsvoller ist es, über seine eigenen Machtspiele Bescheid zu wissen und sie nicht umzudefinieren.

Ich kenne Menschen, die davon überzeugt sind, keine Machtspiele zu spielen. Sie wännen sich selbst Diplomaten, Taktierer, Helfer ... manche übernehmen sogar die Verantwortung für andere oder geben diese ab. Es ist aber blöd, Machtspiele umzudefinieren. Wenn ich partout nicht wissen will, was ich tue und wie ich bin, treten nämlich genau jene Menschen auf den Plan, die diese Eigenschaften verkörpern. „Komisch“, fragen sie sich dann, „ausgerechnet ICH werde immer wieder in Machenschaften verwickelt, obwohl ICH doch so friedliebend bin!“

Da gibt es noch etwas: Im Umgang mit uns selbst üben wir auch gerne Macht aus. Jedes Mal, wenn ich ein Bedürfnis unterdrücke, sei dies nun Hunger, Schlaf, Wut, ein sexuelles Bedürfnis, Hilflosigkeit ... übe ich auf mich selbst Macht aus. Wenn ich das wiederum nicht weiß oder wissen will, kreierte ich mir eben – völlig unbewusst – einen Partner, einen Chef, einen Nachbar ... der mich unterdrückt. Und schon bin ich in meinem inneren Gleichgewicht.

Dasselbe geschieht mit Erpressung. Wenn ich mich gerne selbst erpresse, indem ich z. B. sage: „Wenn ich dann endlich all meine Schattenseiten aufgelöst habe /wenn ich 10 Kilos abgenommen habe ... werde ich mir endlich gestatten, die Freude zu leben!“, wird mein Leben wahrlich ein trauriges Leben sein. Warum das so ist? Zum einen: Ich werde meine Vorsätze niemals erfüllen (können), zum anderen: Ich werde dann – aufgrund meiner Haltung zu mir selbst – auf Menschen treffen, die MICH erpressen, die mich nur dann lieben wollen, wenn ich ihnen die absolute Freiheit gewähre... Menschen, die mir ähnlich sind und auch Bedingungen stellen.



Was ich in meiner Essenz aussende, bekomme ich zurückgespiegelt.

Kinder werden von ihren Eltern regelmäßig erpresst. „Wenn du nicht sofort ..., dann ...!“ Eltern verlieren jedoch sehr schnell an Glaubwürdigkeit, wenn sie ihre Drohungen nicht ausführen. Die Kinder spielen dann mit der Hilflosigkeit ihrer Eltern... und bleiben an der Macht. (Siehe dazu auch meinen nächsten Betrag über „Lügen“.)

Ich habe auch schon gehört, wie eine Frau (eine Therapeutin) ihren Freund aus Liebe sitzen ließ: „Ich verlasse dich, weil ich dich liebe!“ (Damit du endlich selbstständig wirst!) Esoteriker sagen gerne: „Wenn du dieses Seminar nicht mit mir besuchst, dann verlasse ich dich endgültig!“

Helfen ist auch ein wundervolles Machtspiel. Man kann andere Menschen so wundervoll von sich selbst abhängig machen. Es ist ein so gutes Gefühl, von anderen gebraucht zu werden. Auf diese Weise kann man auch viel leichter bei sich selbst so manche „Mängel“ übersehen. Wenn die anderen wichtiger sind als ich selbst, scheint manches im Leben einfacher zu sein ... vorübergehend auf jeden Fall.

Manche Menschen halten es wiederum gar nicht aus, wenn es anderen schlecht geht. Wenn sie schon nicht tatkräftig zupacken können, schicken sie Licht und Liebe. Oder sorgen sich. Hm ... Können wir denn niemanden einfach nur lassen, wie er /sie ist. Können wir die Wahl dieser Menschen wirklich nicht respektieren?

Vor einem Jahr fragte ich eine Freundin: „Sag, findest du auch, dass Channeln ein Machtspiel ist?“ Sie überlegte lange und antwortete: „Nein! Du gibst ja Informationen weiter, an die ich selbst nicht herankomme. Ohne dich hätte ich mich aus vielen Verstrickungen nicht befreien können. Ich selbst hätte manche Zusammenhänge niemals durchschaut! Und deine Wertfreiheit. Darauf wäre ich niemals gekommen!“

Wie würdest DU meine Frage beantworten?

Nun, meine Freundin hat in Wirklichkeit meine Frage gar nicht beantwortet. Sie hat zwei Paar „Schuhe“ zu einem Paar reduziert. Da sie davon überzeugt ist, dass Machtspiele schlecht sind, hat sie meine Frage verneint. Sie hat auf den Inhalt meiner Channelings Bezug genommen, nicht auf meine Frage!

Jetzt frage ich dich persönlich? Sind Machtspiele schlecht. Ist mein vorhin beschriebenes Verhalten schlecht... oder das der Kinder? Ist Channeln schlecht? Ist Helfen schlecht oder diplomatisches Verhalten? Oder findest du, „dass das alles eh in Wirklichkeit in Ordnung ist?“

Jeder einzelne wird dazu eine andere Meinung haben. Diese entspricht seiner Bewusstheit. Punkt. Jeder hat Recht und erntet im Außen das, woran er glaubt.

ICH habe für mich jedoch klären können: Channeln ist ein Machtspiel, genauso wie Helfen. Menschen sind davon abhängig, manche danach süchtig. Natürlich war Channeln für mich ein wichtiger Prozess. Ohne Seth hätte ich das einfache Spiel niemals durchschaut. Ich persönlich habe jedoch die Wahl getroffen, diese Abhängigkeit zu beenden. Jene zu Seth und jene der Menschen, die an meinen Lippen hingen. Ich habe die Wahl getroffen, die Macht der Verantwortung im Umgang mit mir selbst voll und ganz zu entwickeln... indem ich die Botschaft meiner Channelings **lebe**.

Meine Macht besteht nun darin, dass mir bewusst ist, was ich mit meinem Potenzial MACHE!



Der Alltag ist unsere Spielwiese. Viele Menschen lieben es, anderen Gefälligkeiten zu erweisen, oft auf Kosten der eigenen Lebensqualität und Lebensfreude. Sie schaffen durch dieses Machtspiel Abhängigkeiten und ernten als Lohn oft Undank.

Warum denn das?

Wer andere in eine Abhängigkeit verführt, schafft ein Ungleichgewicht. Der andere fühlt sich dadurch in Wirklichkeit schlecht ... und macht seinen Gönner schlecht ... oder fordert immer mehr ... bis dieser endlich klare und ehrliche Grenzen setzt. Was für ein Spiel! Wie viele Menschen dieses Spiel nicht durchschauen (wollen).

In der Sexualität können wir spielerisch unsere Macht ausleben. Sie führt uns zum höchsten Genuss und zu unbändiger Lebensfreude. Wer sich in seinen zwischenmenschlichen Beziehungen spielerisch auf Macht und Ohnmacht einlässt, hält Spannung selbst über Jahrzehnte aufrecht. Die Partnerschaft bleibt lebendig und spannend, und der Sex dazu.

Wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs, eines Bewusstsein-Wandels. Wir sind dabei, die Neue Erde zu erschaffen. Dieser Prozess sind wir selbst. Er ist Ausdruck unseres Verständnisses im Umgang mit uns selbst. Wir müssen uns dabei auf einen Prozess einlassen, der all unsere kühnsten Vorstellungen übersteigt. Er führt uns, ähnlich wie in der sexuellen Ekstase, über unsere kontrollierbaren Grenzen hinaus. Wir können diesem Prozess einfach nur vertrauen. Wir können ihn nicht bewusst steuern, schon gar nicht mit unserem Verstand.

Wir müssen also uns selbst vertrauen. Oder doch auch den anderen?

Nein! WIR sind dieser Prozess. Jeder einzelne! Und jeder andere spiegelt uns zurück, was auch wir selbst sind. **Wir re-AGIEREN stets auf das Ähnliche im anderen. Auf allen Ebenen!**

Ich kann mir selbst jedoch nur vertrauen, wenn ich über mich Bescheid weiß. Wenn ich meine MACHT(spiele) kenne. Wenn ich alles an mir anerkenne. Wenn ich voll Mitgefühl und Verständnis auf meine Unzulänglichkeiten reagiere. Wenn mich am anderen nichts mehr stört. (Oder wenn es für mich in Ordnung ist, dass es mich stört.) Wenn er so sein darf, wie er ist.

Ich werde mir selbst nur vertrauen, wenn ICH mit mir zufrieden bin.

Wer aus Angst, ein böser (schlechter /fehlerhafter) Mensch zu sein, in Licht und Liebe **flüchtet** – es kann auch Arbeit /Alkohol /Drogen /Sport /Bücher /Seminare/ Channelings ... sein – wird niemals an die Quelle seiner Macht und Kraft stoßen. Kraft bedeutet: Ich stehe fest (= bewusst) auf meinen zwei Beinen, auf meinen „guten“ und „schlechten“ Seiten. Macht bedeutet: Ich packe mein Leben an. JETZT! Ich lasse mich ein auf alle Erfahrungen, die möglich sind. ICH mache etwas aus meinem Leben. Denn: Wenn nicht ich, wer sonst? Du vielleicht? Für mich? ... Aha! Klar, und ich stimme zu ... Dazu verwende ich also meine Macht?! Hm ... Das macht mich wirklich nachdenklich.

„Aber ich habe ja nicht einmal einen Partner /eine Partnerin, die mich dazu ermutigt. Ich bin ja ganz alleine!“ magst du einwenden.

Warum wirst du diese Wahl getroffen haben? Warum wählen gerade jetzt so viele Menschen ein Single-Dasein? Ist es Zufall, dass die meisten Frauen meiner ehemaligen Channeling-Gruppe die sexuelle Ekstase nicht kennen? Dass die meisten Teilnehmer keine befriedigende Partnerschaft leben? Dass sie auf der Suche nach der Liebe sind?



Wieso wagen sie die Botschaft der Channelings nicht zu leben? Wieso experimentieren sie nicht einfach spielerisch mit ihrem Wissen. Können sie denn niemandem vertrauen?

Wie will sich ein Mensch auf diesen Quantensprung seines Bewusstseins einlassen, wenn er nicht einmal hier zu leben wagt? Wenn er nicht lebt, was er schon längst weiß? Wenn er selbst bei **seinem** Partner Angst hat und kontrolliert? Wenn er immerzu auf der Flucht ist ... vor sich selbst ... seinem eigenen SELBST?

Unser Menschsein ist ein großartiges Geschenk. Wir sind machtvolle Wesen – wir sind die Schöpfer all unserer Erfahrungen. Wir erschaffen uns selbst. Der Verstand ist dabei ein wertvolles Werkzeug – das Werkzeug der Dualität. Er alleine versteht von dieser Großartigkeit sehr wenig. Vertrauen hingegen ist ein Gefühl, genauso wie die Liebe. Vertrauen kann man sich nicht „erdenken“ oder „erlesen“, man kann es nur selbst entwickeln... indem man sein Menschsein LEBT!

13. 02. 04



Die meisten Eltern wollen ihre Kinder zu guten Menschen erziehen. Daher ermuntern sie diese zur Ehrlichkeit: „Sage mir bitte immer die Wahrheit! Lüge mich ja nicht an! Lügen haben sowieso kurze Beine!“ ...

Und die Kinder erfüllen – zunächst auch – diese Erwartung ihrer Eltern. Sie sagen, was ihnen am Herzen liegt, was ihnen gefällt oder missfällt. Die Eltern sind zufrieden.

Mit ein paar Ausnahmen ...

„Ich mag dich nicht!“, sagt der /die Kleine ehrlich, als Tante Susi zu Besuch kommt. „Deshalb gehe ich jetzt in mein Zimmer spielen!“

Der Mutter stockt der Atem. Sie versucht, diese Situation zu retten, indem sie eine Ausrede erfindet ... Sie ist völlig irritiert. Der Vater lacht und erwidert: „Er /sie hat das gar nicht so gemeint!“

Der /die Kleine versteht die Eltern nicht mehr. Er /sie war doch nur ehrlich. Er /sie hat doch nur getan, was die Eltern wollen.

Die Erfahrungen häufen sich und das Kind denkt nach: Ist Ehrlichkeit vielleicht doch nicht immer gut? Manchmal sogar böse? Naja, es wird in Zukunft einfach die Eltern besser beobachten. Und die Menschen im Allgemeinen. Es wird besser aufpassen auf das, was sie sagen und auf das, was sie tun.

Jahre vergehen. Das Kind kommt zur Schule. Schließlich kommt der Tag, an dem es mit seiner ersten schlechten Note nach Hause kommt.

Die Mutter ist verzweifelt. Ihr Kind? Sie versucht tapfer zu sein und sagt: „Macht nichts, ist halb so schlimm!“

Das Kind kennt sich nun gar nicht mehr aus. Wieso lügt die Mami? Ich sehe doch, wie schlecht es ihr geht? Wieso lügt sie mich an? Mag sie mich denn nicht mehr?

Jahre vergehen. Das Kind hat nun schon sehr viele Erfahrungen gesammelt. Der Widerspruch zwischen dem, was Menschen sagen und dem, wie sie sich verhalten, ist riesengroß. Das hat der Jugendliche schon begriffen und verinnerlicht. Er ist nun auf der Hut.

Ehrlichkeit? Nein Danke! Vorsicht ist angesagt. Und gute Beobachtungsgabe. Vor allen Dingen Aufmerksamkeit... und Einfühlungsvermögen! Nicht zuviel zu sagen ... abzuwarten ... bringt meist Vorteile mit sich.

Nicht nur bei Freunden und den Eltern, vor allen Dingen bei den Lehrern. Auch Bluff ist angesagt: Man darf sich nur nicht ansehen lassen, wenn man unsicher ist ... nichts gelernt hat ... Angst hat.

... und irgendwann auch, wenn man SICH VERLIEBT.

Jetzt wird es schwierig für unseren bald Erwachsenen. Die Erfahrung hat ihn gelehrt, dass Menschen nicht immer meinen, was sie sagen. „Ich tue dies, weil ich dich so sehr liebe!“ z. B. ist meist mit unangenehmen Nebenwirkungen verbunden. Mami wirkt bei diesen Worten meist traurig und Papi eher wütend. Bei Omi ist es offensichtlich, dass sie mich wirklich liebt.



„Ich habe begriffen, dass ich in jedem Fall neu für mich entscheiden muss, wie Worte gemeint sein könnten. Ist bei mir ja auch nicht anders. Wie oft sage ich **ja** und meine damit **nein!** Wie oft hoffe ich, dass die anderen verstehen, was ich wirklich meine. Sehen sie denn nicht mein Verhalten? Ist es denn nicht offensichtlich, dass ich nicht wirklich will, was ich sage?“

Jahre vergehen. Das Kind ist nun erwachsen. Es kennt sich selbst nicht mehr ... aus! Es wünscht sich die große Liebe! Mehr noch als einen erfolgreichen Beruf. Doch alles läuft schief ... Sobald er /sie sich verliebt.

Schließlich trifft es einen Menschen, einen ganz einfachen.

„Sei doch einfach ehrlich! Sei so, wie du bist! Verstell dich nicht. Bitte! Versuche es für mich!“

„Ich soll einfach so sein, wie ich bin? Hm, DAS weiß ich jetzt nicht mehr. DAS habe ich schon längst vergessen ... irgendwann mal, als Kind!“

„So sei einfach Kind! Spiele dich ... spiele mit deinen Möglichkeiten, mit deinen Fähigkeiten, mit deinem Potenzial!“

„Ich soll einfach Kind sein? Hm ... Ich glaube, das habe ich irgendwo im Keller verscharrt. Ich hoffe, dass es noch nicht gestorben ist!“

„Aber nein! Komm, ich nehme dich an der Hand! Gemeinsam werden wir dieses Kind wieder zum Leben erwecken ... Jetzt! Komm, spiele mit mir. Lache mit mir. Spielen wir das LEBEN!“

Der Mensch denkt nach und beschließt: „Danke, dir kann ich vertrauen. Du wirkst auf mich so... einfach ... so echt ... so lebendig. Sag, WER bist du denn?“

„ICH bin, was auch du bist! Und du bist, was auch ich bin! Deshalb liebe ich dich ... einfach so, wie du bist!“

„Dich muss der Himmel geschickt haben! Bist du ein Engel?“

„Ich bin nur, was auch du bist! Doch ICH vertraue! ICH bin mit absolutem Vertrauen geboren worden.“

„Genau! Ich habe schon von dir geträumt. Ich kenne dich ja schon. Du bist eines dieser neuen Wesen ... Kinder ... Du bist gekommen, um uns aus unserer Gefangenschaft zu befreien!“

„Aber nein! Wir kommen, um euch zu begleiten und um hier zu leben. Um das Leben auf der Erde kennen zu lernen und zu genießen. Und das Schönste hier auf der Erde, hat man uns gelehrt, ist die LIEBE!“

„Hat man euch auch gelehrt, dass wir alteingesessene Menschen genau davor die größte Angst haben?“

„Aber JA! Genau DAS macht es uns doch so leicht, mit euch einfach zu SEIN!“

....



Zurück zu den „bösen“ Eltern. Warum verhalten sie sich denn in der von mir beschriebenen Weise? Weil sie dumm sind, oder unbewusst? Oder weil sie Angst haben? Angst, ihre Kinder könnten ihre Ideale nicht erfüllen.

Welche Erziehung haben denn unsere Eltern genossen? Und deren Eltern? Usw. Gab es jemals Eltern, die ihre Kinder zu keinen guten Menschen erziehen wollten?

Ist wirklich einzig und alleine die Erziehung daran Schuld, wenn wir versagen ... wenn wir nicht mehr wissen, wer wir in Wirklichkeit sind?

Meine persönliche Erfahrung ist auf jeden Fall eine andere. Mit meinen eigenen Kindern konnte ich begreifen, dass ich sie nur dann in einer bestimmten Weise erziehen konnte, wenn sie dazu bereit waren. Und sie waren es in der Tat auf sehr unterschiedliche Weise.

Ich selbst war auch schon ein sehr eigensinniges Kind. Für mich war es nicht nur selbstverständlich, mit meiner Macht zu spielen. Ich sorgte auch für eine ausgeglichene Gerechtigkeit – nur für mich selbst. Meine Welt musste für MICH in Ordnung sein! Das hatte ich alleine in der Hand.

Mit meinem jetzigen Verständnis kann ich sagen. Meine Kindheit und meine sehr autoritäre Erziehung spiegelten mir ganz einfach jene Werte wider, mit denen ich – aufgrund meiner zahlreichen Leben – geboren wurde. Bin also ich selbst schuld an meinem Dilemma?

P'taah sagt so schön: Schuldgefühle sind eine nicht gelernte Lektion.

Hinter Schuld – hinter dem Gefühl, sich schuldig zu fühlen – steht immer dieselbe Angst, und zwar: „Ich habe Angst, etwas falsch zu machen /gemacht zu haben.“

Na dann! Wir wissen ja längst, wie wir diese Angst transformieren.

PS: In meinem Familienbuch „Die Maus im Kinderzimmer“ habe ich diese Zusammenhänge spielerisch einfach dargestellt.

15. 02. 04

Kleine Kinder erforschen voll Freude und Lust ihre Körper und das Leben auf der Erde. Sie sind Abenteurer, die etwas erleben wollen. Für sie gibt es keine Tabus, alles ist, wie es ist. Je mehr sie erforschen können, je lebendiger sie zu sein wagen, desto glücklicher und gesünder sind sie.

Kinder zeigen uns, was das Menschsein bedeutet: Freudvolles Sein. Und zu diesem Sein gehört eben alles. In Rollenspielen experimentieren sie mit ihrer Macht. Als Vater, Mutter, Oma, Opa, als kranker Mensch und als Arzt, als Kindergartentante oder Lehrer ... spielen sie voll Begeisterung alle Erfahrungen ihres Lebens. Und sie fordern schon bald ihr menschliches Unrecht ein und sagen: „Selber machen!“

Wenn Kinder ihrem natürlichen Drang nach Lebendigkeit nachgehen können, suchen sie aus sich selbst heraus die Ruhe. Wenn sie selbst ihr Essen wählen dürfen, wählen sie die Vielfalt. Sie bringen sich auf ganz natürliche Weise immer wieder in ihr inneres Gleichgewicht.

Auf unbändige Freude und Übermut kommen oft Tränen ... die wiederum ganz schnell in ein Lachen übergehen ... wenn man nicht zu viele Fragen stellt. Es muss keinen augenscheinlichen Grund für Tränen geben. Diese sorgen für den emotionalen Ausgleich ... ganz von selbst.

Kinder empfinden ihr Leben lustvoll... solange sie all ihre Bedürfnisse spontan leben können. Sie suchen sogar für einen gerechten Ausgleich ihrer Rechte innerhalb der Familie ... ganz von selbst. Sie wollen Grenzen gesetzt bekommen ... damit die Beziehung innerhalb der Familie stimmt. Oft bringen sie ihre „gutmütigen“ Eltern zur Verzweiflung, weil sie sehr erfinderisch sein müssen, um ehrliche Grenzen zu erfahren.

Unsere Probleme beginnen dort, wo der Ausgleich der körperlichen und seelischen Bedürfnisse nicht mehr stimmt. Die Lust am Leben pervertiert zur Lust am Leid. Was bleibt, ist Unlust und Frust.

Das schöpferische Bewusstsein sucht aus sich selbst heraus immer ein labiles Gleichgewicht. Dies zu durchschauen (zu erfühlen), erspart Leid.

Lust wird am offensichtlichsten beim Essen und beim Sex körperlich erfahren. Schauen wir uns doch mal an, wie Menschen aus ihrem inneren Gleichgewicht fallen und wie sie dieses Ungleichgewicht korrigieren:

Wir essen nicht nur aufgrund unserer spontanen Bedürfnisse (der Lust), sondern aufgrund einiger Ideale, die uns wichtig erscheinen. Menschen, die schlank bleiben wollen (und denen dies nicht in den Schoß fällt), schließen für sich von vornherein gewisse Speisen aus. Dazu kommen Überzeugungen, was „gesundes“ Essen betrifft. Um Essen lustvoll erfahren zu können, bedarf es nun schon einer selektiven Manipulation im Umgang mit sich selbst. Wenn „mir nur schmecken darf, was diesen Idealen entspricht“, stecke ich bereits in einem Korsett, das Kontrolle heißt. Auf diese Weise werde ich niemals erfahren, was MIR gut tut. Ich werde aufgrund meiner Unsicherheit andere befragen und mich wiederum manipulieren lassen. Ich werde die „unsinnigsten“ Ratschläge anderer Aus-dem-Gleichgewicht-Gefallenen befolgen ... auf der ewigen Suche, was MIR bekommt /wie ich gesund bleibe.

Ich schränke auf diese Weise die pure Lust am Leben ein. Ich vergesse MEINE Bedürfnisse und ich verliere das VERTRAUEN in mich selbst – in meine eigene Wahrnehmung. Ich weiß



über mich nicht mehr Bescheid ... und gebe die Verantwortung ab. Inzwischen gibt es bereits genug Menschen, die bereit sind, diese zu übernehmen.

Doch wo ist nun meine Lust am Leben geblieben? Die Lust, die ich nun empfinde, bezieht sich in erster Linie auf die Erfüllung meiner sich stets verändernden IDEALE. Bin ich mit meinem Gewicht oder meinem Ernährungsplan zufrieden, dann empfinde ich – kurzfristig Lust. (Nach diesem Schema erfülle ich natürlich auch alle anderen gesellschaftlichen Werte.) Der Frust beginnt, wenn es jenen Menschen, die einfach essen, was sie wollen, gut geht ... wenn sie gesund und glücklich sind ... wenn sie strahlen. Ich werde diese Menschen kritisieren und ich werde ihnen Vorträge über gesunde Ernährung / richtiges Leben halten. Ich werde versuchen, sie zu überzeugen, dass sie viel falsch machen in ihrem Leben... Vielleicht aber habe ich mich ja sowieso in solch einen Menschen verliebt! Und schließlich geheiratet. Und er /sie macht noch immer, was er /sie will! Was für eine Qual, für mich!

Der einzige Genuss könnte nun meine Bewusstheit sein, dass **ich** meinem Partner seine eigenen unterdrückten Seiten spiegle, Kontrolle z. B. Wie lustvoll es doch ist, das zu wissen!

Unsere Körper – die Vehikel in unserer dualen Welt – zeigen uns aus sich selbst heraus, was sie sich wünschen: Aktivität (=Tun), Passivität (=Sein, Schlafen), Essen und Trinken, Berührung und Sex ... Abenteuer, Herausforderungen, Nichtstun ... Wunder! Und dies in einem Rhythmus, in dem jedem Menschen eigenen Rhythmus... falls der Mensch diesen Rhythmus noch kennt (zulässt).

Ich persönlich z. B. darf eine Liebesspeise nicht zu oft hintereinander essen. Vergesse ich meinen Rhythmus, kippt Lust nur allzu rasch in Ablehnung. Auch schreibe ich gerne. Doch muss ich meine Lust dazu respektieren. Würde ich „immer schreiben wollen“, wäre ich total frustriert. Auch liebe ich die Einsamkeit. Doch nicht nur! Regelmäßig suche ich geschäftiges Treiben in der Stadt ... um mich rundum wohl zu fühlen.

Je weniger wir in unserem Alltag Freude, Lust und Genuss leben, desto mehr äußert sich unser Bedürfnis nach Sex. Begierde ist bereits Ausdruck extremer Verdrängung alltäglicher Freude und Lust. Gelebte Begierde soll uns endlich wieder in unser inneres Gleichgewicht bringen.

Was geschieht nun, wenn wir diesem Bedürfnis nach Ausgleich NICHT nachgeben? Was geschieht, wenn wir nicht wagen, das Abenteuer zu leben, wenn wir nicht wagen, lustvoll zu essen, wenn wir nicht wagen, sexuell aktiv zu sein, wenn wir nicht wagen, unsere seelischen Bedürfnisse zu leben? Was geschieht, wenn wir uns die LUST versagen?

Wir werden immer unzufriedener – mit uns selbst und der Welt.
Wir werden die Lust am Leben verlieren.

Wir werden aber auch nicht sterben wollen, weil wir doch noch gar nicht gelebt haben.

Tatsache ist: Ich bin unzufrieden. Daher wünsche ich mir eine gerechte Strafe. Schließlich habe ich gehörig etwas falsch gemacht (davon bin ich nämlich in diesem Fall überzeugt), weil es mir nicht gut geht. Hm... ich suche die Strafe. Nicht wirklich, aber mir fällt nichts anderes ein. Wer will mich denn nun bestrafen? Wagt jemand, dies zu tun?

Nun, der Alltag mit seinen Verpflichtungen ist eigentlich schon Strafe genug. Aber ich will mehr. All die unterdrückte sexuelle Lust mag sich nun in dem immer größer werdenden Wunsch nach körperlicher Strafe ... Züchtigung z. B. ausdrücken. Ich will endlich fühlen! Oje... körperliche Strafe ist ja verboten. Aber ich kann mich SM-Spielen hingeben ... und ich (als Mann) habe die Möglichkeit, mich von einer Domina „behandeln“ zu lassen. (Es gibt



dazu auch schon die männliche Variante) Ja, das wünsche ich mir von ganzem Herzen. Diese Vorstellung fasziniert mich! Körperliche Strafe ... was für eine Lust!!!

Oder: Ich habe (völlig unbewusst natürlich) einen anderen Weg gewählt. Mein Mann /Chef ... ist sowieso ein Macho. Da bekomme ich genau das, „was mir fehlt“: Sie sagen mir, was für MICH gut ist ... was ICH für sie tun soll. Und ich tue es, klar! Gerechtigkeit muss sein.

Extrem-Sport ist auch noch eine Möglichkeit, Lust zu erfahren. Wenn Körper total überfordert werden, schüttet der Organismus – als Schutz, was für ein Wunder – körpereigene Endorphine aus. Dieses Gefühl, high zu sein, kann dem Leben einen neuen Sinn geben. Und macht süchtig.

Manch einer verwehrt sich auch diesen Genuss. Dann z. B., wenn man die Errettung von Außen erwartet. Wenn man hofft, direkt in den Himmel aufsteigen zu können. Da dies nicht geschieht (weil wir nämlich selbst göttlich sind und uns alles selbst erschaffen), ist die Lust zu leben bereits auf den Nullpunkt gesunken. Was bleibt ist Angst, die Angst zu leben und die Lust zu sterben. Wenn schon das Leben fad ist, soll wenigstens der Tod spektakulär und kreativ sein.

Oder aber der Mensch lebt nun endlich ... die FASZINATION. Es fasziniert ihn, was ANDERE erleben, an Abenteuer oder Leid. So sitzt er tagtäglich vor seinem TV-Gerät und schaut sich an, wo es so richtig kracht im Leben. Auto- und Skirennen, Erdbeben, Katastrophen. Wo endlich etwas passiert. Wo es keine Wenn und Aber gibt – wo Menschen richtig leben und richtig sterben.

Wer seine LUST gewaltsam unterdrückt, wird seine Lebendigkeit und den Mut zum Leben verlieren. Dahinter steckt, wie immer ANGST. Wer seine Ängste gewaltsam unterdrückt, wird schließlich LUST erfahren. Die extremen Gegensätze all unserer Erfahrungen liegen immer sehr nahe beisammen... wie Genialität und Wahnsinn oder Lust und Schmerz (beim Orgasmus).

Was ist wahr und was ist falsch, was ist gut und was ist böse. Was ist Lust und was ist Leid. Auf die Spitze getrieben, münden alle unsere Erfahrungen in LUST – in das einfache SEIN ... und das ist einfach lustvoll.

Wenn dein Leben jedoch stagniert, wenn du keinen Antrieb mehr fühlst, wenn du leidest und dagegen ankämpfst, erkenne darin deinen WIDERSTAND. Du wehrst dich gegen das, was du dir ersehnt. Lass es doch einfach zu ... lass es fließen, durch dich hindurchfließen! Weine, schreie, tobe, lache ... Sei wie ein Kind! Sei doch einmal so richtig unvernünftig... und genieße es.

Indem du in den Schmerz hineingehst, indem du ihn umarmst, indem du dich auf deine Unlust einlässt, indem du mit diesen Zuständen atmest oder singst, bringst du Leben in deine Zellen. Der Weg zum Er-Leben wird frei ...

Warum komme ich überhaupt auf die Idee, Beiträge wie diesen zu schreiben? Nun, in letzter Zeit treten sehr viele Menschen an mich heran, die verzweifelt sind, die, wie sie sagen „nur im Kreis rennen“ oder die bereits in den natürlichen Gegenpol gekippt sind. Sie haben Lust bekommen, endlich all ihre Verbote und Verurteilungen zu leben ... Dinge zu tun, die sie sich niemals verzeihen würden. Auch Selbstmord. Dinge, die in keiner Weise ihren hohen kirchlichen oder esoterischen Idealen entsprechen.

Da sie sich diesen Gegenpol verwehren, sind sie dabei, abzusterben. Sie wagen nicht, das Spiel zu durchschauen und zu leben. Wir sind Ausdruck eines nicht- wertenden Bewusstseins und haben die Erfahrung der Polarität gewählt. Es ist nicht der Verstand, der



diese Wahl getroffen hat und es ist nicht der Verstand, der dies alleine begreifen kann... Viele Menschen wissen nun nicht einmal mehr, WIE sie leben könnten... mit all ihrem Wissen.

Wir befinden uns mitten im Transformationsprozess des menschlichen Bewusstseins auf der Erde. Wir können jedoch nur transformieren, was wir in Besitz genommen haben. Wir können nicht transformieren, was wir ablehnen.

Ich muss Speisen in mir aufnehmen, um meinen Hunger zu stillen und um die Nährstoffe umzuwandeln. Das Leben in Besitz zu nehmen bedeutet, sich auf alle Erfahrungen einzulassen, zu lieben und zu hassen.

Sich auf das Leben einzulassen bedeutet, das PENDEL in beide Richtungen ausschlagen zu lassen. Immer wieder! Unsere Bedürfnisse wandeln sich ständig. Wenn ich hungrig bin, suche ich im Außen nach Befriedigung. Das Pendel schlägt in eine Richtung aus. Je mehr Hunger, desto mehr schlägt es aus. Wenn ich dann satt und zufrieden bin (=Mittelstellung des Pendels), schlägt es ganz von alleine in die andere Richtung aus. Nun bin ich für neue Bedürfnisse bereit ... erst jetzt, weil ich satt bin. Und doch werde ich immer wieder hungrig sein.

Verweigere ich mir nur ein Bedürfnis, bringe ich die Lebendigkeit /Schwingung meines Lebenspendels unweigerlich zum Stillstand /Stagnation. Ersatzbefriedigungen aller Art – auch die Vertiefung in das Geistige – führen mich als fleischlicher Mensch ganz von alleine ins Abseits.

Nun befinden wir uns, wie bereits einige Male angesprochen, im Prozess der Transformation. Das schöpferische Bewusstsein, das wir sind, kann sich nur **lustvoll** entfalten. Wir werden also von Innen gedrängt, uns auf das Leben lustvoll einzulassen. Auch Faszination ist Lust. Wenn ich nun, um bei meinem Beispiel zu bleiben, endlich zu essen beginne, kommt nun, wie der Franzose so schön sagt, der Appetit erst so richtig ans Tageslicht.

Wenn ich endlich Ja zu meinem Leben sage, kommt ALLES an die Oberfläche, was ich mir bis jetzt versagt habe. All meine verdrängten Gelüste (meist Verbote) melden sich an und wollen gelebt werden. Und natürlich die Liebe!

Viele Menschen sind noch immer auf der Suche. Auf der Suche nach dem Sinne ihres Lebens. Schon vor Jahren, als ich noch in der Gruppe channelte, stellte uns Seth die Fangfrage: „Wenn ihr in den Armen eures Geliebten /eurer Geliebten glücklich seid, fragt ihr da nach dem Sinn des Lebens?“ „Nein!“, antworteten die Menschen lachend, „dann nicht.“ „Ihr könnt also den logischen Rückschluss daraus ziehen, dass der Sinn des Lebens ...?“ „Dass es der Sinn des Lebens ist, GLÜCKLICH zu sein!“

Wer sein Menschsein zulässt, wird ganz von selbst, aus seinem Inneren – BeGEISTERung erfahren. Als GEISTiges Wesen kommt alles von Innen. Das Äußere spiegelt uns „nur“ wider, was wir im Innersten unserer Seele sind!

Ich wünsche dir viel Mut und Humor, dich auf das Leben – einfach wie ein Kind – einzulassen!

PS: Siehe dazu auch meinen Text 22A-2003 „Wenn du die Dunkelheit betrittst“

27.2.04



Leid /Schmerz = Trennung...

Trennung vom Göttlichen
Trennung vom DU /vom anderen

Trennung = Widerstand gegen die Gefühle
Trennung = Widerstand gegen das, was IST

Trennung = Widerstand gegen das, was ICH BIN.

Leid und Schmerz sind Ausdruck unserer Unbewusstheit.

Wenn ich auf etwas / jemanden/ eine Erfahrung ... schimpfe, schimpfe ich auf meine Unbewusstheit... und werde nichts ändern /können.

Wenn ich etwas an mir oder anderen minder bewerte, bewerte ich stets den Grad meiner Un/Bewusstheit... und werde nichts ändern /können.

LEID bedeutet, ich übe WIDERSTAND aus gegen das, was ich in Wirklichkeit BIN:

In Wirklichkeit BIN AUCH ICH göttlich.
In Wirklichkeit BIN AUCH ICH alles, was auch DU bist.
In Wirklichkeit möchte auch ich leben und erfahren, was du lebst und erfährst (selbst wenn ich es kritisiere und verurteile).

LEID und LUST?

Lustvoll ist das, wozu ich JA sage.
Leidvoll ist das, wogegen ich mich wehre.

**ANGST = der Schleier, der uns TRENNT...
vom Göttlichen / vom anderen / von der LIEBE... zu uns selbst.**

Wann immer ich leide, wann immer ich Schmerz empfinde, dann deshalb, weil ich etwas abtrenne... aus meinem Bewusstsein... aus meinem bewussten SEIN!

Worum ich das so?
Das ist so, weil der Mensch die Erfahrung der Dualität gewählt hat. Das Werkzeug dazu ist unser Verstand, und der trennt ... spaltet ab ... MUSS das Gute vom Bösen abspalten, um BEIDES erkennen zu können.

WAS will er erkennen?
Er will BEWUSST erkennen, was in Wirklichkeit einfach IST!

Der Löwe ist einfach und der Regenwurm ist auch einfach ... und ich bin auch einfach, genauso wie du. Keiner ist besser oder schlechter, jeder ist ANDERS, jeder ist etwas BESONDERES!

Das Göttliche erfährt sich durch jede FORM... kann sich nur über Formen erfahren. Wenn diese Form über sich selbst nicht Bescheid weiß, ist das Göttliche ebenfalls unbewusst.

Das Göttliche ist eben ALLES / jede Erfahrung / jeder Gedanke / jedes Gefühl / jede FORM ... jedes Stadium und jeder Grad an Bewusstheit.



Wenn man sich selbst in allem fühlt, kann man hinter die Formen schauen. Das geschieht dann ganz von selbst ... und ist einfach!

9. 3. 2004



Eine Geschichte: Er /sie ist Mittelschüler /in und besonders intelligent. Er (ich verzichte in der Folge auf „sie“) hebt sich von den anderen auf ganz besondere Weise ab, was ihm den Besuch dieser Schule verleidet. Er kann jedoch wählen, und zwar a) die Schule zu wechseln oder b) sich dem Durchschnitt anzupassen. Er wählt b).

Zunächst stellt er sich dumm und unwissend. Mit der Zeit findet er daran Gefallen, wenig zu wissen und schlechte Noten zu bekommen. Es ist ja nur ein Spiel. Irgendwann vergisst er jedoch, dass es sich um ein Spiel handelt und er verhält sich genauso wie seine Klassenkameraden. Er schimpft über Ungerechtigkeiten und heckt so manch üblen Plan aus. Wie einfallsreich er doch im Kreieren von Problemen und Streitigkeiten ist!

Jahre vergehen ... und irgendwann beginnt er zu erwachen. Er hört, dass er nur ein Spiel gewählt hat, eine Erfahrung. Angeblich soll er überbegabt und sehr intelligent sein. Er? Das kann doch nicht wahr sein! Was er alles inszeniert hat! Einfach schrecklich. Er schämt sich, mehr noch. Wie schuldig er sich doch fühlt!

Durch seine innere Bereitschaft jedoch, all seine Spiele kennen zu lernen, werden sie ihm sukzessive vor Augen geführt. Es ist einfach unglaublich, was er sich geleistet hat. Er war ja noch schlimmer als all jene Menschen, der er beschimpft und verurteilt (hat). Warum nur???

Eines Morgens sieht er den Zusammenhang in einem blitzartigen Erkennen: Er hatte ganz bewusst die Unbewusstheit gewählt. Aha... deshalb all diese Probleme. Deshalb all diese Streitigkeiten. Sie waren ganz einfach gemeinsamer Ausdruck der gewählten **Unbewusstheit!**

Mit dieser Einsicht nimmt sein Leben schlagartig eine Wende. Wann immer ihm Menschen nun von begangenen Schandtaten berichten, erkennt er darin seine Co-Kreation der Unbewusstheit. SO agieren Menschen, wenn sie nicht über ihre wahre Macht Bescheid wissen. Respekt, Respekt!

Da er noch immer unter diesen Menschen auf derselben Erde weilt, spielt er nun ganz bewusst mit ihnen ... „spielen“ im Sinne von: „Ich mache nun im Prinzip ähnliche Erfahrungen wie alle anderen auch, aber ich bin mir meiner Macht bewusst. Und ich wähle, was ich erfahren möchte. Schließlich habe ich begriffen, wie ich mir meine Realität erschaffe. Ich habe auch keine Angst, von weiteren Missetaten zu erfahren, da ich das Spiel der Unbewusstheit doch durchschaut habe. Ich finde es jedoch äußerst lustvoll, bewusst einfach zu leben und das Leben in all seinen Facetten zu genießen... das „Gute“ und das „Böse“ bewusst zu kreieren. Und die anderen, die jammern und leiden? Na, ich weiß doch aus eigener Erfahrung, dass man als unbewusster Mensch nicht anders kann. Warum sollte man auch, wenn man genau DIESE Erfahrung gewählt hat.“ Ende der Geschichte

Wie sieht die Realität der meisten Menschen aus, die die Bewusstheit wählen: Sie klammern an ihren „Schandtaten“ oder wollen diese nicht einmal kennen lernen. Sie verurteilen sich für das, was sie an „Bösem“ erschufen und können noch weniger an ihre Größe glauben. Sie wagen nicht, das Spiel zu durchschauen und bewusst zu spielen, aus Angst, sie könnten wieder anderen Mitspielern etwas antun ... Sie bleiben mit all ihrem Wissen in der Unbewusstheit stecken. Sie wagen nicht bewusst zu leben! Sie wagen nicht, etwas zu erleben! Oder aber sie haben inzwischen sogar vergessen, wie man richtig lebt.

Nun, wie lebt man denn richtig? Was ist denn so besonders am Menschsein?

Stelle dir doch einfach vor, du hast nun genau ein Jahr Zeit, das Leben auf der Erde kennen zu lernen. Es ist dir auch bewusst, dass man gewisse Erfahrungen nur hier machen kann, weil das Leben auf der Erde so einzigartig ist. Was würdest du unter diesem Gesichtspunkt erleben wollen? Fange doch einfach von vorne an, wie ein Kind.

Wenn du nicht selbst Kinder hast, besuche einen Spielplatz und beobachte die Kleinen. Besuche die Kinderbuchabteilung in einem Warenhaus und beobachte die Kinder. Mehr noch: lies Kinderbücher. Und dann könntest du ganz bewusst die unterschiedlichsten Rollen spielen. Den alten, autoritären Vater und die autoritäre Mutter, den verständnisvollen Vater und die liebevolle Mutter, den Opa und die Oma, die Schwester und den Bruder, den alten und den jungen Menschen... den Lehrer und den Geliebten ... die Menschen, die du verurteilst und jene, die du bewunderst.

Tue einfach so „als ob“ du dieser Mensch tatsächlich wärst. Spiele diese Rollen nicht nur in deiner Fantasie, gehe damit hinaus ins Leben. Kleide dich so, als ob du zum tollsten Rendezvous unterwegs wärst, schreite wie eine Königin oder ein König, strahle die Menschen an in der Gewissheit, dass du nun den großartigsten Menschen treffen wirst, den es gibt. Tue so, als ob du der tollste und begehrenswerteste Mensch auf der Erde wärst.

Als sich Castaneda von Don Juan zum Zauberer ausbilden ließ, sagte Letzterer: „Du wirst niemals ein guter Zauberer sein. Da du es sowieso nicht schaffen wirst, tue wenigstens drei Tage lang so, als ob du einer wärst!“

Kennst du die Macht dieser Imagination, dieses „so tun als ob“?

WISSEN wird dir diese Macht niemals verleihen. Es ist allein die ERFAHRUNG, das Erleben. Und wenn du beginnst, dich ganz bewusst auf ALLE Erfahrungen einzulassen, wenn du beginnst, dich mit deinem Potenzial bewusst zu spielen, wirst du das Gefühl haben, soeben erst mit dem Leben begonnen zu haben.

Und vergiss nicht! Du hast nur ein Jahr dafür Zeit ☺!

20.3.04



Derzeit wird viel von der Neuen Energie gesprochen und geschrieben. Sie wird auch in Seminaren, Kongressen und Beratungen als „Aufhänger“ benutzt. Aber was genau ist sie, diese Neue Energie?

Ist neue Energie ein neues Energy-Getränk oder etwas zum Essen?

Ist neue Energie ein neues Wissen / ein interessanter Gesprächsstoff?

Hat Neue Energie etwas mit Neuen Erfahrungen zu tun?

Wenn ich mir meine alten Probleme in neuer Verpackung als neue Energie serviere, ist es das?

Sind Hilfsbereitschaft und Mitleid Ausdruck dieser neuen Energie?

Ist Channeln neue Energie, oder anderen Ratschläge zu erteilen?

Haben alternative Heilmethoden etwas mit neuer Energie zu tun?

Wenn jemand Wein predigt und selbst Wasser trinkt, ist das neue Energie?

Oder wenn ich in Vorträgen unter diesem Titel Inhalte in altbewährter Form präsentiere? Ist es das?

Wenn sich jemand permanent einschränkt und in seinen Pflichten untergeht, ist das Ausdruck dieser dubiosen neuen Energie?

Wenn ich Freude und Leichtigkeit lebe, es mir gut gehen lasse, wenn ich strahle... ist das vielleicht Neue Energie?

Könnte es Ausdruck der Neuen Energie sein, wenn ich meinen Mitmenschen die Energie halte, damit sie sich öffnen können... damit sie ihre Einschränkungen und Ängste fühlen?

Wenn ich mich im Leben spiele, mit allen Erfahrungen, ist das neu?

Oder wenn ich endlich sage, was mir in meiner Beziehung nicht passt?

Und auch sage, was mir gefällt?

Wenn ich meinen Mitmenschen mit Respekt begegne, könnte das schon etwas mit meiner Neuen Energie, pardon, mit meinem Neuen Bewusstsein, zu tun haben?

Wenn ich Menschen meine Aufmerksamkeit schenke, was ist das?

Oder wenn ich ihnen rücksichtslos ehrlich sage, was ich von ihnen halte?

Ist es Ausdruck der Neuen Energie, wenn ich in jeder Zelle fühle, dass ich bin, wie ich bin?

Hat es etwas mit der neuen Energie zu tun, wenn ich überzeugt bin, dass andere / meine Eltern / die Kirche / die Gesellschaft... schuld sind an meinen Problemen?

Oder vielleicht ist es das: Ich mag mich selbst in Wirklichkeit nicht oder sehr wenig.

Neue Energie, ist das vielleicht mein Bestreben, dich von meiner Wahrheit zu überzeugen?

Oder eher dich an meiner Wahrheit teilhaben zu lassen?

Wenn ich in der neuen Energie lebe, welche Meinung ist mir dann wichtiger: Meine eigene oder deine?

„Was höre ich da? Du vertraust nur mehr dir selbst!?!? Es reicht dir, dich an anderen zu orientieren! Jetzt bin ich aber wirklich entsetzt ☺)))! Was ist bloß mit dir geschehen? Was könnte das bloß sein ...?“

27.06.

Aufstieg der Menschheit in die 5. Dimension, Transformation der Erde, Evolution der Menschheit, Lichtkörperprozess... All dies sind Schlagwörter, unter denen sich jeder Einzelne etwas anderes vorstellt bzw. vorstellen kann.

Transformation, was ist das? Transformation ist der Weg, durch Bewusstheit zur allumfassenden Einsicht zu gelangen, dass jedes Wesen Ausdruck der göttlichen Schöpfung ist und im Außen nur Erkennen kann, was es auch selbst IST.

Dieser Weg steht jedoch nicht allen Menschen offen. Die meisten Menschen haben einen anderen Weg gewählt, und zwar den Weg, sich durch Erfahrung in Hierarchien zu entwickeln.

Stopp: Hier habe ich soeben eine falsche Aussage getätigt. Es ist natürlich nicht der Mensch, der solch eine Wahl trifft, treffen kann. Ja, wer ist es dann?

Jeder Mensch ist Teil einer sehr großen multidimensionalen Wesenheit. Nur diese kann in Einklang mit der erdverbundenen Seele die Wahl treffen, welche Art von Erkenntnis ein Mensch entwickeln wird: Bewusstheit durch Transformation (die natürlich auch die Erfahrung beinhaltet) oder „nur“ durch Erfahrung (siehe dazu die zwei Existenzmodelle zum Herunterladen am Ende dieser Seite).

Wenn ein Mensch geboren wird, kann er sich zunächst nur durch Aufnahme in einer Hierarchie entwickeln: Die Familienstruktur und deren Gesellschaftsform ist der erste Kontakt mit hierarchischen Formen. Ist die Familie religiös, lernt das Kind nun auch geistige Hierarchien kennen. Seit ca. 20 Jahren wird die alteingesessene Religiosität sukzessive durch esoterisches Gedankengut ersetzt.

Der Mensch braucht stets eine Form der Hierarchie, um in einer Gesellschaft heranwachsen zu können. Hat nun die Wesenheit beschlossen, durch diesen Menschen die Transformation zu erforschen, wird das Kind die Einschränkungen seiner Hierarchien, also Familie /Gesellschaft /Schule / Kirche usw. als Antrieb erleben, um auszubrechen. Die oft unerklärlichen Fragen eines Kindes sind Ausdruck der Absicht seiner Wesenheit. Solch ein Kind wird auf ganz natürliche Weise, aufgrund von Resonanz, mit genau jenen Menschen – meist zufällig - in Kontakt kommen, die seiner beabsichtigten Entwicklung dienen.

Solange sich ein Mensch (oder Wesen) in organisierten Gruppen bewegt, ist Entwicklung nur durch Abhängigkeit möglich. Von Erzenkel-Orden bis zu den Shaumbras genießen Menschen den Schutz einer Gruppe, die von einem „Chef“ / Lehrer / Guru angeführt wird. Informationen eines geistigen Wesens stehen meist im Mittelpunkt ihres Interesses und werden höher bewertet als eigene Einsichten und Erfahrungen. Der Mensch selbst reiht sich an die zweite Stelle.

Transformation kann jedoch erst dort einsetzen, wo man ALLE Abhängigkeiten hinter sich lässt und Eigenverantwortung übernimmt. D. h., der Mensch muss zunächst hierarchische Strukturen kennen lernen, um irgendwann – meist aus Enttäuschung – die Eigenverantwortung erforschen zu wollen.

Wenn die Wesenheit in Einklang mit der inkarnierten Seele die Evolution in Hierarchien und nicht durch Bewusstheit gewählt hat, wird der Mensch NICHT in der Lage sein, BEWUSST zu werden... bewusst in Sinne von Selbsterkenntnis in allen Lebenssituationen.

Solch ein Wesen erforscht a) diverse Rollen (z. B. die Vater-, Lehrer-, Diener-, Opferrolle...) und b) die Wirkung verschiedener Vorgänge an ihm selbst. Indem es feststellt, DASS etwas



funktioniert, wird es seine eigene Macht erleben, diese anwenden und sich dadurch entwickeln.

Der einfache Mensch, der sein Leben als Geschenk betrachtet und versucht, all seine Potenziale zu leben, dankt auf diese Weise dem Universum. ER ist derjenige, der die Transformation der Erde aus sich selbst heraus unterstützt.

Wenn sich Menschen in Beratungen mir anvertrauen, lasse ich mir ein Problem ganz einfach solange erzählen, bis dieser Mensch ins Gefühl kommt. Meist ist es zunächst Wut. Dann führe ich ihn weiter... hin zu seiner unterdrückten Hilflosigkeit, die er sich nun anhand der mir erzählten Probleme **selbst fühlbar verständlich** macht. Ganz gleich, ob es sich um Intellektuelle oder um Arbeiter handelt, sie alle **begreifen** das gemeinsame Übel ihrer Probleme. Ohne die Hintergründe zu verstehen (was nicht erforderlich ist), lassen sie sich auf ihre Gefühle der Hilflosigkeit ein, atmen sich nach meiner Anweisung in ihre Mitte... und ernten ohne Verzug die goldenen Früchte dieses Prozesses.

Ich habe in den letzten Wochen begriffen, dass genau dies EIN NEUER WEG der Transformation für alle jene Menschen ist, deren Wesenheiten nicht den Weg der Bewusstheit gewählt haben, die sich aber nun ihr Leben bewusst NEU gestalten.

Ich denke, dass das in den Existenzmodellen erwähnte neue Synthesenmodell aus der praktischen Anwendung dieser Form von Eigenverantwortung heraus geboren werden wird. Denn: Was zählt ist die freudvolle Erfahrung. Es ist niemals das Wissen darum alleine.

Doch all MEIN Wissen UND all MEINE gefühlten Erfahrungen waren notwendig, um diese einfache Methode zu entwickeln, die für jeden Menschen – und noch dazu völlig kostenlos – anwendbar ist.

Ich wiederhole hier die einzelnen Schritte, die dich in ein freudvolles Leben katapultieren können. Es kommt nur auf die Anwendung an, nicht auf das Verständnis, WARUM es funktioniert:

1. Wenn du ein Problem hast, trägst du in dir unterdrückte Angst. Fühle und benenne deine Angst. Lass dich gefühlsmäßig so lange in deine problematische Erfahrung ein, bis du wütend wirst. Lass deine Wut zu und fühle weiter. Noch bist du nicht beim Kern deines Übels angelangt. Erkläre dir selbst oder jemand anderem deine Wut, solange, bis du an DEIN GEFÜHL der HILFLOSIGKEIT herankommst. Fühle es, schwimme darin. JETZT erst bist du an der Quelle deiner Einschränkungen.
2. AMTE jetzt mit deiner Hilflosigkeit. Atme dich in deine Mitte. Tue es spielerisch und leicht. Auf diese Weise integrierst du in dein Wesen, was du auch BIST.
3. Übernimm nun für DICH die Verantwortung. Atme weiter und sage zu dir selbst: „ICH übernehme nun für MICH die Verantwortung.“ Dann lass los und LEBE!

Das ist alles. Einfach und sehr wirkungsvoll.

Ich wünsche dir viel Erfolg und wie immer viel Humor!

Die Existenzmodelle der Wesenheit findest du unter News2003 – Texte 5A und 6A

22. August 2004



Kennst du die Artus-Sage? Wusstest du, dass Merlin, der berühmte Zauberer, der Ziehvater von König Artus war? Nun, ich habe diese Sage vor ein paar Wochen gelesen, um mein Gedächtnis aufzufrischen. Schließlich ist diese alte Sage neu verfilmt in den Kinos zu sehen und sie wurde auch bei den Salzburger Festspielen 2004 aufgeführt. Ich wollte für mich herausfinden, WAS denn so signifikant an dieser Sage sei, dass sie nun genau Jetzt ein derartiges Remake erlebt.

Das einzige, was mich an dieser Sage faszinierte, war jedoch Merlin, und zwar nicht in der Rolle des Zauberers, sondern in der Rolle des liebenden Wesens. Er hatte sich den erstgeborenen Sohn von König Uther als Lohn für seine Vermittlung in Liebesangelegenheiten „angeeignet“, weil er einen Menschen brauchte, der ihn liebte und den er lieben konnte. Denn er, Merlin, Sohn eines Teufels und einer Jungfrau, fand das Leben ohne Liebe nicht lebenswert.

Auch wusste er aus eigenen Visionen, dass die Liebe zu einer Frau (einer Fee) sein Untergang sein würde. Trotzdem machte er sich vollkommen zum Trottel und erfüllte dieser Frau jeden Wunsch, mehr noch: Er erfüllte all ihre Bedingungen (also Erpressungen). Jeder gute Freund hätte glas klar gesehen, dass sie ihn nur benutzt. Doch Merlin war auf sein eigenes Gespür angewiesen und die Liebe zu dieser Fee machte ihn blind. Seine Sehnsucht nach Liebe war stärker als seine Intuition und all sein Wissen.

Dann fiel mir das Büchlein „Siddhartha“ von H. Hesse in die Hände und ich erinnerte mich, dass Siddhartha auf seinem Weg zur Erleuchtung all seine Meister und Lehren hinter sich ließ, weil er begriffen hatte, dass Lehren nur Wissen, jedoch nie Weisheit vermitteln können. Als schwierigste Lernerfahrung auf seinem Weg zur Weisheit erwies sich für ihn, seinen eigenen Sohn ziehen zu lassen. Auch Siddhartha machte sich zum Narren und versuchte um jeden Preis seinen Sohn, den er mehr als sich selbst liebte, an sich zu binden.

Die Wunde, die diese Trennung in ihm hinterließ, war eine seiner wichtigsten Lebenserfahrungen. Denn erst durch sein eigenes Verhalten begriff er die Ähnlichkeit mit ganz gewöhnlichen Menschen, die sich, was ihre Liebsten anging, äußerst „primitiv“ verhielten.

Ich könnte unzählige Beispiele von Menschen erzählen, die sich in Beratungen mir anvertrauen und Ähnliches erleben. Doch jeder Mensch kann nur einen anderen verstehen, wenn er weiß, wie dieser Mensch fühlt. Und ich – Tochter, Ehefrau und Mutter – weiß, wovon ich spreche! Ich weiß aus eigener Erfahrung allzu gut, dass die **wahre Beziehung zu sich selbst** nur durch Abnabelung von seinen Liebsten möglich wird. Wie oft habe ich mich zum Narren machen lassen, indem ich sowohl auf offensichtliche als auch auf ganz subtile Machtspiele reagierte. Alles Wissen nutzt nichts, wenn man sich im Jetzt den Forderungen / Spielen / unterschwellig inszenierten Schuldgefühlen ... seiner Nächsten ausgeliefert fühlt. Wie einfach das Leben doch als Nonne, Mönch oder Single wäre! Wie leicht man doch in einem Leben ohne Liebespartner und eigene Kinder zur Erleuchtung käme!

Oder doch nicht?

Bedarf es vielleicht genau wie bei Siddhartha des ganz normalen Lebens, um sich selbst „bewähren“ zu können?

Wo kann der Mensch begreifen (= erkennen), wie er IST? In gestellten Situationen, in Seminaren, bei Chats... oder im Alltag, wenn es um das „nackte“ Er-Leben geht?

Für mich war es eine große Erleuchtung, als ich die Kluft zwischen Ideal und meinen persönlichen Gefühlen begriff, und zwar in Bezug auf Eifersucht. Gemäß all meines Wissens und all meiner Ideale, JEDEM Menschen die absolute Freiheit zu gewähren, war ich überzeugt, nicht eifersüchtig zu sein... na ja, nicht eifersüchtig sein zu dürfen. Doch oh weh! Wie anders ich in meiner realen Alltagswelt reagierte! Wie eifersüchtig ich doch in Wirklichkeit war!

Mit dieser Offenbarung begriff ich die RIESIGE Kluft zwischen Wissen /Ideal und dem, wie ich wirklich BIN. Seit jener Zeit – das ist nun einige Jahre her – lasse ich mich vom Wissen anderer nicht mehr beeindrucken. Was für mich zählt, ist das Verhalten eines Menschen. Intelligentes von sich zu geben, andere mit Wissen und Ratschlägen zu überhäufen, ist keine Kunst. SELBST all sein Wissen zu leben, ist die GRÖSSTE Kunst!

Die meisten Menschen sind bereit, für ihre Liebsten alles zu tun, sich aufzuopfern, eigene Bedürfnisse hinten anzustellen, sich selbst an die zweite oder letzte Stelle zu reihen. WARUM ist das so? Ist das richtig oder falsch? Ist solch ein Verhalten ein deutliches Zeichen großer Unbewusstheit?

WARUMs erzeugen WISSEN. Dieses wird durch Worte, einem Mittel der Einschränkung, formuliert und zu Papier gebracht. Jedes Wort ist eine Bewertung, selbst dann, wenn die Information wertfrei, also nicht verurteilend ist. Wer sich nur an solch einer Bewertung orientiert, läuft ewig im Kreis. Wo es um Liebe geht, gibt es keine Bewertung. Die Liebe ist, wie sie ist. Wir aber verhalten uns – gemäß unserer eigenen Ideale – bewertend, und zwar im Umgang mit uns selbst.

Jeder Mensch ist auch einfach so, wie er ist, und Liebe ist die stärkste Kraft im Universum. Das EINE LICHT spiegelt sich in unzähligen Dimensionen, Wesen, Formen und Erfahrungen wider. Einfach so, aus Freude, ohne Bewertung.

Der Mensch auf Erden hat die Dualität als „Spielwiese“ gewählt. Sein Ideal, ein „nur“ guter Mensch zu sein, hat ihm viele Probleme beschert. Für das persönliche Wohlergehen und ein glückliches Miteinander ist es jedoch unerlässlich, ehrlich zu sein, und zwar im Umgang mit sich selbst.

Der ehrliche Umgang mit sich selbst entsteht, wenn der Mensch zu sich selbst eine gefühlsmäßige Beziehung aufnimmt.

Merlin, der große Zauberer, lebte, was die Liebe zu seiner Fee betraf, FÜR diese. Siddhartha lebte FÜR seinen Sohn. Keiner von beiden lebte für sich selbst.

Wer Beziehung zu sich selbst aufnimmt, wird sein JETZT kennen lernen. Er wird begreifen, wie er FÜHLT.

Je ehrlicher der Mensch zu sich selbst ist – also erkennt, wie er in Wirklichkeit fühlt – desto lebendiger wird die Beziehung zu ihm selbst.

Das Selbstwertgefühl wächst nun – ganz von alleine.

Die Kluft zwischen Ideal /Wissen und tatsächlichen Empfinden schwindet. Der Mensch ist mit beiden Beinen auf dem Boden seiner persönlichen Realität gelandet. Er atmet sich nun in seine eigene Mitte und nicht mehr in jene seiner Liebsten.

Der Mensch beginnt zu begreifen: Ich habe mich nicht aus Liebe zum Narren gemacht, sondern aus SEHNSUCHT NACH LIEBE.



Und irgendwann erkennt er sogar: Du meine Güte, in Wirklichkeit habe ich ja ANGST VOR der Liebe!!!

Und weil es als Mensch ganz natürlich ist, nach einem WARUM zu fragen, wird er nun mit seiner persönlichen Einsicht bedacht:

Ich habe Angst vor der Liebe, weil ich mich in der Liebe immer zum Narren mache... gemacht habe!

...

Monate... Jahre... Jahrzehnte... diverse Leben mögen vergehen.

...

Der Mensch hat keine Angst mehr vor der Liebe, wenn es für ihn selbstverständlich ist, sich selbst treu zu sein. Jetzt kann er sich auf eine Beziehung frohen und offenen Herzens einlassen, weil er sich auf eine ehrliche Beziehung zu sich selbst eingelassen hat.

...

Erst jetzt hat alles LEID ein Ende.

...

Nun setzt sich die Spirale in Bewegung, ohne Unterlass, von oben nach unten, von unten nach oben und wieder nach unten... endlos, raumlos, zeitlos...

DAS IST TRANSFORMATION.

ooo

verfasst im September 2004



Die Ursache dafür, dass wir uns aus Sehnsucht nach Liebe zum Narren machen, ist die Trennung vom Göttlichen.

Seit die Wesenheit die mutige und abenteuerliche Erfahrung gewählt hat, nicht zu wissen, wer sie als Mensch ist, fühlt sich dieser unvollständig und machtlos. Ab jenem „Zeitpunkt“ begibt sich der Mensch auf die Suche... auf die Suchen dessen, was ihm fehlt. Und das ist das Göttliche, die alles umfassende Liebe... zu sich selbst.

Ohne göttliches Bewusstsein fühlt sich der Mensch schlecht, mehr noch, er zweifelt an sich selbst. Je mehr er an sich selbst zweifelt, desto stärker ist sein Gefühl, etwas mit ihm sei nicht in Ordnung.

Da sich unser Sinus-Wellen-Universum aus sich selbst heraus stets in einem labilen Gleichgewicht hält, hat der Mensch aufgrund seiner Zweifel (= Unsicherheit) das Macht/Ohnmachtspiel geboren: Er manipuliert und lässt sich manipulieren.

Wenn sich nun der unbewusste Mensch verliebt, setzt er dieses Spiel fort. Er ist überzeugt, für die Liebe, die ALLES für ihn bedeutet, ALLES geben zu müssen, alle Bedingungen erfüllen zu müssen... selbst Bedingungen stellen zu dürfen. Er ist bereit, Opfer darzubringen und sich selbst (auf) zu opfern.

Das OPFER ist der Preis des unbewussten Menschen für die Liebe.

Da sich der Mensch jedoch mit jedem Opfer selbst verletzt, kann er nur ohne Gefühl überleben. Gerne gibt er die Verantwortung ab und anderen die Schuld. Auf diese Weise hört er auf, eine ehrliche Beziehung zu sich selbst zu leben. Ein Teufelskreislauf beginnt.

Je mehr der Mensch gibt ohne zu empfangen, desto schlechter – pardon unsicherer – fühlt er sich, als Ausdruck seines inneren Ungleichgewichts. Irgendwann ist er überzeugt: Liebe ist Leid. Ohne Gefühl für sich selbst, ist er für seine Wirklichkeit gänzlich blind... und macht sich aus Sehnsucht nach Liebe zum Narren.

Da der unbewusste Mensch nun fest davon überzeugt, nur dann ein guter und liebenswerter Mensch zu sein, wenn er sich selbst nicht wichtig nimmt und viele Opfer bringt, wird sein Ungleichgewicht (= seine Unsicherheit) immer größer. Irgendwann wagt er nicht mehr, sich auf die Liebe einzulassen, da er ahnt, dass sie ihn aus seiner kontrollierten Unsicherheit in ein nicht kontrollierbares Etwas stürzen würde.

Der Weg zurück in das innere Gleichgewicht ist vom Prinzip her einfach. Ist der Mensch imstande, all seine Verbote bewusst zu leben (seine sexuellen Neigungen und Wünsche z. B., primitive Verhaltensweisen, „Fehler“ usw.), kommt er ganz rasch wieder in seine Sicherheit. Doch nun stehen ihm Schuldgefühle und schlechtes Gewissen im Weg und auch all sein einseitiges Wissen. Denn in der Zeit der Getrenntheit vom Gefühl, hat sich der Mensch zu einem reinen Kopfmensch entwickelt. Das Gefühl scheint ihm unwichtig, suspekt und gefährlich, weil es nicht einschätzbar ist.

Der Weg zurück ist daher zunächst auch nur über Wissen möglich. Indem der Verstand, das Werkzeug der Dualität, die größeren Zusammenhänge durchschaut, wird er durch wachsendes Vertrauen in sich selbst am Boden seiner persönlichen Realität landen. Indem der Verstand WORTE als Ausdruck von Trennung begreift, indem der Verstand erkennt, dass er all seine Sicherheit sowieso schon immer im GEFÜHL – nämlich im Gefühl der Sicherheit – gewonnen hat, kann er Schritt für Schritt den Fokus vom Denken lockern und auf Neues richten.



Irgendwann erkennt er: Der weise Mensch orientiert sich an seinen Erfahrungen. Der wissende intellektuelle Mensch jongliert mit Worten. Die Diskrepanz dazwischen kann riesig sein. Im Allgemeinen nennt man sie IDEALE.

Irgendwann erkennt der Mensch, der den Weg zu sich selbst eingeschlagen hat, dass er sich der Liebe nicht Wert fühlt. Er ist erschüttert. Er? Wie sollte das sein? Er sucht doch die Liebe mehr als alles andere?

Der Verstand, inzwischen besser entwickelt, begreift, dass es wohl so sein müsse, da der Mensch ja sonst die Liebe ganz selbstverständlich leben würde. Wiederum lässt er sich auf eine neue Beziehung/ auf ein neues Liebes-Abenteuer... ein und erkennt schließlich im Jetzt: „Ja, ich bin tatsächlich überzeugt, **der Liebe nicht Wert zu sein.**“ Erst jetzt ist er im Begriff, sich an seine Quelle anzudocken. Erst jetzt hat er anerkannt, was IST.

Was in diesem Fall zählt, ist sein EIGENES Erleben, seine eigene Erfahrung, sein eigenes Begreifen. Solange er sich an Einsichten anderer mehr orientiert als an sich selbst, wird er größeren Zusammenhängen nie vertrauen können. Denn Fühlen – das Bindeglied zur geistigen Welt – kann man nur selbst... genauso wie Essen und Schlafen. Alles andere bleibt Theorie, ein Spiel der Worte, und leicht kontrollierbar.

- **Entwicklung ist nur durch Gefühltes möglich.**

Wer den Weg zurück – zu seinen Gefühlen – verweigert, wird nicht begreifen (können), dass er im Außen jene Beziehung erntet, die er zu sich selbst pflegt. Er wird nicht begreifen (können), dass seine eigenen hohen Maßstäbe – gerichtet an sich selbst – der Kritik von Außen entsprechen.

Wenn der Mensch fähig ist, seine eigenen Erfahrungen an die erste Stelle seiner Wertschätzung zu reihen, wenn er sein Fühlen im Jetzt zulässt, wird er sein DA-SEIN begreifen. Er wird sein Leben, seine bewussten und unbewussten Kreationen, voll Dankbarkeit anerkennen.

Das ist Transformation.

ooo

Hinweis: In meinem Buch „Auf der Suche nach meinem Wert“ führe ich den Verstand anhand von zahlreichen Beispielen aus dem Alltag / der Sexualität / der Kindererziehung... hin zu diesem „Schlamassel“ und natürlich auch zu dessen Lösung!

ooo

verfasst im September 04



Wer sich selbst wichtig und ernst nimmt, wird erkennen:

- Fühle ich mich gut, bedeutet dies einen hohen Selbstwert.
- Fühle ich mich schlecht, bedeutet dies einen niedrigen Selbstwert.

Wer sich selbst wichtig und ernst nimmt, weiß also über sich Bescheid. Er weiß, dass er sich an guten Tagen, wenn er „toll drauf“ ist, ALLES zutraut und auch ehrlich kundtut, was ihm (an seinen Liebsten) nicht passt.

Er hat durchschaut und akzeptiert, dass er sich manchen Menschen gegenüber **immer** klein fühlt.

Es ist ihm aufgefallen, dass er an schlechten Tagen, wenn er mies drauf ist, davon überzeugt ist, mit ihm sei so einiges nicht in Ordnung. Er weiß, dass genau das der Grund ist, warum er Forderungen (seiner Liebsten) murrend erfüllt, sich schlecht behandeln lässt... und nicht ehrlich zu sein wagt.

Wer sich selbst nicht besonders wichtig nimmt, wer sich vor allen Dingen an **Leistung und Wissen** orientiert, wird dauernd über seine eigenen Grenzen gehen (diese verletzen) und sich aus diesem Grund **schlecht fühlen**. Als Entsprechung wird er von anderen verletzt werden. Selbst wenn solch ein Mensch Unmenschliches leistet, wird er mit sich unzufrieden sein. Denn:

Wer sich schlecht fühlt, ist unzufrieden.

Unzufriedenheit bedeutet = Ich fühle mich schlecht = minderwertig.

Der unbewusste Mensch TUT nun all das, was seinen WERT in seiner Gesellschaft erhöht, und das sind stets mehr Leistung und Wissen/ mehr Sport / mehr Opfer bringen/ mehr Disziplin / mehr Helfen... = mehr POSITIVES od. AKTIVES ERLEBEN

All dies auf die Spitze getrieben veranlasst seinen Körper zunächst zu einer Schutzfunktion: Er schüttet körpereigene Endorphine aus und fühlt sich high (= gut) ... bis er irgendwann zusammenbricht.

Auch indem der Mensch andere unterdrückt und quält, kann er sich kurzfristig stark (= gut) fühlen... bis er sich selbst erdrückt (in Depressionen z. B.).

- Der Mensch IST nur unfreiwillig, indem er sich seinem SEIN = dem NEGATIVEN od. PASSIVEN ERLEBEN = der nach unten schwingenden Sinuswelle, ausliefert.

Der spontane und offene Mensch erlebt ein natürliches Auf und Ab seiner Gefühle. D. h., er lebt die Dynamik der Sinus-Wellen bewusst gestaltend und zulassend.

Wer es wagt, eine ehrliche Beziehung zu sich selbst zu leben, wer ALL seine Gefühle und Bedürfnisse wertschätzt (und sie nicht kritisiert), wird sich wie ein Schiff, das in sanften Wellen schwingt, in einer freudvollen und lebendigen Balance (= Sicherheit) bewegen.

Da sich solch ein Mensch selbst gut kennt, weiß er:

- Dort, wo ich mich gut fühle, bin ich stark.
- Dort, wo ich mich schlecht fühle, bin ich schwach und manipulierbar.



- Dort, wo ich anderen sage, was sie falsch machen und was richtig wäre, **verteidige ich meinen geringen Selbstwert**. In solch einem Fall mangelt es mir an mitGEFÜHL (und das darf sein!).

Mein Wert – mein Selbstwert – ist stets Ausdruck meiner GEFÜHLE! Wenn ich jede Erfahrung FÜHLE und mein Fühlen wertschätze, fühle ich mich allen Lebenslagen gewachsen. Was mir im schlimmsten Fall „passieren“ kann, das kenne ich bereits: Es ist das scheußliche Gefühl der Ohnmacht! Doch davor habe ich keine Angst (mehr), da ich stets SOFORT mit meinen Gefühlen atme.

- Ich habe keine Angst mehr vor meinen Gefühlen, weil ich mir ALLE Gefühle erlaube, z. B. Traurigkeit, Hilflosigkeit, Wut, Angst, Freude, Hochmut, Stolz...

Na dann! Das Leben und Erleben kann beginnen!

Meine ZUFRIEDENHEIT ist geboren. Der FOKUS meiner Wahrnehmung ist auf Größe und Freude gerichtet.

Mein neuer Glaubenssatz beginnt zu reifen. Er gedeiht prächtig, wie ein glückliches Baby.

Er lautet: ICH BIN GROSSARTIG!

Und meine Schwächen und Fehler, die immer wieder an **meinem Ideal** rütteln? Was ist mit denen? Ach ja, die dürfen sein. Die sind menschlich und Ausgeburt meines dualen Verstandes! Das Wichtigste für mich ist: Ich kenne sie... und deshalb erkenne ich sie auch bei dir, und dir, und dir, und euch... ☺

Hm, dass wir uns alle SO ähnlich sind?!

Dies anzuerkennen ist Transformation.

ooo

Hinweis: In meinem Buch „Warum ich so bin wie ich bin – Im Dialog mit Seth“ bringe ich wertvolle Hintergrundinformationen über jene einschränkenden Werte – z. B. was unser sexuelles Verhalten betrifft – mit denen wir bereits geboren werden und die wir genau JETZT transformieren können... wenn wir sie kennen (=fühlen).

ooo

verfasst im September 04



Hilfe! Wie werde ich meine Probleme für immer los? 36A

Meine Antwort lautet: Du wirst deine Probleme für immer los, wenn du gefühlsmäßig in deine Probleme hineingehst und MIT dem dahinter liegenden GEFÜHL atmest.

Du wirst deine Probleme los, wenn du sie bewusst zulässt... sie also nicht vermeidest... die Kulisse (das ist die Geschichte) einfach vergisst... und deine Aufmerksamkeit einzig und alleine auf das hinter einem Problem liegende Gefühl (= die Ursache) richtest.

- Solange du noch ein Problem hast, hast du es nicht gefühlt.
- Solange du ein Problem MIT jemandem hast, hast du **dessen Verhalten** noch nicht gefühlt.
- Wenn du ein Problem gefühlt hast, verschwindet es von selbst.

Dieses umfassende Fühlen kann man nicht herbei denken oder sich herbei fantasieren. Man kann es nur im JETZT, in einer authentischen Situation, zulassen.

Was genau ist ein JETZT, also eine authentische Situation?

Beispiel: Peter hat Angst, eine Bekannte näher kennen zu lernen. Er will, aber er wagt es nicht. Seine Ängste sind größer als sein Wunsch (seine Begierde). Also übt er sich ständig im Vermeiden und unklarer Kommunikation. In unzähligen Selbstgesprächen bestätigt er sich immer wieder selbst, dass es letztendlich doch nichts bringt, sich mehr auf diese Bekannte einzulassen. Schließlich ist er ein gebranntes Kind. All seine schlechten Erfahrungen sind in sein Gedächtnis „eingebrennt“ und als Angst abgespeichert.

Eines Tages beschließt Peter wie aus heiterem Himmel, den bewussten Weg einzuschlagen. Er entscheidet sich für folgende einfache Lösung: Zunächst stellt er sich im Geiste vor, was bei einer Begegnung mit DER FRAU schief gehen kann. Schließlich hat er darin Erfahrung. Dann fühlt er seine Ängste und benennt sie. Es wird ihm bewusst, dass er an drei großen Ängsten leidet. Diese lauten: Ich habe Angst, der Liebe nicht Wert zu sein. Ich habe Angst, zurückgewiesen zu werden und ich habe Angst, als MANN zu versagen. Also gibt er sich die Erlaubnis, genau diese Erfahrungen zu machen. Dann atmet er **mit** seiner Angst und mit seiner Erlaubnis. Erst jetzt richtet er seine Aufmerksamkeit auf das, was er sich im optimalen Fall mit DER FRAU wünscht. DER MANN ruft SIE an und sie vereinbaren ein Treffen.

Was Peter nun erlebt, übersteigt seine kühnsten Erwartungen. Je näher sie sich kommen, desto größer wird seine Angst. Er benennt sein JETZT: Ich habe Angst. Er atmet, öffnet sein Wurzelchakra und lässt DIE ANGST bewusst in jede Zelle fließen. Spielerisch setzt er fort, sich in seine Mitte zu atmen. Er sieht vor seinem inneren Auge, wie sich DIE ANGST als Schatten in seinem ganzen Wesen ausbreitet..... und immer leichter wird. Irgendwann kippt seine Erfahrung. Angst wandelt sich um in Lust. Er sieht, dass seine Seele dieses starke Gefühl kennen lernen wollte und dass er von dieser Plattform aus die Macht all seiner Ängste wertschätzt. Er fühlt, wie sehr er an seinen Ängsten hängt, dass er sie liebt, dass er dieses spezielle Gefühl tatsächlich schon immer geliebt hat.

Genau JETZT lässt ER sich ein auf SIE. Er gibt sich die Erlaubnis zuzulassen, was möglich ist. Er gibt sich auch die Erlaubnis, an nichts zu denken sondern nur zu fühlen. Mutig und lächelnd wagt er sekundlich den Sprung in die authentische Erfahrung... in sein JETZT ... und staunt. Immer wieder staunt er darüber, was er sich durch ZULASSEN und BEATMUNG seiner ANGST kreierte: Pure Lebensfreude, Glück und Ekstase. Beide jubeln, ER und SIE. Beide haben die Herausforderung angenommen und den Sprung in die Lebendigkeit gewagt.



...

Einige Wochen später lässt Peter in seiner Vorstellung Revue passieren, was er VOR diesem bewussten Weg praktiziert hatte:

- Zunächst hatte er in Meditationen „das Weite gesucht“ und auch gefunden. Doch der Alltag mit seiner Dichte und Schwere wurde dadurch immer unerträglicher.
- Dann hatte er mit Yoga, Tai Chi und Qigong seine Energie fließen lassen. Er hat in unzähligen Übungen versucht, Kontrolle über ein positives Leben zu gewinnen. Doch oh weh! Das Negative war überall. Wie lange er doch überzeugt war, es WEGatmen oder an die Umwelt abgeben zu können. Trotzdem findet er im Nachhinein, dass all diese Übungen der erste Schritt gewesen sind, DER wichtige Schritt, um sich auf sich selbst mit Gefühl einlassen zu können.
- Einige Zeit lang ist Peter auch sportlich sehr aktiv gewesen. Mit Leistungssport hatte er sich ganz gut über Wasser gehalten. Je größer die körperliche Anstrengung, desto higher war er. Schließlich wurde dieses Glücksgefühl zur Sucht und sein Körper ein Wrack. An Freundin oder sogar Geliebte wagte er allerdings nicht zu denken. Sein Alltag war öd und trist, mit Ausnahme seiner sportlichen Aktivitäten.
- Dann war da noch der Heiler, der ihn vom Schatten der schwarzen Magie mit einem Handgriff *befreite* und für geheilt erklärt hat. Darüber muss er am meisten staunen: Woran intelligente Menschen glauben können!

„Das ist noch nicht alles“, fällt Peter ein. „Aber ich habe auch gar keine Lust mehr, mir all meine gescheiterten Versuche vor Augen zu führen. Und jetzt... jetzt finde ich es logisch, dass ich NICHTS LOSWERDEN KANN. Ich bin doch alles selbst! Da ist es doch logisch, dass ich mit diesem Wegschieben, Abgeben, Überwinden... immer wieder NEUE WIDERSTÄNDE aufgebaut, oder die Verantwortung abgegeben, habe.“

Wenn ich ALLES bin – und daran besteht für mich kein Zweifel – kann die Lösung für jedes Problem nur in INTEGRATION liegen und niemals in TRENNUNG.“

...

DIE FRAU, mit der er nun rundum glücklich ist, hat ihn vor kurzem auf einen neuen Gedanken gebracht. Sie meint, auch unsere Vorstellung von „immerzu etwas LERNEN zu müssen“ sei Ausdruck von Unbewusstheit. Denn was bedeutet denn Lernen in Wirklichkeit?

LERNEN bedeutet, dass man etwas noch nicht weiß, dass es noch irgendwo einen Mangel oder Fehler gibt. Wenn man diesen behoben hat, verbessern Wissen und neue Fähigkeiten – im optimalen Fall – unseren Alltag.

Berufs-Ausbildungen öffnen z. B. neue Tore persönlicher Verwirklichung und bringen meist auch mehr Geld ein. Wenn man lernt, sich im anderen zu erkennen – wenn man also fühlt, WO man dem anderen ähnlich ist – brauchen unangenehme Menschen nicht mehr zum inneren Gleichgewicht herankreiert werden. Wenn man lernt, seinen Gefühlen zu vertrauen, dann verbessert sich das Leben ohne Verzug.

- Wer sagt: „Dies und jenes muss ich auch noch lernen“, oder „Was habe ich denn nun in dieser Beziehung gelernt?“ oder „Anscheinend brauche ich noch solche Erfahrungen“ drückt damit aus, dass er noch immer auf der Suche nach persönlichen Fehlern (Mängeln) ist.

Wer jedoch das Grundsätzliche in einigen (wenigen) Erfahrungen verstanden hat und **seinen Gefühlen vertraut**, hat ALLES verstanden. Dann hat es sich ausgelernt. Der Mensch hat begriffen: Es geht immer um dasselbe Prinzip. JETZT aber mache ich einfach Erfahrungen.



Ich brauche auch nichts zu hinterfragen, da die Ursache für alles Glück und alles Leid eh immer dasselbe ist. JETZT lebe ich einfach und genieße meine Gefühle... ALLE Gefühle!!! Ich bin doch hier, um diese einzigartige Erfahrung zu machen, hier auf der Erde, in der Dualität. Nun weiß ich, dass ich gar nichts mehr zu lernen brauche, sondern dass ich sekundlich Neues kreieren, bestaunen und genießen kann.

Meine neue WAHL lautet: Ich bin hier, um zu SPIELEN und um ERFAHRUNGEN zu machen.“

„Ufff...!“ magst du sagen. „Und wozu habe ich dann bis jetzt so viel gelernt?“

„Na, der Erfahrung wegen! Um genau zu DIESER Einsicht zu gelangen.“

„Steil! Ich glaube, ich muss diese Gedanken einmal auf mich wirken lassen. Noch bin ich nicht gänzlich davon überzeugt. Aber wer weiß? Vielleicht hat es sich für mich auch schon bald ausgelernt. Vielleicht bin ich schon sehr bald bereit, einfach zu LEBEN... weil ich begriffen habe, dass ich genau JETZT in Ordnung bin... als Mensch! ... Und all meine Fehler und Mängel? ... Die gehören wohl wirklich zum Mensch-Sein dazu! ... Ach ja! Die entspringen ja MEINEM IDEAL! ... Und das hat ein primitives und unbewusstes Werkzeug - mein VERSTAND - geboren!!!“

...

verfasst Ende Okt. 2004

Dieses Jahr habe ich einen ganz einfachen Wunsch: Lege bitte diesen Brief unter unseren Christbaum. Ich wünsche mir nämlich, dass mich meine Eltern besser kennen lernen. Danke liebes Christkind!

Liebe Mami, lieber Papi!

Ich möchte euch heute sagen, wie sehr ich euch lieb habe.

Ich habe euch ganz einfach lieb, so wie ihr seid. Ihr braucht euch nicht zu verstellen und mir und meinem Bruder sagen, wie gut es euch geht. Wir fühlen doch, dass das oft gar nicht stimmt.

Wieso lügt ihr uns immerzu an? Gleichzeitig sagt ihr uns Kindern, wir sollen nicht lügen. Wir Kinder wissen über das Leben hier Bescheid! Wir sind auf die Erde zu euch gekommen, weil wir mit euch dieses Abenteuer teilen wollen.

Wir sagen JA zum Leben, JA zu uns selbst, JA zu unseren Erfahrungen.

Warum gebt ihr euch so viel Mühe, uns alles Mögliche auszureden? Warum dürfen wir nicht Angst haben und neidisch oder eifersüchtig sein?

Wir wissen, wenn wir zur Erde kommen, dass wir Angst haben und auf unsere Geschwister eifersüchtig sein werden. Genau diese Erfahrungen möchten wir doch kennen lernen... auch wenn sie uns dann nicht gefallen. Aber genau das macht ja das Leben auf der Erde so spannend. Man macht hier Erfahrungen, die man machen will... auch wenn sie nicht freudvoll sind.

Wie sonst könnten wir das Nicht-Freudvolle kennen lernen? Wie sonst könnten wir erfahren, was Bauchschmerzen sind?

Wir sagen JA zum Sonnenschein und JA zum schlechten Wetter. Wir wollen auch zu unseren Ängsten JA sagen dürfen. Das heißt nicht, dass wir sie mögen.

Bitte redet uns nicht immerzu aus, was wir fühlen. Wir könnten dann nämlich auf den Gedanken kommen, ihr habt uns nicht lieb.

Wir Kinder haben das Gefühl, dass du liebe Mami und du lieber Papi **mögen** und **ja-zu-etwas-sagen** nicht auseinander halten könnt.

Ihr sagt oft JA und meint in Wirklichkeit NEIN. Das ist eine Lüge. Fühlt ihr das nicht? Wisst ihr nicht über eure Gefühle Bescheid?

Wieso erklärt ihr uns immerzu etwas, was nicht stimmen kann. Immerzu sagt ihr, wir **bräuchten** keine Angst zu haben. Das ist ungefähr so, wie wenn ihr uns einreden wolltet, wir bräuchten keinen Hunger zu haben. Wenn wir hungrig sind, sind wir es. Muss es dazu einen Grund geben?

Wir tragen in uns – ganz tief drinnen – ein JA zu diesem Leben und zu euch. Wir wollen ALLES auskosten. Wenn ihr komisch seid, dann akzeptieren wir das einfach. Das heißt aber nicht, dass wir euer Verhalten mögen. Trotzdem sind wir mit euch einverstanden.

Wir lieben euch einfach!!!



Wir finden auch, dass das Leben hier sehr einfach ist. Wir experimentieren ununterbrochen. Vor allen Dingen macht es uns Spaß, euch dort zu durchschauen, wo ihr es selbst nicht tut. Ihr reagiert immer wieder auf unsere selben Verhaltensweisen und Worte. Wir können euch beliebig manipulieren und ihr bemerkt es nicht.

Wir fühlen eure ÄNGSTE. Sie sind riesig. Auch wir haben ANGST. Doch wir haben schnell durchschaut, dass man ANGST nur einzuatmen braucht. Dann ist sie weg... wie weggeblasen. Es ist irgendwie so, als würden wir sie mit dem Ein- und Ausatmen zu unserem Verbündeten machen... wie Alpha, unseren schwarzen Hund!

Mein Bruder und ich, wir sind davon überzeugt, dass ihr Angst vor dem Leben habt. Vielleicht kommt das deshalb, weil ihr immerzu Zeitungen lest und euch diese komischen Nachrichten im Fernsehen anguckt. Darüber müssen wir immer wieder lachen. Wir können irgendwie nicht verstehen, dass ihr all diese Informationen glaubt. Das sind doch nur Machtspiele und Angstmacher. Sonst nichts.

Wir spielen natürlich auch gerne eure Spiele. Aber wir wissen, dass es Spiele sind. Vielleicht ist es das? Beim Schreiben kommt mir gerade in den Sinn, dass das die Ursache für eure eigenartigen Verhaltensweisen ist: ***Ihr wisst nicht, dass ihr spielt!***

Ja, jetzt, wo ich diesen Brief schreibe, erkenne ich es: Ihr seid davon überzeugt, ihr müsstet euer Leben mühevoll verdienen. Ihr betrachtet das Leben immerzu als Konkurrenz. Ihr bittet uns, euch zu vertrauen und tut es selbst nicht.

Aber das macht mich nun richtig glücklich. Jetzt habe ich mir selbst ein Weihnachtsgeschenk bereitet. Indem ich diesen Brief für euch schreibe, verstehe ich EUCH.

Ihr wisst nicht, dass ihr auf die Erde gekommen seid um zu spielen.

Ich drücke euch ganz fest!
Euer Mädchen

Liebes Christkind! Bitte lege diesen Brief nicht nur meinen Eltern sondern so vielen Eltern wie möglich unter den Christbaum. Für uns Kinder ist es das größte Geschenk, wenn uns unsere Eltern verstehen! Und sicher haben andere Kinder ihre Eltern noch nicht ganz durchschaut. Ach ja, da fällt mir ein, dass mir meine Omi immer wieder aus einem Buch vorliest. Es heißt „Die Maus im Kinderzimmer“. Da steht auch alles drin, was Kinder und Menschen glücklich macht. Das wäre auch noch ein tolles Weihnachtsgeschenk. Vielen vielen Dank!

ooo

Weihnachten 2004



Wie hast du Weihnachten 2004 erlebt? Entsprach der Heilige Abend deinen Erwartungen? Warst du zufrieden und glücklich?

Wie hast du auf das Seebeben reagiert? Bewusst mitfühlend... oder innerlich kämpfend?

In einigen Gesprächen mit Freunden erfuhr ich deren ehrliche Gefühle. Weihnachten war für die meisten ein emotionaler Stress, voll von Enttäuschung und Frust. Und dann noch diese Katastrophe! Was für ein Schock. Die persönliche Verzweiflung und Hilflosigkeit wurden wahrlich auf die Spitze getrieben...

... oder geklärt?

Können sich Menschen wirklich solche Erfahrungen selbst kreieren? Die Westlichen ihren Weihnachtsfrust und die Östlichen sowie viele Urlauber den Tod?

Was ist bloß los mit uns und mit der Welt?

Und worin liegt die Ähnlichkeit zwischen Weihnachtsfrust und Seebeben?

Nun, wir befinden uns mitten drin im Quantensprung der Erde.

Was genau passiert da mit uns und mit unserer Realität?

Wir und die Erde sind lebendiges Bewusstsein und in Wirklichkeit EINS. Die Erde ist unsere „Mutter“ und der Himmel unser „Vater“. Wir als „Kinder“ der Erde sind Teil von ALLEM. Und dieses ALLE wird in Kürze in eine lichtere Dimension „aufsteigen“. Das heißt, WIR mit unseren Körpern UND mit der Erde!

- Was „dunkel“ (= unbewusst, verdrängt...) ist, muss licht (=bewusst) werden.

Ich gebe dazu eine Analogie. Nehmen wir an, ein Mädchen war lange lange Zeit ein Mauerblümchen, ein Kind der Unsicherheit und Traurigkeit. Plötzlich „küsst es ein Prinz wach“. Es erblüht in ein ihm unbekanntes Potenzial. Aus dem Mauerblümchen wird eine Prinzessin.

Nun frage ich dich: Wie verarbeitet die Prinzessin ihre „Vergangenheit“? Ist diese mit einem Kuss wie weggeblasen? Oder lässt die Prinzessin nun mit jeder großartigen Erfahrung ein Stück ihrer Vergangenheit an die Oberfläche... weil sie sich nun sicher fühlt? Erkennt sie mit jedem königlichen Schritt ein bisschen mehr, was in ihr das Mauerblümchen genährt hatte?

Was genau unterscheidet ein Mauerblümchen von einer Prinzessin?

Nun, es ist eine innere Entsprechung. Wer an sich selbst glaubt, wird strahlen und immerzu neue Strahlen anziehen. Wer sich aus Angst dem Leben verweigert, wird wiederum vom Ähnlichen umgeben sein... oder das Großartige nicht zulassen können.

Wer nach Außen immerzu lächelt und eine freundliche Fassade zur Schau stellt und sich nie oder nur selten seinem seelischen Schmerz hingibt, ist wiederum ein Wesen auf wackeligen Beinen... oder eine Nusschale im wogenden Meer.

Wer meint „ich habe doch alles, da darf ich nicht verzweifelt/ traurig sein“ ist unehrlich im Umgang mit sich selbst.

„Ich habe mich zu Weihnachten wie auf einer emotionalen Achterbahn gefühlt“, sagen viele Menschen.

Wer sich wie auf einer Achterbahn fühlt, hat Angst vor seinen Gefühlen. Er hat Angst, ALLE Gefühle zuzulassen. Die Guten und Angenehmen... ja, die schon, aber die Schlechten und Unangenehmen... nein Danke!

Solch ein Verhalten ist aus sich selbst heraus nicht möglich. Wer nur das Gute erfahren möchte, drückt eigenes Potenzial weg... und fährt emotionale Achterbahn.

Wer hofft, das Leben auf der Erde möge doch friedlich und freundlich für ALLE sein, respektiert nicht die Wahl der meisten Menschen.

Nur ein völlig bewusster Mensch kann mit seinem Verstand jede Erfahrung bewusst wählen!!!

Wer in uns trifft also jene Wahl, die uns dann nicht gefällt?

Wer in uns lässt uns zu Weihnachten leiden und den Tod im Wasser erfahren?

Es ist nicht unser Verstand und die uns bekannte Intelligenz.

Wir sind so viel mehr!!!

Wir sind multidimensionale leuchtende Wesen! Die meisten Menschen erfahren sich jedoch als Mauerblümchen... weil ein bewusster Teil ihrer Wesenheit diese Wahl getroffen hat... Vielleicht einfach nur darum, um Verständnis für ein Mauerblümchen zu gewinnen!!!

Wenn der Mensch sein persönliches JETZT fühlt, immer fühlt, dann bekommt er auch mit seinem Verstand Zugang zu jener Ebene, die diese Wahl trifft. Doch dieser Zugang wird von INNEN geöffnet... aufgrund der inneren Bereitschaft (= Entwicklung). Wollen alleine reicht nicht aus!

Wer nicht verstehen kann, warum Menschen den Massentod wählen, hat auch nicht verstanden, warum er zu Weihnachten trotz all seiner Bemühungen leidet, hilflos ist und weint.

- Katastrophen mit Massenexodus werden auch gerne von so genannten Trittbrettfahrern genutzt, die die „Gunst der Stunde“ zum Ausstieg aus ihrem Leben nutzen. Meist handelt es sich um jüngere Menschen, die nur die Blüte des Lebens erfahren wollen. Auch diese Wahl findet auf einer dem Verstand unbewussten Ebene statt.

Wer das Fest des Lichts und der Liebe in Freude erleben möchte und verzweifelt gegen seine Tränen ankämpft, unterdrückt seine Verzweiflung genauso wie all jene, die in den Wogen des Meeres untergingen... oder nun den Überlebenden helfen.

Die Welt wird in diesen Tagen mit ihrer verdrängten Verzweiflung/ Hilflosigkeit /Traurigkeit... konfrontiert. Das Seebeben hat diese Energie geklärt. Die Welt erlebt in diesen Tagen Klärung. Der Mensch gibt sich angesichts dieser Tragödie die Erlaubnis, verzweifelt/ ohnmächtig /hilflos /traurig... zu sein.



- Alle unterdrückte Energie will entlassen werden. Wer nicht den bewussten Weg wählen kann, tut dies unbewusst.

Ich bin voll Mitgefühl und Verständnis – für ALLE. Der Countdown läuft. Der Quantensprung ist nicht aufzuhalten. Er findet statt, ob wir ihn bewusst mitgestalten oder nicht.

Jeder Einzelne wählt SEIN Abenteuer. Kein Mensch würde bewusst LEID wählen.

Ich persönlich übe mich in Mitgefühl und Respekt.

Mitleid verstärkt Leid.

Der Countdown läuft.

Ich persönlich sehe alle Erfahrungen im Kontext der Transformation. Früher atmete ich MIT MEINEN GEFÜHLEN. Jetzt gehe ich einen Schritt weiter: Ich segne die ENERGIE dahinter (die ich sehe!) und gebe sie FREI... Ich gebe sie durch bewusstes Ausatmen frei!

Ich segne Hilflosigkeit und Verzweiflung, Ohnmacht und Leid. Ich segne sie, während ich sie fühle... und unterstütze Bewusstsein bei einer neuen Wahl. Analog: Ich lasse dem Kind sein Leben selbst in die Hand nehmen.

Wie immer ist die Geschichte (oder Kulisse) nebensächlich. Was zählt, ist die persönliche Erfahrung (= das erlebte Gefühl).

- Wer Gefühle bewusst mitfühlend und akzeptierend entlassen kann, trägt zum sanften Quantensprung bei.
- Wer gegen das, was er fühlt ankämpft, verstärkt Kampf, Hilflosigkeit, Verzweiflung und Leid.
- Wer Widerstände in sich nährt, trägt zur nächsten klärenden Katastrophe bei.

WASSER ist das Symbol unserer GEFÜHLE. Die Macht des Wassers ist enorm. Es lässt sich nicht unterdrücken. Irgendwo kommt es immer wieder an die Oberfläche... genau so wie unsere Gefühle... z. B. JETZT.

Wir können unsere Ängste, Hilflosigkeit und Verzweiflung nicht loswerden. Wir können gar NICHTS loswerden, weil wir ALLES selbst SIND! „Loswerden“ ist eine Illusion – ein beliebtes Spiel – des unbewussten Menschen.

Was wir jedoch tun können, ist umwandeln. Wir können unsere Gefühle, genau so wie Wasser, UMWANDELN. Dazu müssen wir Gefühle jedoch als zu uns gehörig anerkennen.

- Du kannst eine Mahlzeit verdauen, wenn du sie dir einverleibst. Du kannst nicht verdauen, was du nicht isst.

Vielleicht bist du nun innerlich bereit, dich selbst wichtig(er) zu nehmen... dich und deine Gefühle im Jetzt.

Vielleicht willst du dich jetzt nicht mehr nur im Kreis drehen... sondern ausbrechen aus dieser Routine.

Vielleicht wagst du nun, egoistisch zu sein – bewusst und voll Freude!

Erst wenn du dich selbst kennst, wirst du die Welt mit ihren Menschen verstehen und respektieren. Erst dann veränderst du die Welt.



Wer sich selbst kennt, kennt das ALL!

Wer sich selbst kennt, kann dem anderen in Mitgefühl und Verständnis begegnen.

Wer sich selbst kennt, hat keine Lust mehr, anderen zu sagen, was sie falsch machen und wie es richtig wäre.

Naja, das sind ja Vorsätze... du meine Güte! Mit solchen Vorsätzen ist ja der Weg zur Hölle gepflastert.

Achja, wenn wir schon davon sprechen: Lerne deine persönliche Hölle kennen... und du wirst den Himmel in dein Leben holen. Nein! Nicht holen. Der kommt dann ganz von selbst...

ooo

2. Januar 2005



Die Mücke lockt den Mückenschwarm (2)

39A

Oder: Das Kollektiv drängt nach Befreiung

Oder: Resonanz ist die Verbindung zu Allem

Oder: In Zulassen, Loslassen und Gelassenheit steckt LASSEN

Was genau geschieht derzeit, wenn der Mensch sich bewusst auf seine Gefühle im Jetzt einlässt, diese benennt und mit ihnen atmet.

Solch ein Mensch klärt Energie!

Solch ein Mensch schafft einen Kanal /Korridor für das Ähnliche!

Wir sind mit ALLEM /allen Menschen / Wesen / Erfahrungen... / Dimensionen verbunden und trotzdem individuell.

Das Kollektiv „erwischt“ jeden Einzelnen an seinem schwächsten Punkt und zieht ihn „hinab“ auf den Meeresgrund der kollektiven Erfahrung.

Zwei Beispiele

1.) Anna steht in der Küche und bereitet eine Pizza zu. Als sie nach dem Knoblauch greifen will, ist keiner da. Du meine Güte! Pizza ohne Knoblauch. Aber sie hat keine andere Wahl. Heute gibt es Pizza ohne Knoblauch.

Anna ist unzufrieden. Kein wohliger Geruch breitet sich in der Küche aus. Hm... Sie ist wirklich mit sich unzufrieden.

Sie benennt dieses unangenehme Gefühl, also ihre Unzufriedenheit und atmet damit... Sie atmet Unzufriedenheit ein und aus... immer wieder.

Anstatt sich sofort wieder wohl zu fühlen, wird sie mit einem Mal von einer riesigen Welle überrollt, und diese Welle schmeckt nach Unzufriedenheit.

„Was soll denn das nun? Ich habe doch MEINE Unzufriedenheit zugelassen und geklärt?“, fragt sich Anna.

Sie blickt nach Innen und sieht die große Welle aus dunkler Energie.

„Ach ja, das Kollektiv meldet sich bei mir. UNZUFRIEDENHEIT will geklärt und entlassen werden. Da habe ich mit meiner kleinen Mücke doch einen ganzen Mückenschwarm angelockt. Wie gut, dass ich weiß, was sich da in mir vollzieht.“

Und so atmet sie spielerisch mit der GROSSEN DUNKLEN Welle in sich... spricht mir ihr, bedankt sich bei der Erfahrung UNZUFRIEDENHEIT, segnet sie und lässt sie dann mit ein paar Atemzügen frei.

„Dieser Quantensprung ist wirklich ein interessanter Prozess. Da kann dem Mensch so schön bewusst werden, wie sehr er Teil von allem ist und wie unser gesamtes Universum auf RESONANZ aufgebaut ist.“

Mir ist gerade in den letzten Tagen wieder einmal bewusst geworden, dass es mich immer an meinem schwächsten (= schwärzesten) „Bein“ erwischt! Natürlich trifft es immer die Schwächsten /Ärmsten... zuerst. Hm... Wie gut, dass ich mich nun schon ganz automatisch in meine Mitte atme, mit ALLEN Erfahrungen und mit ALLEN GEFÜHLEN. Wie gut, dass ich



schon in mir diese Energie sehe und meine persönliche „Mücke“ vom ganzen „Mückenschwarm“ unterscheiden kann.

2.) Monika und Thomas haben Streit. Thomas, der normalerweise jedem Konflikt aus dem Weg geht, befreit seine Seele und spricht. Was für ein Wunder! Monika kommt aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Thomas wagt doch tatsächlich, ihr zu sagen, was ihn in dieser Beziehung stört. Naja, zum Jahreswechsel, so kurz vor Silvester, passt das ja auch gut ins kollektive Bild.

Monika bleibt bei diesem verbalen Angriff völlig gelassen und ruhig. Ist doch in Ordnung, dass sich ihr Freund seinen Frust von der Seele redet. Jeder ist, wie er ist, und sie kann gut seine Meinung akzeptieren. Und: Sie selbst wird sich genau so wenig ändern wie er.

Doch plötzlich wird Monika traurig. Sie versteht selbst nicht warum.

Sie amtet mir ihrer Traurigkeit und erkennt, dass sie tatsächlich ein bisschen traurig ist... nämlich darüber, dass Thomas so selten über seine Gefühle spricht.

Tränen purzeln über ihre Backen.

Thomas setzt seinen Monolog fort. Er will nicht unterbrochen werden.

Monikas Tränenbäche werden immer dicker. Das versteht sie nun gar nicht. Sie hat das Gefühl, mit dem Weinen überhaupt nicht mehr aufhören zu können.

Sie atmet und atmet mit ihrer Traurigkeit... und nichts passiert.

Plötzlich wird sie von einer riesigen Welle überschwemmt. Das ist aber nun schon mehr als komisch.

Sie fragt nach Innen... nach dem Ursprung dieser Quelle.

Und erkennt darin die unterdrückte Traurigkeit ihres Freundes. Nun atmet sie bewusst auch mit SEINER Traurigkeit.

„Deshalb kann er meine Tränen so gut akzeptieren... weil ich ihm dadurch seine eigene unterdrückte Traurigkeit vorlebe! Ufff... Spannend ist das.

Aber du meine Güte! Was da in Thomas unterdrückt ist... das hätte ich nie gedacht! Er gibt sich doch stets so souverän und liebenswürdig.

Wenn DAS nun viele Menschen machen? Sich durch Souveränität, fachliche Kompetenz und Freundlichkeit zu schützen? Wenn nun tatsächlich viele Menschen ihre Traurigkeit unterdrücken... was geschieht dann damit gerade JETZT, mitten im Quantensprung?“

Die Antwort ist in Monika schon präsent. Sie sieht die Flutwelle aus der Tiefe des Meeres hervorbrechen und sich lautlos an die Menschen heranbahnen.

Ja, DAS sind wir, WIR ALLE! Wir wollen nicht wahrhaben, wie wir wirklich sind: Verletzliche unsichere Wesen! Natürlich erwischt es stets die Schwächsten = Ärmsten zuerst. Das kann gar nicht anders sein.

JA, wir sollten ALLE GEFÜHLE immer und ewig ZULASSEN. Im ZuLASSEN steckt „lassen“. Das ist so etwas wie „einfach akzeptieren, ohne es zu hinterfragen“. Auch in LosLASSEN



steckt „lassen“. Das heißt wiederum „akzeptieren, ausatmen z. B.“ Damit ist auf keinen Fall „wegdrücken“, „weschicken“ und „nie mehr sehen wollen“ gemeint.

Auch der Atem kehrt immer wieder zurück. Ganz von selbst. Und doch verändert sich mit jedem Atemzug die gesamte Welt.“

Thomas bemerkt die Veränderung seiner Freundin. Er findet es schon seit einiger Zeit komisch, dass er sich mit ihren Tränen wohl fühlt. Ob das etwas mit ihm zu tun hat? Da möchte er aber jetzt selbst draufkommen. Dieses Spiel möchte er in den nächsten Tagen durchschauen.

Und Monika sieht in sich wiederum eine Welle. Doch diese ist nun hell und licht. Diese geklärte kollektive Welle gewährt ihr Einsicht in eine neue Welt, in DIE Neue Erde. Und so lädt sie voll Freude Neue Energie ein, sie zu begleiten und sie mit Neuen Erfahrungen zu beschenken.

Friedlich beenden beide diesen Abend und schwingen sich ein auf das Neue Jahr – auf etwas wirklich Neues!

ooo

3. Januar 2005



Wenn ich die Tasten meines Keyboards mit meinen Fingern berühre und die entsprechenden Buchstaben - ohne hinzusehen - zu Wörtern bilde, ist Magie am Werk. Wenn ich mich ins Auto setze und ganz automatisch starte, die Kupplung trete und Gas gebe /bremse, bediene ich mich ebenfalls der Magie... und der Hypnose.

Warum funktioniert mein Keyboard in der von mir beschriebenen Weise, ebenso wie mein Auto, die Waschmaschine... und warum kann ich mit einem Kugelschreiber schreiben?

Alle Materie ist Illusion und in Wirklichkeit nicht fest... hören wir immer wieder von Wesen, die sich angeblich auf der anderen Seite eines Schleiers befinden, der uns von der Einsicht in unsere wahre Macht trennt.

Angeblich soll überhaupt das ganze Leben hier auf der Erde Illusion sein...
Und doch erscheint uns (fast) ALLES hier auf der Erde echt, fest und sehr real.

Ich habe mir vorgenommen, auch die Illusion der Materie zu durchschauen. Jetzt, wo ich weiß, wie ich mir meine Realität selbst erschaffe und wie ich meine Erfahrungen beliebig wählen kann, macht es so richtig Spaß, diesen nächsten großen Schritt zu tun.

Eines war mir schon lange klar: Die Antwort ist einfach. Solange ich komplizierte Gedankengänge hege, bin ich vom Kern des wahren Geschehens noch weit entfernt. - Eines Morgens, nach einem ganz einfachen Traum, begriff ich schließlich, was ich bis dahin noch nicht begreifen konnte.

Im Traum wurde ich von einer Frau in ein Augenmuseum eingeladen. Darin lag für mich der Schlüssel. Unsere Augen gaukeln uns etwas vor! Was wir sehen, ist alte Energie... reif für's Museum!

Die ILLUSION besteht darin, dass wir Formen fest und real wahrnehmen. Im Allgemeinen fühlen wir Formen / Materie nicht. Wir re-agieren auf etwas, das uns als Kind beschrieben wurde und das wir bereits kennen.

Wie aber entstehen Formen?

Nun, wir „programmieren“ schöpferisches Bewusstsein!

Zunächst haben wir von einer Form eine Idee, ein inneres Bild. Dieses Bild ist bereits Ausdruck von schöpferischem Bewusstsein (kurz: SBWS). Dieses SBWS stellt sich nun unserer Absicht zur Verfügung. Es ist unsere Schöpfung, hat jedoch keine eigene Seele. Es ist uns untertan. Wir können es benutzen und es lässt sich reproduzieren = wieder und wieder gebären.

- Die Magie besteht nun darin, dass wir gemäß unserer Vorstellung Dinge erschaffen und dann genau mit unserer Vorstellung „bewegen“. D. h., Dinge funktionieren, wie wir es gewohnt sind, weil das SBWS „dahinter“ uns /unseren Befehlen gehorcht.
- Die Magie besteht auch darin, dass wir mit unserer Wahrnehmung alle Dinge stets neu erschaffen... neu einBILDen.
- Auch die von der Gesellschaft vorgegebenen Muster „das ist richtig (oder gesund) und das falsch (oder ungesund)“ / Religionen / Werte / Modetrends / Überzeugungen / Diagnosen / Prognosen / Werbeslogans... sind Ausdruck von Magie.



Wenn wir immer dieselben Befehle ausführen wie beim Auto fahren, Waschmaschine einschalten, Texte am Keyboard schreiben, regelmäßig /immer etwas Bestimmtes tun... (= Alltagsroutine) - automatisiert sich unser Verhalten mit dem des SBWS. Wir brauchen nicht mehr nachzudenken, wie Autofahren, ein Keyboard oder Pflichterfüllung funktioniert. Wir handeln ohne nachzudenken – reflexartig – automatisch - in Trance.

Wir haben uns und das SBWS hypnotisiert.

Es ist relativ leicht zu durchschauen, wie hypnotisch wir in Verhaltensmustern in unserem Alltag reagieren.*) Es ist nicht so leicht zu durchschauen, wie wir Materie bewegen und wie die Hypnose bei „maschinellen“ Handlungen funktioniert.

Ähnliches organisiert sich in Feldern, die als morphogenetische Felder bekannt sind. Rupert Sheldrake hat in bewundernswerter Weise unser gesamtes Leben unter diesem Gesichtspunkt erforscht. Das „Feld Uhr“ ist anders organisiert als das „Feld Autofahren“ oder „Kleine-Kinder-lernen-Englisch“. Diese Felder befinden sich jenseits von Raum und Zeit und verstärken sich durch jede neue ähnliche Erfahrung. Deshalb lernen Menschen immer rascher Auto fahren und kleine Kinder immer schneller Englisch.

Wenn nun ein Mensch bewusst mit EINEM DING agiert, kann er, wie z. B. Uri Geller, all jene Dinge bewegen, die diesem Feld entsprechen. Herr Geller gibt dem SBWS hinter der Materie Befehle und das BWS gehorcht. OK, das ist schwarze Magie! Und schwarze Magie ist absolut in Ordnung. Jeder Mensch bedient sich laufend dieser Magie, gibt Befehle, sich selbst / anderen Menschen und Dingen.... ohne sich dessen bewusst zu sein.

Einige tun es allerdings ganz bewusst. Sie manipulieren andere... und diese stimmen völlig unbewusst – hypnotisch /reflexartig /in Trance – solch einem Spiel zu.

Wer den bewussten Weg eingeschlagen hat, kann spielerisch experimentieren und sich fragen: WAS genau will ich in meinem Leben bewegen? Uhren, Löffel... oder habe ich Ziele, die mein persönliches Potenzial betreffen... die mich glücklich machen... und meine Mitmenschen dazu?

Mich persönlich interessiert das größere Zusammenspiel von Materie mit meinen Erfahrungen, mit meinem Potenzial, mit meinem Körper, mit dem, was ICH BIN! Schließlich bewege ich mich bewusst von der alten auf die neue Erde.

Um sich diesem Spiel ohne Wenn und Aber hingeben zu können, ist es unerlässlich, zunächst das unbewusste Spiel des Kollektivs, das auf Angst basiert, durchschauen zu haben. Mehr noch, man muss einige dieser Spiele hinter sich gelassen haben... und einzig und allein sich selbst VERTRAUEN, denn...

Hypnose wirkt! Wir sind ihr ausgeliefert... bis wir unser Leben bewusst gestaltend selbst in die Hand nehmen.

SBWS ist lebendig. Es wird von riesigen Wesenheiten organisiert, die wiederum unserem Spiel auf der Erde dienen. Sie lieben uns und sind unseren Spielen untertan. Sie wehren sich gegen das Neue genau so wie die meisten Menschen. Denn: Routine gibt Sicherheit.

Um Muster, die wir automatisch – also hypnotisch – befolgen, verändern zu können, müssen wir sie zunächst erkennen und fühlen. Wir können sie nicht loswerden oder einfach abschalten. Wir können sie jedoch transformieren. *)



Das SBWS dient uns. Ein Diener bleibt ein Diener, und zwar so lange, bis er eine neue Rolle wählt /wählen kann. Es hat wenig Sinn, einem Diener zu befehlen, die Rolle des Königs oder der Königin einzunehmen. Es ist jedoch sinnvoll, sich mit einem Diener zu unterhalten, sich seine „Wahrheit“ anzuhören... und mit ihm neue Wege zu besprechen. Wer allzu lange Befehle anderer ausgeführt hat, kennt meist selbst nicht sein eigenes Potenzial. Dienen hat sich automatisiert.

Wenn wir die uneingeschränkte innere Freiheit leben wollen, müssen wir den Diener in UNS zunächst kennen lernen. Dann können wir ihm die ERLAUBNIS geben, eine neue Wahl zu treffen... ein neues Spiel mit uns zu spielen... oder eigene Wege zu gehen.

Wer sich selbst durchschaut hat, in ALLEN Lebenslagen, kennt die Macht der Erlaubnis.

Auch unser Körper ist uns untertan. Er gehorcht unseren Befehlen, die meist als Glaubenssätze gut getarnt sind und dem Massenbewusstsein (= Kollektiv) entsprechen. Unser Körper spiegelt uns nicht nur unsere Einschränkungen, Ängste und Gefühle wider sondern auch unser größtes Potenzial. Meist ist dieses für uns selbstverständlich und daher nicht bewusst.

Ein Körper weiß selbst am besten, wie er sich heilen kann. Auch er ist Ausdruck von SBWS! Doch dieses ist dem Mensch – seinem Denken und Fühlen – untertan. Wir können jedoch unserem Körper die Erlaubnis geben, sich zu heilen. Wenn die (innere) Entsprechung stimmt, wird es geschehen, ganz von selbst.

ATOME bilden die Materie. Vor ein paar Nächten wurde ich mit einem wundervollen Bild eines Atoms überrascht. Ich sah vor meinem inneren Auge die Multidimensionalität eines Atoms – was für ein Wunder! Als Kern nahm ich einen Lichtfunken wahr – als wohliges Gefühl, das meinen ganzen Körper durchströmte. Ich erlebte ihn als Liebe.

Über diese Lichtfunken sind wir ALLE miteinander verbunden – ALLE und ALLES! Sie bilden das Zentrum unserer Herzen und sind als HOT SPOT bekannt.

...

Mein Leitspruch lautet: Ich kann jeden Menschen verstehen, wenn ich weiß, wie dieser Mensch fühlt.

Dieser Leitspruch entspricht seit Jahren meiner persönlichen Erfahrung. Daher lasse ich mich nicht (mehr) vom Äußeren eines Menschen blenden, weder im Guten noch im Bösen. Doch erst jetzt habe ich die äußere Fassade von Dingen durchschaut.

Auch DINGE sind lebendig... und sie sind uns untertan. Sie gehorchen unseren Befehlen. Sie sind uns hörig!

Wie wundervoll es doch für MATERIE und DINGE sein muss, wenn wir uns mit ihr bewusst mitfühlend verbinden... wenn wir das Licht in jedem Baustein... und in unseren Zellen entdecken.

Wie wundervoll sich meine Welt anfühlt, wenn ich diesem Licht die Erlaubnis gebe, sich auszudehnen und mit allem zu verschmelzen...

nachdem ich mich für diese herrliche Co-Kreation bedankt habe.

...



Hm... das hört sich ja schon nach einem völlig NEUEN Bewusstsein an, nach Quantensprung des menschlichen Bewusstseins, na ja, auf jeden Fall nach jenem Weg, der uns direkt zur NEUEN ERDE führt... in die wir mit unseren Körpern, also mit der Materie, in ein paar Jahren transformieren werden.

ooo

*) Die Basis für dieses Verständnis habe ich in meinen Büchern, Manuskripten, Texten... anhand von zahlreichen gefühlten Beispielen aus dem Alltag aufbereitet. Das „Ein mal Eins“ der Wertfreiheit findest du in meinem Buch „Auf der Suche nach meinem Wert“.

ooo

11.-13. März 2005



Wir sind grenzenlose multidimensionale Wesen. Als Mensch experimentieren wir die Erfahrung „Begrenzung“ und tun so, also wären wir in einem begrenzten Körper, in einer begrenzten Zeitspanne, in einem begrenzten Raum gefangen. Geburt und Tod bilden Anfang und Ende dieser wundervollen Illusion „Begrenzung“.

Wenn unser Leben tatsächlich „nur“ eine Illusion ist, wie kann es sein, dass wir uns unserer Realität ausgeliefert fühlen? Wenn wir wirklich grenzenlose Wesen sind, wie ist es möglich, dass wir uns tatsächlich begrenzt fühlen?

- Ein hypnotischer Schlaf macht diesen Traum möglich!

Innerhalb dieses begrenzten Rahmens Körper, Zeit und Raum erschafft sich jeder Einzelne seine persönliche Realität aufgrund seiner Überzeugungen. Diese müssen einem kollektiven Bewusstsein entsprechen, da wir gemeinsam diesen Traum träumen wollen. Daher entspricht unsere Realität sowohl persönlichen als auch kollektiven Überzeugungen.

- Unsere Überzeugungen werden zu sich selbst beweisenden Realitäten.
- Jede Theorie beweist sich selbst.
- Jedes System hält sich selbst aufrecht.

Die Macht unserer Überzeugungen spiegelt sich in ALL unseren Erfahrungen wider. D. h., unsere Realität beweist uns stets das, wovon wir überzeugt sind.

Daher beweist sich jede Theorie immer selbst.

Daher hält jeder Mensch, der gesellschaftliche Regeln befolgt, diese aufrecht.

Daher hält sich jedes System selbst aufrecht, indem einige Mitspieler bestimmte Regeln befolgen.

Die Katze beißt sich also immer in den eigenen Schwanz. Die Frage, die sich nun der Mensch stellen kann, lautet: Wie komme ich da raus? Kann ich da überhaupt raus kommen?

Meine Antwort lautet: Wenn sich der Mensch tatsächlich diese Frage stellt, hat sein Geist-Selbst genau diesen nächsten Schritt geplant. Denn: Der Mensch unter Hypnose KANN diese Frage nicht stellen. Er „schläft“.

Mit anderen Worten: DANK HYPNOSE können wir Erfahrungen der Begrenzung machen... noch genauer gesagt: NUR Dank Hypnose kann das Geist-Selbst als MENSCH (= Ego-Selbst) diese außergewöhnlichen Erfahrungen der Begrenztheit machen. Das Geist-Selbst selbst befindet sich im „normalen Wachzustand“ und erfährt nun „indirekt“ was es heißt, sich der Illusion „Begrenzung“ ausgeliefert zu fühlen. In letzter Zeit wiederum macht unser Geist-Selbst die spannende Erfahrung, wie schwierig es für den erwachenden Menschen ist, seine natürliche Unbegrenztheit zuzulassen.

...

Innerhalb dieses traumhaften Zustandes „Begrenzung“ erschafft sich der Mensch seine Realität aufgrund seiner Überzeugungen. Er hat seine Macht ja nicht abgegeben – was unmöglich ist – doch er weiß nicht mehr darüber Bescheid.

Genau das sind die Auswirkungen der Hypnose.

Menschen mit ähnlichen Überzeugungen ziehen sich nun an, ganz von selbst. Denn: Resonanz ist die Verbindung in allen Universen.



Hier ein paar „überzeugende“ Beispiele:

1. Otto ist überzeugt, die Welt sei schlecht und ungerecht. Die tägliche Lektüre der Zeitung bestätigt ihm tagtäglich seine diesbezügliche Überzeugung. Auch sein persönlicher Alltag spiegelt ihm wider, dass es „eh immer die Unschuldigen erwischt!“
2. Wissenschaftler erzielen Forschungsergebnisse nach den Spielregeln der Beweisbarkeit aufgrund von Überzeugungen. Was nicht in diese hineinpasst, wird ausgeblendet und vernachlässigt. *)
3. Vor Jahren saß ich mit geschlossenen Augen im Garten und sonnte mich, als ich von der Gartenmauer her ein Klack hörte. Ich öffnete meine Augen in der Überzeugung, eine Katze wäre von der Mauer gesprungen. Zunächst erblickte ich tatsächlich eine Katze, die sich jedoch, da es ein junger Rehbock war, vor meinen erstaunten Augen „kaugummiartig“ in einen solchen verwandelte. *)
4. Johanna fährt nicht gerne Auto und hat stets Angst, von der Polizei kontrolliert zu werden. Jedes menschenartige Objekt, das sich in der Ferne am Straßenrand abzeichnet, wird von ihr zum lebendigen Polizist modelliert. D. h., genau in dem Moment, in dem sie für sich beschließt „da steht ein Polizist!“ verwandeln sich leblose Objekte in lebendige Menschen.
5. Stefan wandert durch die Berge und erblickt auf einem einsamen Hügel ein undefinierbares Etwas. Hm... das könnte ein gefährliches Tier sein! Er bekommt Angst. Er schaut genauer hin und erkennt einen Wolf... lebendig und authentisch. Erst später durchschaut er SEINE Kreation. Er hat einem abgestorbenen Baum das lebendige Inbild eines Wolfes „eingehaucht“.
6. Paul (ca. 85) ist seit Jahren leidend und todkrank... aber noch immer am Leben. Seine sehr große Verwandtschaft geht mit seinem Zustand differenziert um: Die einen beten für seine Gesundheit, andere beten dafür, dass Gott ihn doch endlich zu sich nehme. Andere wiederum finden das Verhalten der Mediziner unmenschlich, einen so kranken Menschen nicht sterben zu lassen. Gabriela wiederum respektiert Pauls Verhalten. Sie vermutet, dass er eben große Angst vor dem Tod hat und noch an irgend etwas festhält. Schließlich ist es seine Wahl, zu gehen oder zu bleiben. - Jeder einzelne erlebt angesichts Pauls Zustand seine EIGENE Wahrheit.
7. Susanne hat verstanden, wie sie sich ihre Alltags-Realität selbst erschafft. Sie weiß aus eigener Erfahrung, dass Menschen hinter aggressivem Verhalten ihre Unsicherheit und Hilflosigkeit verbergen. Sie fühlt die Angst solcher Menschen und lässt sich daher nicht mehr verführen, ebenfalls aus Angst zu reagieren. D.h., sie bleibt locker und leicht... voll Respekt für den, der tobt und schreit.
8. Heinrich will die Existenz von Außerirdischen beweisen. Er hat viel Literatur studiert und auch seine eigenen Experimente angestellt. Da er jedoch kein konkretes Ding von „da draußen“ vorweisen kann, kommt er zu der Überzeugung: Da draußen ist nichts!

Heinrichs empirische Beweise unterliegen nur einem Denkfehler. Hier auf der Erde werden von riesigen Wesenheiten Bedingungen erschaffen, die wir 3. Dichte nennen. Wie sollte er die 4., 5., 6.... Dichte mit den Merkmalen der 3. empirisch beweisen können? Wie kann man mit Instrumenten der 3. Dichte jene der 4., 5., 6... messen (z.B. Traumbilder fotografieren)?

Wie kann ich einem klar begrenzten Blatt Papier verständlich machen, dass Frauen schwanger werden und der Mensch im Allgemeinen Freude, Glück und Leid erfährt? Kann das Blatt Papier diese Erfahrungen aufgrund der auf ihm niedergeschriebenen Geschichten mitfühlen... ohne sie selbst gemacht zu haben... ohne sie selbst machen zu können?

Ist der logische Rückschluss für das klar begrenzte Blatt Papier der, dass alle auf ihm niedergeschriebenen /ausgedruckten Geschichten reine Fiktion sind?

- Wer sich selbst als Mittelpunkt seiner Erfahrungen WAHRnehmen kann, wird die Macht der Hypnose durchschauen und die NORM hinter sich lassen können.
- Wer mutig ist und sich selbst VERTRAUT, wird ein abNORMaler Mensch mit einem ver-rückten Weltbild sein wollen.
- Wer egoistisch und voll Vertrauen ist, kann alle Begrenzungen hinter sich lassen. Die Tücke dabei ist: „Alle Begrenzungen“ beinhaltet auch alle Verbindungen – die guten /lieben ebenso wie die bösen /schlechten!

ALLE VERBINDUNGEN = ALLE SICHERHEIT muss aufgegeben werden, um UNBEGRENZTHEIT zu erfahren!!!

Wir befinden uns mitten drin in der Transformation der Erde. Wir sind so viel mehr als nur Mensch... und doch ist gerade unser Menschsein eines der größten WUNDER! Wir empfinden unsere Körper und Materie fest... wir empfinden Zeit und Raum.

Die illusionäre Zeitlinie zwischen Geburt und Tod ermöglicht uns, Ziele zu setzen, zu erreichen... zu verwerfen. ZIELE sind eine wundervolle Erfindung der Illusion „Begrenztheit“. Doch um seine wahre Macht zu erfahren (WAHRzuhaben), bedarf es der „realen“ Zeitqualität, dem JETZT. Nur wer sich selbst im JETZT begreifen kann, wird aus der Hypnose erwachen... können. Nur wer sich selbst im Jetzt erfährt, wird die ILLUSION DUALITÄT durchschauen. *)

ZIELE in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verstärken die Illusion von Begrenztheit... **die Illusion von Zeit..** Wer nur Ziele / Termine/ Aktivitäten... in den Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit rückt, wird den Mittelpunkt seiner Schöpfungsmacht in sich selbst nicht WAHRhaben können. **Er wird dazu keine Zeit haben.**

ZIELE sind wie Spiegelbilder. Man orientiert sich an einer Reflektion... an einem Bild... an einer EinBILDung.

Wenn ich mir etwas einBILDe, werde ich zum Schöpfer... Nein! Dann bin ich bereits Schöpfer oder Schöpferin! DAS ist unsere beweisbare Realität!!!

Wenn ich mich jedoch nicht an meiner Reflektion orientiere, sondern an der Erfahrung in mir selbst, werde ich Ziele vernachlässigen... können. Ich werde „nur“ glücklich und erfüllt sein wollen... im JETZT. Ich werde es mir gut gehen lassen und mein Dasein genießen können. Ich werde ZEIT haben... ich werde EINFACH leben... einfach LEBEN... und mein grenzenloses Potenzial sich durch mich ausdrücken lassen. Denn:

- Mein Schöpfungspotenzial gruppiert sich stets um den Mittelpunkt meiner Aufmerksamkeit.



Was immer ein Mensch wählt, ist in Ordnung. Er handelt gemäß seiner Überzeugungen, gemäß innerer Absichten... gemäß eines Plans. Menschen werden geboren, weil sie diese Illusion experimentieren wollen. Ich kann mir gut vorstellen, dass es für ein nicht inkarniertes Geistwesen unvorstellbar ist, als fleischlicher Mensch die Illusion nicht durchschauen zu können. Ich kann mir also gut vorstellen, WARUM so viele Wesen das Abenteuer „Menschsein“ wählen!

Doch die uns bekannte Begrenztheit geht nun zu Ende. Wir haben sie bis zur (bitteren) Neige auskostet. Die meisten Menschen haben sich in dieses Spiel jedoch so sehr verliebt, dass sie nur ungern aus ihrer vertrauten „Sicherheit“ aussteigen wollen.

Was immer ein Mensch wählt, ist in Ordnung. Die Transformation findet statt, ob wir daran glauben oder nicht. Sie bewusst mitzuerleben und mitzugestalten ist ein spannender Prozess...

... und die Illusion der Begrenztheit hinter sich zu lassen, ebenfalls!

ooo

*) Siehe dazu die Beispiele in meinem Buch „Auf der Suche nach meinem Wert“.

ooo

Ostern 2005



Es erfordert Mut und absolutes Vertrauen, um sich über die kollektiven und persönlichen Grenzen hinauszuwagen. Der naive Verstand meint zwar, dass er dazu ohne weiteres bereit sei, doch die Realität der persönlichen Erfahrung wird ihn rasch eines Besseren belehren.

Wer sich über seine persönlichen Grenzen wagt, wird nicht nur von wundervollen bunten und freudvollen Erfahrungen überrascht. Er muss sich auch – wie der Prinz in Märchen – schwierigen Aufgaben stellen. Die Schwierigkeit besteht allerdings nur darin, seinen eigenen – allerdings meist unbewussten – Seelenanteilen zu begegnen. Erst dann kann die Hochzeit mit Happy End stattfinden. Happy End deshalb, weil es keine Feinde mehr geben wird.

Zwei nächtliche Beispiele:

- 1) Ich gehe einen dunklen geschlossenen Gang entlang, als ich hinter mir Wesen fühle. Ich drehe mich um und blicke in das Gesicht drei seelenloser Gestalten (= Grauen der 4. Dimension). Ich bin total schockiert, als ich in ihre leeren Augen blicke. Es wird mir blitzartig bewusst, dass ich normalerweise Menschen aufgrund ihrer Gefühle einschätze. Diese zwei Gestalten kann ich jedoch überhaupt nicht einschätzen.

Ich fühle mich ohnmächtig und sperre reflexartig eine Türe zu. Doch da ich mich bereits jenseits der Grenze befinde, nützt mir dieser Vorgang überhaupt nichts. Ich bin hier, alleine... seelenlosen Wesen ausgeliefert, die irgendwelche grausamen Befehle ausüben wollen. Es ist mir einfach nur klar, dass ich gegen sie keine Chance habe.

Bedeutung von 1) Bei meinem Weg jenseits der mit bekannten Grenzen begegne ich meinen Seelenanteilen, die als Wesen ohne Gefühle - unter Hypnose - genau jene Befehle ausüben, die ich ihnen – völlig unbewusst natürlich – gegeben habe. D. h., alle „hirn- und gefühllosen“ Befehle werden von ihnen ohne Wenn und Aber ausgeführt.

Die Ähnlichkeit mit „ganz normalen Menschen“ kann man in den meisten amerikanischen Krimis erkennen, dann nämlich, wenn Cops (= Polizisten) „einfach nur ihren Job tun“!

Die Lösung bestand für mich darin, mich mit diesen Gestalten (= meinen eigenen Seelenanteilen) zu verbinden, sie durch mein Herz fließen zu lassen um sie schließlich aus meinen Diensten zu entlassen.

...

Da ich die Illusion der Dualität gänzlich durchschaut habe *), wird mir meine Rolle auf anderen Ebenen relativ leicht bewusst.

- 2) Ich besuche als Flugzeug einen leeren Parkplatz, den ich vor kurzem entdeckt habe. Wieso sollte ich mein Flugzeug auf dem überfüllten Airport parken, wenn hier niemand steht. Doch als ich den geschlossenen Schranken passiere, entdecke ich links und rechts je zwei schwarze Kampfflieger (Abfangjäger). „Oh weh!“, denke ich mir, „das ist ja Militärgebiet und gesperrt. Hier darf ich nicht parken. Ok, diese Bestimmung respektiere ich.“ Gleichzeitig fällt mein Blick auf ein kleines helles (lichtes) Flugzeug, das fluktuierend über den Platz kreist. Mal sehe ich es, dann wieder nicht. Es kann sich sichtbar und unsichtbar machen! Wow! Ich finde es jedoch beunruhigend, von unsichtbaren Objekten umgeben zu sein.

In der nächsten Szene wird mir ein Mädchen übergeben. Ich habe es befreit. Es war sehr

lange gefangen und daher auch schon etwas größer als in meiner Erinnerung. Die Mutter, der ich das Kind übergebe, ist mit mir nicht ganz zufrieden. Ich hätte meine Vorgehensweise abgeändert und mich nicht gänzlich an mein Versprechen gehalten. Ich wiederum habe mich einfach auf die Gegebenheiten authentisch eingelassen und bin mir keiner Schuld bewusst.

In diesem Beispiel 2) wird mir mein Weg der Entgrenzung noch einmal vor Augen geführt. Das befreite Mädchen ist Symbol der befreiten weiblichen Energie. Nur wer sich voll und ganz auf das weibliche Prinzip (in sich selbst) einlassen kann, wird es wagen, seine ihm bekannten Grenzen hinter sich zu lassen. Denn: **VERTRAUEN** in die eigene Schöpfungsmacht aktiviert jenes **POTENZIAL**, das uns **DAS SPIEL** durchschauen und genießen lässt. - Abfangjäger sind Symbole unserer Angst, machtlos zu sein. Der scheinbar Machtlose vermutet überall Feinde, die er bekämpfen und abschrecken will.

In der Welt der Begrenzung gilt: Vertrauen (in andere) ist gut, Kontrolle ist besser. Entgrenzung hingegen bedingt: Vertrauen in sich selbst ist der Schlüssel zum SPIEL!

In diesem Traum konnte ich bereits das un-sichtbare lichte Flugzeug erkennen. Aber warum fand ich es beunruhigend? Nun, was wir nicht einschätzen können, macht uns Angst. Daher beunruhigte es mich. Es ist eben ein großer Unterschied, etwas zu wissen und selbst zu erleben!

In der ersten Traum-Sequenz gab es weder Menschen noch seelenlose Gestalten. Ich habe meine unter Hypnose stehenden (= mir dienenden) Wesensanteile bereits durch mein Herz fließen lassen und aus ihren Rollen befreit. Nur ICH konnte das tun. ICH habe MEINE Kreationen aus ihren Formen gelöst und dadurch gebundenes Schöpferisches Potenzial freigegeben.

Der Weg der inneren **BeFREI**ung ist ein offener. Es gibt keine Vorherbestimmung, da sich unsere Realität ununterbrochen wandelt. Schöpferisches Potenzial ist multidimensional. Es gruppiert sich stets rund um den Fokus unserer Aufmerksamkeit! (Oft handelt es sich dabei um bewusste oder unbewusste Glaubenssätze. - Zweifel und Unentschlossenheit wiederum negieren dessen Lebendigkeit und Verspieltheit. „Keimendes“ leuchtendes Potenzial begibt sich unter Anleitung von Unentschlossenheit in Warteposition oder es wendet sich der Ausführung unserer Zweifel zu. Es ist auf UNSERE Entscheidung = Befruchtung und auf UNSER Vertrauen angewiesen! Vertrauen bedeutet: Ich überlasse „euch“ mein befruchtetes Ei, damit sich mein „Kind“ optimal entwickeln kann.)

...

VIER SCHRITTE sind unerlässlich, um den Pfad der Entgrenzung beschreiten zu können. Der FÜNFTTE entwickelt sich daraus ganz von selbst:

1. Zunächst muss der Mensch alle gesellschaftstypischen Macht- und Kontrollsysteme kennen lernen. Was er nicht kennt, kann er nicht begreifen und schon gar nicht fühlen.
2. Der Mensch muss sie akzeptieren und respektieren um
3. begreifen zu können, dass er selbst ihnen diese Macht gegeben hat. Er muss sie als seine persönlichen Kreationen schätzen lernen.
4. Erst dann kann er sie mit Dank und Respekt (für ihre Dienste) aus ihren Rollen entlassen. **)

5. Fülle, Freude, Lebendigkeit, Verspieltheit, Glück... kommen zu uns, wenn wir UNS SELBST VERTRAUEN.

Hypnose und Begrenzungen sind weder gut noch schlecht. Sie sind einfach. Es macht jedoch Spaß, das Spiel der Illusion zu durchschauen und seine innere Freiheit wieder zu erlangen. Schließlich befinden wir uns mitten drin in der Transformation der Erde... und der Weg in die fünfte Dimension führt uns ganz von selbst über die vierte.

ooo

*) darum geht es in meinem Buch „Auf der Suche nach meinem Wert“.

***) siehe dazu meine Bücher, all meine News-Texte und die Manuskripte „Die Prinzessin und der Prinz

ooo

18. 4. 2005



Das Universum antwortet stets auf das, was wir aussenden. So schauen wir uns doch einmal an, wie es auf Dienen und Bedienen reagiert.

<p>Dienen</p> <p>Ich verschenke mich aus meiner inneren Fülle, aus meiner inneren Freiheit. ICH stehe im Mittelpunkt meiner Aufmerksamkeit und diene aus FREUDE und BEGEISTERUNG.</p> <p>Ich verströme meinen Überfluss an Potenzial und lasse dich/euch daran teilhaben.</p> <p>Ich diene, weil ich mit MIR glücklich bin! Ich verschenke mich und werde beschenkt. Den WERT für meine Dienste wiederum bestimme ICH.</p> <p>Ich verströme inneren Überfluss und ernte ihn in allen FORMEN! Ich liebe MICH. Mein Leben begeistert mich.</p>	<p>Bedienen</p> <p>Ich für mich alleine fühle mich wertlos. Daher stehst DU im Mittelpunkt meiner Aufmerksamkeit. Ich versuche, all deine Wünsche und Bedürfnisse von deinen Augen abzulesen. Ich bin nicht so wichtig. Denn es geht mir eh nur gut, wenn es auch DIR gut geht.</p> <p>Ich verstehe nicht, warum du für all mein Bemühen und für all meine Hilfe nicht mehr Dankbarkeit zeigst. Ich bin schon total ausgelaugt... bitte verlass mich nicht! Wo ist bloß der Lohn für all meine Mühe? Wo bleibt deine /eure Anerkennung?</p> <p>Ich bediene dich /euch vorne und hinten. Womit habe ich das bloß verdient?</p>
---	--

<p>Dienen = ich wähle /wir wählen gemeinsam</p> <p>Unsere Beziehung ist auf Respekt und Verständnis aufgebaut. Das heißt aber nicht, dass wir immer einer Meinung sind /sein müssen.</p> <p>Ich fühle mich frei! Ich brauche nichts. ALLES kommt zu mir... als Entsprechung</p> <p>Ich bin voll aktiver Aufmerksamkeit und voll Respekt für meine Kreationen und die meiner Mitmenschen.</p> <p>ICH bin die wichtigste Person in meinem Leben. Ich bin ein bewusster strahlender EGOIST!</p> <p>Das Universum strahlt mir MEIN Potenzial multidimensional zurück!!!</p>	<p>Bedienen = du wählst /ich wähle für dich</p> <p>Ich suche zwanghaft /hypnotisch nach (deinen) Bedürfnissen.</p> <p>Ich fühle mich unfrei! Ich brauche dich.</p> <p>Inzwischen ist mir alles egal. Ich habe resigniert. Soll doch jeder machen, was er will. Und all die Katastrophen... ich schaue gar nicht mehr hin.</p> <p>Du warst immer die wichtigste Person in meinem Leben. Aber jetzt bin ICH krank. Jetzt musst du mich bedienen. - Ich bin ein UNBEWUSSTER Egoist! (Aber das weiß ich natürlich nicht!)</p> <p>Das Universum spiegelt mir MEINE Eingeschränktheit zurück.</p>
--	--

Wer dient, braucht nichts. Er vergrößert aus sich selbst heraus sein strahlendes Potenzial. Er kann tun, was ihn freut und begeistert.

Wer bedient, braucht andere. Sein Leben ist auf Nützlichkeit aufgebaut. Freude ist nebensächlich.



Lichtwesen dienen uns. Sie lassen uns an ihrem Potenzial teilhaben. Sie lernen von uns, wie wir die größeren Zusammenhänge durchschauen. Sie bringen uns unser eigenes Verständnis näher. D. h., sie lehren uns NUR, uns SELBST zu vertrauen.

- Lichtwesen erklären uns „unsere eigenen Küchenkästen!“ *)

Auch wir sind Lichtwesen. WIR dienen unserem Ursprung, der göttlichen Quelle. Wir spiegeln ihr die Erfahrungen „Mensch-Sein“.

Wir spielen auf vielen Dimensionen. Was für eine Sensation, genau DAS als Mensch zu verstehen.

Menschen bedienen sich der Lichtwesen, um an „wichtige“ Informationen heranzukommen. Meist erhalten sie jedoch genau jene Einsichten, die sie selbst erlangt haben. Doch Menschen können nicht an sich selbst glauben, wenn sie ihr Mensch-Sein minder bewerten.

Informationen mögen in den unterschiedlichsten Formen erscheinen. Wer sie nach Nützlichkeit interpretiert, wird keinen Nutzen daraus ziehen. Er wird im Bedienen stecken bleiben und weiterhin der Illusion von Gut und Böse, Richtig und Falsch ausgeliefert sein.

Wer Informationen jedoch fühlt, wird sich innerlich entwickeln. Er wird sich daran erfreuen und als Geschenk annehmen. Er wird das SPIEL durchschauen und sich voll Begeisterung verschenken. Er dient sich selbst.

Wer sich selbst dient, dient ALLEM-WAS-IST!

*) Danke Mona aus Salzburg für diesen wundervollen Vergleich!

ooo

1. Mai 2005

Anni fragt Helga: „Wie geht`s dir denn so?“

Helga: „Danke, es geht mir gut. Ich fühle mich super. Ich liebe den Frühling. Ich bin glücklich.“

Helga fragt Anni: „Und wie geht es dir?“

Anni: „Man soll nicht klagen. Weißt eh! Meine Ausbildung und meine körperlichen Probleme. Meine Enkelkinder... Ist ganz schön chaotisch, mein Leben.“

Helga: „Hm... Ich meine dich? Wie geht es DIR, z.B. gerade jetzt?“

Anni überlegt: „Jetzt? Jetzt bin ich mit dir, und das ist ein Geschenk.“

Helga: „Und wie geht es DIR JETZT?“

Anni: „Jetzt bin ICH glücklich!“

ooo

ICH kann mich nur im JETZT erfahren. Dazu muss ich achtsam sein. Ich muss den Fokus meiner Aufmerksamkeit bei mir haben und ich muss MICH kennen. Voraussetzung für all dies ist, dass ICH für mich wichtig bin.

Wer aber genau ist dieses ICH?

Welche Identität versteckt sich dahinter?

Bin ich nur Helga oder bin ICH mehr?

Fragen beinhalten stets die Antworten.

Eingeschränkte Fragen ziehen eingeschränkte Antworten nach sich.

Uneingeschränkte Fragen ziehen uneingeschränkte Antworten nach sich.

Worte alleine sind bei der Fragestellung nicht von Bedeutung. Worte sind nur Symbole = Informationsträger. Es ist, wie immer, die innere Einstellung und Bewusstheit des Fragestellers, die zählt. Einstellung und Bewusstheit manifestieren sich als Ton-Farbe-Frequenz-Feld. Wir können nur anziehen, was wir aussenden. Wir können nicht schummeln.

Was oder wer genau ist das ICH?

Beispiel:

Ich stelle mir ein großes Puzzle mit ganz vielen ICH-Teilen vor.

Jedes Teilchen ist wichtig, um das gesamte Bild zusammenstellen zu können.

Jedes Teilchen ist stolz darauf, wichtig zu sein.

Fehlt auch nur ein Teilchen, bleibt das Bild unvollständig.

Ist das Bild schließlich vollständig, kann man es aus verschiedenen Perspektiven betrachten:

Als Gesamtheit / als Summe aller Teile / als Alles-Was-Ist.

- Als Gesamtheit: ICH bin Teil meiner Familie /Gesellschaft /Religion /Zeit... ein Teil von WIR. Ich kann WIR jedoch nur begreifen, wenn ich mICH kenne.
- Als Summe aller Wesensteile: ICH bin ein Wesen (=Aspekt) meiner Wesenheit. Alle Wesen aus allen Zeiten und allen Dimensionen zusammen ergeben das vollständige – sich stetig wandelnde – Bild.
- Als Alles-Was-Ist: ICH bin Teil von Alles-Was-Ist... aller Wesenheiten... aller Zeiten, Teil von Tier und Pflanze... von Raum und Zeit... aller Dimensionen und



Wahrscheinlichkeiten. ICH bin ein reflektierter und reflektierender Lichtfunke der Quelle.

DAS GANZE ist mehr als die Summe aller Teile. Mit unserem menschlichen Verständnis ist es uns nicht möglich, die Vielschichtigkeit und Multidimensionalität des Ganzen zu erfassen. Wir haben die Erkenntnis gewählt. Sie ist nur durch AufTEILung möglich.

....

ICH bin also ein multidimensionales Puzzle-Teilchen von Alles-Was-Ist. Meine Identität begründet sich zunächst jedoch auf dem, was ich von mir kenne, meinem Helga-ICH. Ich kenne aber auch viele andere Aspekte meiner Wesenheit (siehe dazu meine Lichtpyramide in News-2003), daher ist es für mich selbstverständlich, mich auch als Teil von Alles-Was-Ist wahrzunehmen.

A)

Das Kind begreift: Helga /Gaby/ Thomas /Peter... das bin ICH.
Wo komme ich denn her, fragt das Kind?
WER genau spricht aus mir, dem Kind?
Es ist mein Geist-Selbst, das mir meinen Weg weist.

Nun lerne ICH im Laufe meiner Erdenjahre, mich auf meine Familie /Gesellschaft /Schulbildung... einzulassen. Schließlich bin ICH hier, um das Abenteuer Dualität und Menschsein – ein riesiges Puzzle - zu spielen.

Ich baue mir meine Identität auf: meine neue ICHheit.

ICH nehme mein Leben in Besitz, lebe mich voll und ganz, verzichte auf nichts, wage alles, begreife, wo ich machtvoll und wo ich ohnmächtig bin.

ICH lerne meine Grenzen kennen, meine Grenzen als Mensch... und stelle neue Fragen.

Die Antwort ist in MIR... denn ich bin Teil von Allem-Was-Ist.

B)

Schließlich begreife ich, dass ICH ein Teilchen eines GROSSEN PUZZLE- Spiels bin. Da ich jedoch mein ICH voll und ganz in Besitz genommen habe, kann ICH alle Begrenztheit loslassen... wenn ich will.

Welches ICH trifft diese Wahl?

Die neue ICHheit ist inzwischen zu einem verständnisvollen großen ICH herangereift und ahnt seine wahre Größe. ICH kooperiere inzwischen mit meinem Geist-Selbst. Die scheinbare Grenze ist aufgelöst.

Daher wähle ICH nun die Entgrenzung. Das kann ICH nur tun, weil ich all meine Erfahrungen benennen kann... weil ich mich immer auskenne!

ICH weiß, dass ICH nicht verloren gehen... nicht ausgelöscht werden kann. Doch ICH will nun mehr erfahren... auskosten... genießen... entdecken... spielen... weil ich weiß... dass ich viel mehr BIN.

C)

Ich begreife, dass ich in Wirklichkeit ICHBIN bin.



Noch immer betrachte ICH mich als Mittelpunkt meiner Welt. Doch mein Mittelpunkt nimmt laufend eine neue Position ein. *) Denn ICH bin dabei, mich in mein größeres SEIN hineinzuentwickeln. Ich habe die Sonne, die sich aus der Sicht meiner alten ICHheit rund um mich bewegte, in MEIN Zentrum gebracht (geatmet): ICH fühle mich EINS mit ihr.

Meine persönliche Sonne wirft nun keinen Schatten mehr. Sie hat die Illusion der Dualität aufgelöst. Alles Ist, wie es ist.

ICH nehme meine Erfahrungen weder als gut oder schlecht, positiv oder negativ wahr. Für MICH sind sie einfach... weil auch ich einfach BIN.

Meine ICHBINheit schließt alle Puzzleteilchen mit ein... alle Erfahrungen meiner Wesenheit... die guten und die bösen.

WER bin ICH nun für MICH?

ICH bin Helga, ein Aspekt von ALLES-WAS-IST!

Hier bin ich auf meine ICHheit angewiesen...
auf meine Macht... auf mein Vertrauen...
auf meine Entscheidungen... auf meine Verantwortung!

ICHBIN ist meine Identität JETZT. Der BRENNPUNKT meiner multidimensionalen Wahrnehmung auf der ERDE bleibt jedoch das HELGA-ICH! Ohne ICH-Brennpunkt würde ich meine Orientierung verlieren. Ohne Namen könnten mich meine Mitmenschen nicht zuordnen und einBILDen.

ooo

Es klopft an der Türe. Ich frage: „Wer ist da?“
Eine fröhliche Stimme antwortet: „Ich bin`s!“
Hm... diese Stimme kann ich nicht zuordnen.
Daher frage ich weiter: „Und welchen Namen hat dein Ich?“
„Ich bin`s, die Gaby!“
Ich kenne mindestens vier Gaby`s. Aber diese Stimme... Keine Ahnung.
Ich lasse im Geiste alle vier Gaby`s Revue passieren. Welche wartet da an meiner Türe?
„Und welche Gaby bist du?“
„Na, ICH, die Gaby aus Lausanne!“
„Ach DU bist es!“, rufe ich begeistert aus und öffne die Türe.

ooo

*) Wenn das passiert, reagiert der Körper mit Schwindel, Übelkeit, Augenflimmern usw. Man hat das Gefühl, neben sich zu stehen... orientierungslos zu sein.

05. 05. 2005



Der Mensch ist Licht, wenn er weiß, dass er Licht ist 45A (Göttliche Iliade – Walter Russel / Geheimnis des Lichtes)

- Ich bin Licht, wenn ich weiß, dass ich Licht bin.
- Ich bin göttlich, wenn ich weiß, dass ich göttlich bin.
- Ich bin ein Lehmklumpen, wenn ich davon überzeugt bin.

Und wer nicht weiß, dass er göttlich ist, der ist es nicht? Bedeutet es das?
Nein! Das bedeutet es nicht.

Nun, wir strahlen aus, was wir zu sein wissen. *)
Das Universum reagiert stets auf das, was wir ausstrahlen.

Wer Licht (= Bewusstheit) ausstrahlt, wird Licht anziehen.
Wer Dunkelheit (= Unbewusstheit) ausstrahlt, wird Dunkelheit anziehen.
Wer Angst ausstrahlt, wird Angst (alle Auswirkungen unterdrückter Angst, alle Machtspiele usw.) anziehen.
Wer seine eigenen Bedürfnisse nicht respektiert, wird Respektlosigkeit ernten.

- Wer weiß, dass er ALLES IST, strahlt das EINE LICHT aus und wird mit Fülle, Freude, Ekstase, Liebe... beschenkt. ALLES kommt zu ihm... von selbst.
- Wer (inneren) Reichtum verschenkt, wird mit Reichtum beschenkt.
- Wer Liebe verschenkt, wird geliebt werden.

Das Universum reagiert stets auf das, was ich aussende. Das Universum, das bin ich, du, meine Mitmenschen, die Umwelt, die Gesellschaft... alle Wesen aus allen Dimensionen... schöpferisches Potenzial.

Wer Liebe mit der Bedingung (dem Hintergedanken /der Erwartung) verschenkt, selbst geliebt zu werden, wird nur empfangen können, was er aussendet: „Liebe“ mit Bedingungen und Hintergedanken.

Wer erst alles ausprobieren will, bis er genügend Beweise gesammelt hat, bewegt keine Energie. Er kontrolliert sich selbst und wird kontrolliert werden. Er dreht sich im Kreis und dabei wird es verbleiben.

Wer alle Gefühle mit dem Hintergedanken annimmt, dadurch seine Probleme loszuwerden, wird sie aufrechterhalten.

Wer all seine Gefühle annimmt, wissend und fühlend, dass er selbst ALLES ist, wird seine Probleme transformieren.

Auszüge aus der Göttlichen Iliade von W. Russel:

- Ich bin das Licht, nur ICH allein BIN.
- Es gibt nichts, was nicht Licht ist. **)
- Was Ich bin, bist du, denn du bist Ich; du bist das Ganze.
- Form hat kein Sein und meine Vorstellungen haben es auch nicht. Sie existieren nicht, denn sie sind nicht Ich. Ich alleine existiere; Ich, das ALL.
- Mein Universum ist Mein Abbild, aber Mein Abbild ist nicht Ich.
- Alle Dinge sind mein Abbild, aber sie sind nicht Ich, auch wenn Ich in ihnen bin und sie in Mir.

ooo



Wer die Entgrenzung wählt, kommt nicht umhin, Angst zu haben... Angst, wahnsinnig zu werden.

Wer die Entgrenzung wählt, kommt nicht umhin, die Angst, wahnsinnig zu werden, anzunehmen.

Wer erkennt (weiß): „Ich bin wahnsinnig!“, kann wählen. Er kann sich normal geben, anpassen, dumm stellen... sich an gesellschaftliche Normen halten, wo sie gefragt sind...

Wer wahnsinnig ist und es nicht weiß, hat keine Wahl.

Auszüge aus der Göttlichen Iliade von W. Russel:

- Ich bin LICHT, aber das Licht, das Ich bin, ist nicht das sinnlich wahrgenommene Licht aus dem Sinnenuniversum der Schöpfung.
- Wenn der Mensch das Licht kennt, wird er keine Beschränkungen mehr kennen, aber jeder Mensch muss das Licht für sich selbst erkennen und niemand kann dies in Worte fassen, denn Licht erkennt Licht.
- Ein jegliches was ist, besteht aus allem anderen, was ist. Alle Dinge sind unauflöslich eins miteinander.

ooo

Wenn ich weiß, dass ich Licht bin, weiß ich auch, dass du Licht bist. Daher begegne ich dir als Lichtwesen.

Wenn ich weiß, dass ich göttlich bin, respektiere ich deine Göttlichkeit.

Wenn ich weiß, dass ich ein Lehmklumpen bin, werde ich dir als Lehmklumpen begegnen und dich nach meinem Bilde verändern (= modellieren) wollen.

Wenn ich weiß, dass ich Licht bin und sehe, wie du dich erniedrigst und kämpfst, weiß ich, dass du nicht weißt, dass du Licht bist.

ooo

*) Alles **Wissen** ist vorhanden. Wissen kann nicht von außen über das Gehirn erworben oder gelernt werden; es muss aus dem Inneren des bewussten Selbst „er-innert“ werden. (W. Russell)

„Ich weiß“ entspringt meinen persönlichen Erfahrungen. Ich kleide diese in Worte und beschreibe sie. Doch handelt es sich dabei nicht um meine Erfahrungen selbst. Jeder einzelne imaginiert aus meinen InFORMationen seine eigenen Bilder. (H. Girking)

**) Dunkelheit ist dünnes Licht.

ooo

Pfingsten / Mai 2005



In irgendeinem Jetzt beschließen „übermütige“ ekstatische Licht-Wesen, sich über ihre bekannten Möglichkeiten hinauszuwagen. Im Spiel mit der Multidimensionalität genießen sie Kreativität und schöpferische Freude. Ekstase ist ihr Lebensgrundgefühl. Sie experimentieren ihr Potenzial und erfahren sich ganz selbstverständlich in ihren Schöpfungen.

Ihr Spiel verändert sich ununterbrochen. Sie agieren die unterschiedlichsten multidimensionalen Hologramme aus... „teilen“ sich... bilden Wesenheiten heran... und erfahren sich in allem immer selbst. Es ist für sie selbstverständlich, dass ihre Schöpfungen sie selbst sind.

In irgendeinem Jetzt beschließen einige dieser Wesenheiten, über ihr bekanntes Potenzial hinauszugehen... hinaus in eine Welt voll von Überraschungen und Abenteuer. Mit diesem Abenteuer wollen sie DER QUELLE zurückspeigeln, was „außerhalb“ ihrer Einheit möglich ist.

Analog, stark vereinfacht:

ICH (= Wesenheit) stehe vor einem Spiegel. Dieser ist groß genug, um mich darin in meiner gesamten Form zu erkennen. Ich weiß, dass ich die Person in diesem Spiegel bin... dass sie meine Kreation ist. Es gefällt mir, vor dem Spiegel zu tanzen und zu spielen und mich dabei zu betrachten.

Bin ich einer Erfahrung müde, wähle ich eine andere. Und wiederum betrachte ich mich voll Freude im Spiegel.

Ganz selbstverständlich verwende ich Spiegel unterschiedlicher Größe. Es macht Spaß, in kleineren Spiegeln nur meine Beine oder meinen Kopf zu erkennen. Ich selbst wähle, welchen Abschnitt meines schöpferischen Ausdrucks ich betrachten möchte.

Irgendwann wage ich ein neues mutiges Experiment: Ich genieße ein letztes Mal MEIN BILD im großen Spiegel... und dann zerschmettere ich ihn... wissend, dass ich mich nun für eine lange Zeit nicht mehr als Ganzes erleben kann... wissend, dass ich mit diesem mutigen Schritt ein zersplittertes Wesen sein werde. Ich weiß natürlich noch nicht, wie sich solch ein Wesen erfahren wird, doch darin liegt ja das Abenteuer.

Aber was soll schon Schlimmes passieren – ups – bis jetzt kenne ich nichts Schlimmes! Ich kann auf diesen Gedanken ja gar nicht kommen.

Was mich diesen Schritt wagen lässt, basiert auf dem, was ich jetzt BIN.

...
...
...

„Der Spiegel ist zerschmettert, aber WO bin ICH als Ganzes? Welches Teilchen ich auch zur Hand nehme, ich erblicke darin nur Fragmente. Wo ist die Ekstase? Wo sind Freude und Glück?

Die Teilchen da draußen, das bin nicht ich... das kann nicht ich sein, weil mir doch so vieles nicht gefällt!“

...



Der Mensch will verstehen, WER er ist. Nach vielen Experimenten und Abenteuern wird ERKENNTNIS über die Gefühlsebene – aufgrund authentischer Erfahrungen - möglich.

...

Wenn ein Mensch all seine Möglichkeiten ausgeschöpft hat/ sich nicht mehr entwickeln kann, werden Verzweiflung und Unzufriedenheit zu seinem Lebensgrundgefühl. Die WENDE wird eingeleitet. Sie kommt von INNEN... aus „höheren“ Dimensionen (= größeren Spiegel-Aspekten).

Denn WIR sind auch IMMER unsere Wesenheit geblieben. Die Zerschmetterung des Spiegels entspricht eher dem Aufspalten eines großen Software-Programms. Auch wenn wir nur mit kleinen Ausschnitten arbeiten, so bleibt die gesamte Datei trotzdem erhalten. Durch das detaillierte Erforschen einzelner Möglichkeiten, lernt die gesamte Datei (das gesamte Programm), was durch sie erfahrbar ist.

Das kleine „Splitterprogramm Mensch“ darf sich eigenständig fühlen und eigene Entscheidungen treffen. Die bewusste Software *) kann Hilfestellung geben, aber nur wenn diese a) verlangt wird oder b) der totale Absturz droht.

...

Viele kleine Splitterteilchen sind nun an jenem Punkt ihres Experiments angelangt, wo sie den bewussten Weg zurück Nachhause antreten können. Doch dieser „Weg zurück“ ist kein räumlicher Weg in eine bestimmte Richtung. Er ist vielmehr ein Ausdehnungsprozess... ein Zulassen... ein Sich-verbinden-Lassen mit dem Ursprung. Das gesamte Programm ist durch seine Anwendung in seiner Multidimensionalität gewachsen. WER sein Da-SEIN erkennt und sein Quell-Licht fühlt, wird gerne alle Grenzen und Beschränkungen loslassen.

Wer sich hingegen isoliert und „von Gott verlassen“ wähnt, wird weiter um sein Überleben kämpfen. Er ist gerade dabei, ein Splitter-Dasein zu erfahren. Seine Wesenheit hat mit ihm diese Erfahrung gewählt.

WESEN, die ihren Ursprung FÜHLEN und ihrem Gefühl VERTRAUEN, werden voll Mitgefühl und Respekt all jenen begegnen, die das Abenteuer der Getrenntheit JETZT erfahren wollen.

...

ALLES ist Ausdruck einer Ur-Quelle, eines QUELL-LICHTES. Dieses bleibt, wie unser Software-Programm, in seinem Potenzial stets erhalten. ALLER AUSDRUCK, ALLE FORMEN... sind Spiegelungen dieser Quelle. Sie sind niemals die Quelle selbst, so wie die kleinen und größeren Splitter-Programme nur Kopien ihres Ursprungs sind.

WIE GROSSARTIG UNSER QUELL-LICHT DOCH SEIN MUSS, DASS ALL DIESE MULTIDIMENSIONALEN UND EINGESCHRÄNKTEN ERFHRUNGEN MÖGLICH SIND !!!

*) Siehe meine Lichtpyramide unter NEWS2003

ooo

Dieser Text ist Teil meines Nachwortes von „Die Prinzessin und der Prinz“, Band 4, den ich nun mit Kapitel 12 abgeschlossen habe.

20. August 2005



Als Menschen identifizieren wir uns mit dem, was wir unsere Individualität nennen. Diese entspricht einem kleinen Spiegelteilchen oder einem Software-Unterprogramm (siehe dazu News-Text 46A und Nachwort_2 in Band 4 „Die Prinzessin und der Prinz“)

Der Name für unsere Individualität lautet: Ich, Helga, Moni, Roland... auch Ego-Selbst oder kleines Selbst.

Ich stelle mir nun vor, dass der gesamte Spiegel (= mein Geist-Selbst) einem riesigen Ozean in Ruhe entspricht. Jede Welle wiederum stellt das Leben jedes einzelnen Menschen dar. Nun betrachte ich mir eine Welle genauer. Wie entsteht sie? Welchen Weg schlägt sie ein? Was genau ist sie?

Nun, eine Welle ist Teil einer Sinuslinie. Sie entleiht ihre Kraft (Energie) der Ruhe des Ozeans, schwillt an bis zu ihrem Kamm (= höchsten Punkt), um ihre Energie wieder an ihre Quelle zurückzugeben. Die aufsteigende Kraft wird zur absteigenden Kraft, ohne sie je zu treffen... ohne sich je mit ihr zu vereinen.

Aus der Einheit mit dem Ozean heraus schöpft die Welle wieder Kraft für eine neue Erfahrung. Ein scheinbar ewiges Nehmen und Zurückgeben nimmt seinen Lauf. Ein scheinbar ewiger Austausch in Gleichgewicht findet statt.

Was ich nun als Individuum erfahre, entspringt meiner Selbsteinschätzung als „Welle“. Meine Realität formt sich aus meinen stets schwankenden Vorstellungen von dem, was ich als unsterbliches Selbst (das ich in Wirklichkeit bin) zu sein glaube.

- Was immer ein Mensch erfährt, entspricht seiner Selbsteinschätzung.

Wenn eine Welle ihre Position verteidigt und andere Wellen für ihr Verhalten verurteilt, schränkt sie ihren eigenen Spielraum ein. Sie versteift sich auf IHRE Vorstellung von dem, wie sie selbst sein sollte. Sie kämpft um ihr Dasein, sie kämpft um ihre Rechte, weil sie ihren Ursprung nicht kennt.

Im Ozean sind alle Wellen enthalten. Aus der Ruhe des Ozeans entspringen alle Wellen aufgrund von Verlangen. Begreift eine Welle, was sie in Wirklichkeit ist, wird sie irgendwann ihre Individualität aufgeben WOLLEN. Doch zunächst muss sie diese erkennen und schätzen, da sie als IDEE WELLE genau die Erfahrung „Wie fühlt es sich an, eine Welle zu sein, die nicht weiß, dass sie Teil des Ozeans ist“ machen wollte. Sie wird sogar an ihrer Individualität klammern und diese verteidigen, solange sie nicht ihre wahre Rolle begreifen kann. Ihre Angst vor der Weite des Ozeans wird sie dazu verführen, am Überschaubaren zu klammern... sich an den anderen Wellen zu orientieren... um nur nicht in der Weite (= dem scheinbaren Nichts) unterzugehen.

- NICHTS ist das Ur-Potenzial all unserer Schöpfungen: Nur auf einem leeren Grundstück kann ich die Idee „mein Haus“ erschaffen.

Die Welle, die ihren Ursprung begreift, wird sich ganz von selbst zur größeren Bewusstheit ihres innewohnenden Allwissens erheben. Sie wird ihre Machtansprüche aufgeben... sie wird ihre eingeschränkte Individualität mehr und mehr verlieren. Im selben Ausmaß wird sie zu ihrem unsterblichen (universalen) SELBST werden. *)

Befreit vom einschränkenden Fokus als Welle, fühlt sie ihr SEIN... ihr DA-SEIN, hervorgegangen aus ekstatischen Explosionen, zurückgespiegelt durch ekstatische



Implosionen... in einem scheinbar endlosen Kreislauf aus gespiegeltem und zurück gespiegeltem Licht.

- ANGST vor dem Verlust unserer Identität – Angst vor dem Ausgelöscht-Werden – hindert uns daran, unsere scheinbare Individualität loszulassen.
- Verkörperte Eigenverantwortung in ALLEN Lebensbereichen und ALLEN Lebenslagen ermöglicht der „Welle“ jedoch, aus den kollektiven Kontrollsystemen auszusteigen und bewusster uneingeschränkter Schöpfer neuer „Wellenspiele“ zu sein.

Geburt, Leben und Tod sind mächtige Illusionen. Was wir unser LEBEN nennen, ist Ausdruck von gespiegeltem Licht. Unsere fünf Sinne fühlen stets „nur“ Lichtwellen, die von den entsprechenden Organen Augen, Ohren usw. in Bilder, Töne, Gerüche, Geschmack... übersetzt werden.

- Unsere Sinne nehmen nur einen Teil der aufsteigenden Kraft (= Explosion, Entfaltung in eine Form) wahr. Die absteigende Kraft (Implosion, Wiedereinfaltung zur Idee, Rückkehr in den Ozean) bleibt ihnen gänzlich verborgen.
- Unsere Sinne nehmen nur einen kleinen Ausschnitt des gesamten Wellenzyklus wahr. Analog: Ein Mensch mit Gehörschaden kann nur die tiefen Töne auf einem Klavier wahrnehmen. Die gesamte Sinfonie (alle sieben Oktaven) ist für ihn nicht wahrnehmbar. Doch selbst Menschen mit gutem Gehör nehmen nicht wahr, wohin die gespielten Töne „verschwinden“.
- Alle Vorgänge in der Natur sind einfach und überall die gleichen. Was einem Ding widerfährt, wenn es verschwindet, widerfährt allen Dingen. Es gibt keine Ausnahmen. (W. Russell)

Materie und alle Ausdrucksformen sind Lichtwellen in BEWEGUNG. Daher sind Materie und alle Ausdrucksformen ILLUSION.

Unser wahres LEBEN ist SEIN in Ruhe.

Wir SIND ewige SELBSTE im - für unsere Sinne unsichtbaren - LICHT!

....

Manch einer mag sich fragen: „Und wozu dienen mir solche Informationen? Ich erlebe so viel Mangel in meinem Leben, ich wünsche mir so sehr einen Liebespartner... mein Geld reicht kaum für das Nötigste... all meine Erfahrungen sind für mich absolut real!“

Nun, eines der großen Wunder unseres menschlichen Daseins ist genau dieses „Alles ist für mich real!“ Und genau darin besteht für mich die große Herausforderung. Obwohl sich meine Erfahrungen absolut real anfühlen, WEISS ich, dass alles Illusion ist. **) Vor Jahren wollte ich begreifen, warum sich der Mensch Leid erschafft, wenn er doch selbst für seine Realität verantwortlich ist. Der nächste große Schritt wurde aus meinem umfassenden Verständnis heraus, wie sich jeder Mensch seine Realität selbst erschafft, geboren. Spielerisches „Experimentieren“ im Alltag beweist mir tagtäglich meine Schöpferkraft.

„Verlangen“ ist die Triebkraft der Menschen. Sie entspringt unserem unsterblichen SELBST. Jedem verlangt es nach etwas anderen. Jeder spielt sein Spiel auf seine ganz individuelle Weise. Sein Leben BEWUSST zu spielen ist DER Schritt zum Begreifen der ILLUSION. ***) Und genau da beginnt das SPIEL auch richtig Spaß zu machen.



ooo

*) Walter Russel „Geheimnis des Lichtes“ , Genius Verlag

**) auf allen Ebenen und allen Dimensionen

***) Ich **wähle** bewusst meine Erfahrungen und ich wähle bewusst viele Erfahrungen nicht.
Voraussetzung dafür ist, mir meiner Freiheit, in jedem Augenblick wählen zu können,
bewusst zu sein.

8. 10. 2005



Oder: Vom Abenteuer, Ideen /Vorstellungen /Theorien in die Praxis umzusetzen

Günter ist ein belesener junger Mann. Er hat viele esoterische Schriften studiert. Er hat verstanden, dass er göttlich und dass das Leben ein Spiel ist. Er kann auch glauben, dass Lust und Freude zur Grundausstattung des Menschseins gehören. Günter hat jedoch kaum Bedürfnisse. Er lebt wie ein Mönch, geht seiner Arbeit nach... und er denkt sogar manchmal daran, sein Elternhaus zu verlassen und einen neuen, spannenden Weg einzuschlagen. Doch er bleibt in seiner Vorstellung stecken. Wozu sollte er all seine Bequemlichkeit aufgeben... er hat doch alles... außer Lebensfreude / Lust / gelebte Begeisterung...

Günter ist davon überzeugt, dass es genügen müsse, sich alle Erfahrungen vorzustellen. Sein jahrzehntelanger Versuch, auf diese Weise glücklich zu sein, bringt jedoch keine Früchte. In seinem Leben geschieht nichts... und dabei wird es wohl bleiben.

...

Menschsein bedeutet, Erfahrungen zu machen, die bestimmten physikalischen Bedingungen unterliegen.

Wenn ich hungrig bin, muss ich essen. Ich kann zwar in einem Kochbuch blättern oder mir eine Kochsendung im Fernsehen anschauen. Dies wird meinen Magen jedoch nicht füllen.

Wenn ich meine Sexualität befriedigend ausleben möchte, kann ich erotische Bücher lesen oder mir Liebesfilme anschauen. Dies wird mich jedoch nicht jenes sinnliche Abenteuer erfahren lassen, das ich in einer konkreten „fleischlichen“ Beziehung machen kann.

Wenn ich weiß, dass All-das-was-Ist göttlich ist, müsste ich mit Allem-was-Ist und mit Allem-was-die-Menschen-machen (mich selbst eingeschlossen) einverstanden sein.

Unsere Realität lehrt uns meist etwas anderes:
Menschen haben die gute Absicht, sich zu sättigen, ihre Sexualität befriedigend zu leben und mit sich selbst und anderen zufrieden zu sein. Doch es klappt oft nicht oder nur sehr schlecht.

Unsere Realität lehrt uns, dass zwischen dem, was wir wollen und dem, was wir erfahren, eine große Kluft bestehen kann.

Unsere Realität lehrt uns weiters, dass es ein sehr spannendes Abenteuer ist, Ideen /Vorstellungen /Konzepte in die Tat umzusetzen.

Schwierigkeiten und Fehlschläge verleiten viele Menschen zur Annahme, dass es sehr mühsam ist, ein Mensch zu sein. Es verführt sie weiters zur Annahme, dass Engel- oder Lichtwesen ein viel schöneres und leichteres Leben hätten.

Nur wenige Menschen können begreifen, dass man NUR als Mensch begreifen kann, was Alles-was-Ist in Wirklichkeit ist... dass man NUR als Mensch sich seiner Göttlichkeit bewusst gewahr werden kann.

...

Der Mensch hat den Weg der Erkenntnis gewählt.
Die Ebene der Gefühle lässt ihn ultimativ erkennen.
All seine Erfahrungen SIND einfach.



Indem der Mensch den Weg der Erkenntnis wählt, macht er eine sehr spezielle Erfahrung: Er weiß nicht mehr, dass er selbst Schöpfer und Mitschöpfer ist.

Der Mensch erfährt auf diese Weise die Kluft zwischen Idee und Erfahrung.

Der Mensch erprobt auf diese Weise die „Spielweise“ Dualität.

Der Mensch kann die Dualität nur umfassend erforschen, wenn er sich seines Schöpferturns nicht gewahr ist.

Irgendwann „muss“ jeder Mensch jedoch begreifen, wer er in Wirklichkeit ist. Mehr noch! Er „muss“ begreifen, wer oder was „Gott“ ist. Das ist das „Ziel“ seiner langen Reise. DAS ist der Grund, warum er sein Zuhause (seine selbstverständliche Göttlichkeit) verlassen hat.

Die Idee Mensch kann nur durch gelebte Erfahrung zur Einsicht gelangen, dass Alles-was-es-im-Universum-gibt Ausdruck von Licht und absolut in Ordnung ist. *)

Nur der fleischliche Mensch kann dem Schöpferlicht volle Bewusstheit zurückzuspiegeln.

...

Der Ozean hat „der Welle“ die Chance gegeben, sich selbst zu erfahren und über ihre eingeschränkte Individualität hinauszuwachsen. (siehe Text 47A)

Indem „die Welle“ begreift, wer sie in Wirklichkeit ist, kann sie ein neues Spiel beginnen: Ausdruck statt Konkurrenz und Macht. Sie kann beginnen, einfach NUR zu spielen... sich einfach NUR zu erfreuen... einfach sie selbst zu SEIN. Die Dynamik ihres Verlangens entspringt allerdings dem Ozean, ihrer Quelle.

...

Die Welle „Günter“ hat bis jetzt ihr Menschsein verweigert. Sie wird ihr wahres Potenzial nicht kennen lernen, wenn sie nicht wagt, zu erLEBEN! Sie bleibt in Wissen stecken... in einer Idee!

...

Die „Welle Mensch“ (= ich nenne sie Ego-Selbst) entspringt der Absicht des Ozeans (= ich nenne ihn Geist-Selbst). Sie ist Ausdruck von Bewegung. Wellen spielen... tanzen... glitzern... schäumen... bäumen sich auf... tun sich zusammen und wachsen zu bedrohlichen Kämmen heran... stehen niemals still.

Wellen können erfreuen und zerstören. Immer sind Wellen Bewegung.

Betrachten wir doch mal junge Menschen (= Kinder) und junge Tiere (Hunde, Katzen...). Wie sehr sie es doch lieben, sich zu bewegen... zu rennen... zu hüpfen... zu tanzen... sich am Boden zu wälzen... über Hindernisse zu klettern...

Menschliche (oder erdhafte) Bewegung ist für sich alleine schon einzigartig!

Unsere gesellschaftlichen Systeme hingegen sind sehr dicht und größtenteils unbeweglich. Kontrolle und Übersicht sind ihr Credo.

Es ist für den Menschen unserer Zeit eine große Herausforderung, beweglich wie ein Kind zu bleiben... beweglich im eigentlichen und übertragenen Sinn.

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder....“



Kinder stellen großartige Fragen und Kinder bäumen sich auf. Sie wollen leben und etwas erleben. Genau dafür haben sie ihr Erdendasein gewählt.

Kinder begreifen aufgrund von Erfahrung. Wenn man mit dem Kopf gegen eine Wand rennt, dann schmerzt dies. So ist das hier auf der dichten Erde. Wir können nun daran gehen, die wahre Ursache für diesen Schmerz zu erkunden. Wir können endlos hinterfragen und analysieren, warum uns dies und jenes nicht gelingt.

Wir können aber auch einfach wie Kinder begreifen, dass hier auf der Erde eben alles ist, wie es ist. Nämlich ein Spiel, das man sich selbst inszeniert... je nach der persönlichen Fähigkeit, sich selbst und seine Mitmenschen mit **Aufmerksamkeit** zu beobachten und zu durchschauen. **)

Wir können aber auch wie Kinder die xxi-Frage stellen: Wo komme ich her und wo gehe ich nach diesem Leben hin. Wir können uns wie Kinder weigern, oberflächliche „wissenschaftliche“ Antworten zu akzeptieren. Wir müssen wie Kinder fühlen, ob eine Antwort stimmt.

Und wenn wir auf diese xxi-Frage unsere persönliche Antwort gefühlt haben, dann können wir aus ganzem Herzen begreifen: **Es ist großartig und etwas ganz Besonderes, ein Mensch zu sein!**

...

*) Der Weg vom Akzeptieren im Kopf zum gelebten Gefühl ist ein steiniger. Resignation („der/ die ist ja selber schuld, wenn er/ sie sich so was kreiert“ = Unverständnis) Wut, Ohnmacht und schließlich tief empfundene Traurigkeit sind die Entwicklungsschritte hin zu großem Respekt und einem kaum zu beschreibenden Gefühl an Verständnis.

**) Siehe dazu mein Kinder- und Familienbuch „Die Maus im Kinderzimmer“.

13. November 2005

1. Teil

Wer verstehen will, wie er sich selbst seine Realität erschafft, kommt nicht umhin, sich selbst aufmerksam im JETZT zu begegnen. Ich bin immer wieder sehr erstaunt, wie unaufmerksam gerade jene Menschen sind, die den bewussten Weg eingeschlagen haben.

1) Gitti ist traurig. Ein alter Freund ist gestorben. Sie weiß, dass er – unbewusst - den Tod gewählt hat und nicht mehr leben wollte. Das ist seine Geschichte. Ihr ehrliches Gefühl hingegen ist Trauer. Sie genießt es sogar, richtig traurig zu sein. Sie liebt es, tief und ehrlich zu fühlen. Es ist nun einmal so, dass sie ihrem Freund als Mensch nicht mehr begegnen kann. **So ist das eben auf der Erde!** – Alois, ihr esoterischer Freund, versucht hingegen mit Erklärungen wie „Es ist aber wirklich besser für ihn, dass er endlich sterben konnte!“ ihre Trauer zu entkräften. Es ist ihm nicht möglich, Gittis Trauer zu akzeptieren. Er ist nicht imstande, sich auf ihr Jetzt – und auf sein eigenes - einzulassen. Er flieht vor seinen Gefühlen und nimmt „Zuflucht“ in Erklärungen aller Art.

- Wer nicht im Jetzt fühlen kann, rennt wie ein angeketteter Hund im Kreis. Die Kette mag sich zwar verlängern und die Kreise mögen größer werden, doch solch ein Mensch wird sich nicht spiralförmig ent-wickeln können (= aus seinen Verstrickungen aus-wickeln können). *)

2) Ulli hat sehr hohe Ansprüche an sich selbst. Sie will ein zufriedener Mensch sein und dieses Bild auch nach Außen transportieren.

Immer wieder erzählt sie von Erfahrungen, die nicht wirklich klappen. Typisches wiederkehrendes Beispiel: „Der Sex mit meinem Partner ist schon viel besser, aber Orgasmus habe ich noch immer keinen. Aber es klappt schon fast!“ Dann denkt sie nach und sagt: „Hm..., es passt eh alles!“

Auf meinen Einwand, dass dies nicht ehrlich sei, hat sie jahrelang mit Unverständnis reagiert. Ihre Umgebung /Geschäftsleute /Kunden /Eltern ... spiegelten Ulli allerdings authentisch ihre Unklarheit wider.

Eines Tages kommt sie in Tränen aufgelöst zu mir. „Ich bin von mir so enttäuscht! Jetzt habe ich endlich verstanden, dass ich im Umgang mit mir nicht ehrlich bin. Kein Wunder, dass ich nie bekomme, was ich will. Jetzt erst begreife ich, was du immer zu mir gesagt hast.“

- Der ehrliche und aufmerksame Umgang mit mir selbst spiegelt sich in der Klarheit meines Erlebens wider. Ich weiß über mich Bescheid, ich kenne meine Stärken und Schwächen und lasse mich nicht von Worten beeindrucken. Ich beachte Körpersprache, Tonfall, Ausreden... Daher fühle ich ganz genau, ob Worte stimmig sind oder nicht.

3) Ich treffe einen alten Schulfreund. Mit ihm habe ich schon viel gelacht. Er kann noch immer unsere alten Professoren nachahmen und schulische Erlebnisse zum Besten geben. Dieses Mal möchte er jedoch mit mir philosophieren. Und genau dazu habe ich keine Lust. **Diese Erfahrung wähle ich nicht.** Er ist enttäuscht... und das darf er sein.

- Wer mit sich selbst klar ist, weiß was ihm gut tut und was ihm schadet. Er ist keiner Erfahrung ausgeliefert. Er wählt!



4) Ich brachte zum letzten Stammtisch im Jahr 2005 meinen PC mit, um meinen Freunden Lichtspiele vorzuführen, die ich mit meiner Digital-Kamera gefilmt hatte. Die Reaktion meiner Freunde war für mich eine wahre Offenbarung.

Manche waren von meinen Bildern total berührt und begeistert. Meine Erläuterungen, dass man auf diesen Bildern die Spiegel und Linsen sehen kann, innerhalb derer wir uns unsere Erfahrungen gemäß unserer Aufmerksamkeit kreieren, war für sie unwichtig. Was für sie zählte, war ihr persönliches Empfinden.

Ganz anders reagierte Toni. Er ergoss sich in technischen Erklärungen, hinterfragte jedes Detail, analysierte und zweifelte, dass es eine reine Freude war. Freude deshalb, weil er mir auf diese Weise sein Glaubenssystem auf wunderbare Weise offenbarte. Ich „sah“ blitzartig jene Ebene, der er vertraut.

Zwischen diesen beiden Extremen waren einige nur Beobachter. Auch Bemerkungen wie „Hm, ja, schön, aber wozu sind solche Bilder gut?“ offenbarten auf wunderbare Weise die innere Einstellung eines Menschen **zu sich selbst**.

- Der goldene Mittelweg liegt im Verständnis unserer Empfindungen und unserer Wahrnehmung. Wenn ich verstehe, was ich erlebe, kann ich mich anderen Menschen mitteilen. – Der Mensch hat den Weg der Erkenntnis gewählt. Erkennen bedeutet „benennen und mitteilen“. Wer den goldenen Mittelweg einschlägt, wird sein Menschsein begreifen und schätzen. Er wird die Merkmale der Materie respektieren und im Alltag seine Erleuchtung finden... indem er aufmerksam ist und ALLES lebt.

ICH liebe es, mir selbst und meinen Mitmenschen aufmerksam zu begegnen. Meine Aufmerksamkeit lässt mich wählen! Sie verführt mich nicht... nicht mehr... dazu, Mitmenschen meine Einsichten aufzudrängen, Ratschläge zu erteilen oder von mir auf andere zu schließen.

Indem ich wach und aufmerksam bin, wenn ein Mensch auf mich zugeht, erfahre ich sehr genau, was er leben möchte. Ich erkenne die Kluft zwischen seinen Worten und seinem SEIN... und lasse ihn sein. Er ist in Ordnung, genau jetzt, so wie er ist. Einzig und alleine seine Angst, nicht in Ordnung zu sein, lässt ihn Einschränkungen akzeptieren.

- Einen Menschen ändern zu wollen bedeutet, die (ihm unbewusste) Wahl seiner Erfahrungen nicht zu respektieren. Es bedeutet weiters, über sich selbst noch nicht umfassend Bescheid zu wissen.

Ich verneige mich in Respekt vor allen Wesen, die das Abenteuer „Menschsein“ gewählt haben.

...

*)

1) Wenn man ein Problem gefühlt hat, kehrt es nicht wieder. Dieses Fühlen kommt von innen... es überschwemmt auf subtile Weise das gesamte Wesen. Es „passiert“ in einer authentischen Situation ohne Erwartung. Man kann es nicht herbei denken. Die Gegenprobe lautet: Kehrt ein Problem immer wieder, habe ich es noch nicht gefühlt.

2) Gefühlte Gefühle sind angenehm, auch Trauer. Wer denkt, dass er fühlt, fühlt nicht. Fühlen birgt Gewissheit in sich. Wer zweifelt „Habe ich jetzt gefühlt?“ hat die gute Absicht zu fühlen. Noch verlässt er sich aufs Denken.



3) Sensibilität und Fühlen sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Viele Menschen sind hoch sensibel und verletzlich, fühlen aber nicht. Oft sind sie große Denker (Intellektuelle), die den Fokus ihrer Aufmerksamkeit eben beim Denken haben. Fühlen ist im Allgemeinen mit inneren Bildern gepaart. Man „sieht“ worum es geht.

4) Fühlen ist das Bindeglied zum „höheren geistigen“ Wesen, das wir sind. Über die Gefühlsebene verbinde ich mich mit meiner Quelle und habe ganz selbstverständlich Zugang zu jenen Antworten, für die ich offen bin.

...

9. 12. 2005



Aufmerksamkeit führt zum Verständnis von Resonanz 50A

2. Teil

Wenn Menschen sich mit Problemen an mich wenden, suche ich stets das Ähnliche. Der Gutmütige mag sich vom Böartigen verfolgt fühlen. Resonanz ist die Verbindung.

Wer nur Gutes tun und nur gut sein will, wer immer nachgibt und zu Wut und Aggression nicht fähig ist, hat das Böse aus seinem Wesen abgespalten. Er ist unvollständig.

Gut und Böse sind mächtige ILLUSIONEN!!! (siehe dazu mein Buch „Auf der Suche nach meinem Wert)

Wer sich an den Verhaltensweisen seiner Mitmenschen orientiert und nicht begreift, dass die Geschichten nur Beiwerk und Dekoration fürs Fühlen sind, wird sich aus seinen Verstrickungen nicht auswickeln können.

Beispiel: TONI ist mit seinem Job unzufrieden. Sein Chef ist Choleriker und in Zeiten wie diesen, wo die Konjunktur schlecht ist, auch noch ein unzufriedener Chef. Toni will das Spiel der Freude spielen und ignoriert die Wut seines Chefs. Dieser kann mit solch einem Verhalten nicht umgehen und wird immer wütender und unzufriedener.

Toni sieht ein, dass sein Verhalten zu keiner spielerischen Lösung führt. Er versucht mit Affirmationen wie „Ich werde einen tollen Job bekommen“ einer drohenden Kündigung auszuweichen.

- Toni reagiert auf das Verhalten seines Chefs = der Auswirkung von unterdrückten Gefühlen.
- Toni ist nicht imstande, die Ähnlichkeit mit seinem Chef zu er-fühlen.
- Toni wird auf diese Weise keinen tollen neuen Job bekommen.
- Tonis „technische“ Überlegungen unterliegen einem groben Denkfehler.

Toni befindet sich in einer Situation, die ihm nicht gefällt. Diese ist Ausdruck von Resonanz... seinem inneren SEIN.

Worte helfen nicht, dieses Sein zu verändern.

Indem er mit einstudiertem Verhalten und mit einstudierten Worten seine Lage verbessern will, tut sich nichts. Gar nichts... Kann sich nichts tun.

- Wie sieht die Lösung für einen tollen neuen Job aus?
- Welches Gefühl verbindet ihn mit seinem Chef?
- Wie müsste er leben, um sich zu ent-wickeln?

...

Wer die Lösung kennt, kennt sich selbst.

Und dieser Jemand weiß auch, dass es irgendwann an der Zeit ist, keine Lösungen mehr anzubieten.

„Selber machen“ fordert das Kleinkind.

Wie weise es doch ist!

10. 12. 2005



Was bist du für ein Mensch? Einer, er seine Kästen bis oben voll stopft?
Einer, dessen Bücherregale in doppelten Reihen bestückt sind?
Oder eher einer, der gerne das Alte entsorgt?

Meine Kästen und Bücherregale sind ziemlich leer. Ich liebe die Leere in meinen Schränken.
Auf diese Weise habe ich immer Platz für etwas Neues.

Ich genieße auch meine persönlichen Freiräume... Freiräume im doppelten und sogar
multidimensionalen Sinn.

Habe ich Fragen an das Leben, sind die Antworten schon da. Es ist nämlich so:
Weil die Antworten schon in mir sind, komme ich auf die Idee, bestimmte Fragen zu stellen.
Fragen und Antworten sind EINS!

Wie einfach das Leben doch ist, wenn man sich an der eigenen Wahrheit orientiert!
Wie großartig das Leben doch ist, wenn man seine eigenen Potenziale entwickeln lässt und
sich nicht (dauernd) an anderen Menschen orientiert oder mit anderen Menschen vergleicht!

Sich auf seine Mitmenschen einzulassen und sich mit ihnen auszutauschen ist allerdings ein
großes Geschenk... und unerlässlich, weil man sich selbst ja nur im anderen erkennen kann.
Was man erkennt, ist die persönliche Wahrheit.

Ich biete meine persönliche Wahrheit sogar in meinen Büchern und auf meiner Website an.
Das heißt, ich lasse die Menschen an meiner Wahrheit teilhaben. So kommt es, dass sich
viele Menschen direkt an mich wenden, sei dies per E-Mails oder per Telefon. Die Art
jedoch, wie es viele tun, erinnert mich an Schnäppchen-Jäger. Diese wühlen an riesigen
Kaufhaustischen und ergattern, was (fast) geschenkt ist. Menschen, die Antworten auf ihre
Fragen nur bei anderen suchen, ähneln auf vielerlei Hinsicht den soeben erwähnten
Schnäppchen-Jägern.

- Sie suchen nach Dingen... nach Antworten... Aber wonach genau suchen sie???

Was genau ist der Unterschied zwischen Menschen mit voll gestopften und fast leeren
Kästen? Und was hat dies alles mit Spiritualität zu tun?

Könnte es sein, dass Letztere einfach besser wissen, wer sie sind und **genau benennen**
können, was sie noch ängstigt und was sie beglückt?

Könnte es sein, dass Letztere nichts brauchen und alles haben können, ganz einfach um der
Freude willen?

Wissen Schnäppchen-Jäger über ihre Kästen und Bücherregale Bescheid?
Haben sie einen guten Überblick über ihren Besitz? Denken sie voll Freude an all diese
Dinge?

Sind sie ehrlich im Umgang mit sich selbst oder definieren sie ihr Handeln nach
gesellschaftlichen oder spirituellen Idealen?

Haben Menschen, die spirituelle Informationen anbieten, ein gutes Gespür für ihre
Mitmenschen?

Können sie den Unterschied zwischen Bedürftigkeit und Habgier fühlen?
Wissen sie, dass beide Ausdruck von Angst sind?

Sind sie selbst bedürftig und darauf angewiesen, von anderen gebraucht zu werden?

Fragen über Fragen!!!

Wenn ich meine Wahrheit niederschreibe und kostenlos zur Verfügung stelle, dann ist dies meine persönliche Wahl.

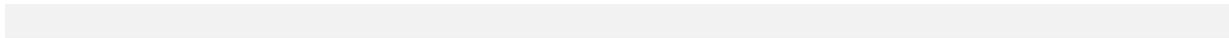
Wenn sich Menschen mit ihren Fragen an mich wenden, kann ich wiederum wählen. Ich kann ihnen meine Aufmerksamkeit schenken – kostenlos, oder aber ich kann meinen Preis nennen.

Wie spannend es doch ist, sich immer wieder neu entscheiden zu können!

Wie spannend doch die Reaktion der Menschen ist, wenn ich meinen Preis nenne!

...

19. Januar 2006



Kürzlich wohnte ich einer katholischen Seelenmesse bei. Ich erfuhr:

Gott gibt und Gott nimmt unser Leben. Er schuf den Mensch nach seinem Bilde. Gott lebt im Menschen und entscheidet über ihn. Er ist für sein Schicksal verantwortlich.

Wer an diese Botschaft glaubt, wird die Verantwortung für sein Leben gerne anderen übertragen. Er wird Heiler aufsuchen, um geheilt zu werden. Er wird Lehrer suchen, um gelehrt zu werden. Er wird gerne selbst Heiler sein wollen, um anderen zu helfen. Läuft etwas schief in seinem Leben, wird er einen Schuldigen finden. Er wird sich immer wieder der Willkür eines anderen (oder gewisser Lebensumständen) ausgeliefert fühlen.

Für diesen Menschen wird es sich lohnen, ein guter Gottesdiener (oder Mensch) zu sein, um sich einen Platz im Himmel zu verdienen.

Diese Theorie ist, wie jede andere auch, in sich absolut schlüssig.

- Eure Überzeugungen werden zu sich selbst beweisenden Realitäten (Seth). Mit anderen Worten: Jede Theorie (oder Überzeugung) beweist sich immer nur selbst.

Einfaches Beispiel aus dem Alltag:

Veronika hat ihren langjährigen Freund Hans geheiratet. Warum auch nicht! Schließlich leben sie seit Jahren im gemeinsamen Haus. Was sollte sich durch die Hochzeit schon verändern! - Nun, es hat sich so einiges verändert. Hans gibt sich nun viel autoritärer und unnachgiebiger als sonst, und Veronika stellt immer wieder fest: „In diesem Haus habe ich keine Rechte!“ Immer wieder fragt sie Hans: „Warum lässt du mir keine Wahl? Ich mag die neue Farbe an den Wänden nicht und ich bin unglücklich, dass du die Heizung immer wieder runter drehst. Was ist bloß los mit dir?“ Doch Hans antwortet nicht. Er handelt.

Eines Tages, als Veronika in einem Selbstgespräch wieder diesen einen Satz formuliert „In diesem Haus habe ich keine Rechte“ begreift sie den größeren Zusammenhang.

„Als Ehefrau habe ich keine Rechte! – Ich trage diese Überzeugung in mir. Wow! Steil! Wie entsetzlich!... Ich habe mit der Hochzeit, mit diesem bedeutungsvollen Ritual, in meiner Wesenheit gespeicherte Erfahrungen aktiviert... und mich als Teil des Kollektivs in die Massenhypnose eingeklinkt. Du meine Güte! Weil ICH diese Überzeugung in mir trage, lässt Hans mich nun nicht mehr mitentscheiden!“

Einfaches Beispiel aus der Wissenschaft:

Studenten werden beauftragt, nach streng wissenschaftlichen Kriterien die Intelligenz von Fadenwürmern zu untersuchen. Die genau definierten Anweisungen suggerieren den Studenten ein bestimmtes Verhalten der Würmer. Ihre wissenschaftlichen Studien beweisen genau die – frei erfundenen – Anweisungen.

...

Gott schuf den Mensch nach seinem Bilde. Er lebt im Menschen... also ist der Mensch selbst Gott. Dieser hat ihm Schöpfungskraft gegeben und einen freien Willen dazu. Auf diese Weise lernt „Gott“ sein eigenes Potenzial kennen. Denn: Erkennen kann man sich nur in einem Spiegel... in anderen Lebensformen.



Nur EIN Gedanke logisch weitergeführt, lässt wiederum eine Theorie aufstellen: Jeder Mensch erschafft sich selbst seine Realität.

Nun, auch dieser Mensch ist sehr viel mehr als nur sein Körper. Er ist ein lebendiges Lichtwesen, das sich mit den Möglichkeiten der Dualität spielen möchte. Er ist Ausdruck des schöpferischen Bewusstseins und erschafft sich mit Hilfe seiner Glaubenssätze und Überzeugungen seine Lebenserfahrungen. Diese spiegeln ihm zurück, was er glaubt.

- Es geschieht euch nach eurem Glauben.

Ein kleiner Bewusstseinsschritt mit großen Folgen.

Der Mensch tendiert im Allgemeinen dazu, das zu verurteilen, was ihn einschränkt, leiden lässt oder schadet. Er sucht verzweifelt nach Gerechtigkeit. Er will gut sein und das Böse vermeiden.

Wie Helga Girkinge in ihrem Buch „Auf der Suche nach meinem Wert“ einfach und verständlich darstellt, sind Gut und Böse reine Geschmacksache... Illusionen. Wenn sich Illusionen jedoch „wie in Stein gemeißelt“ anfühlen, dann sind sie es. Sich einzureden, es wären nur Illusionen, bedeutet „Ich bin unehrlich im Umgang mit mir selbst“. Mein Umfeld wird mir auf wunderbare und sehr kreative Weise diese Unehrlichkeit zurückspiegeln.

Zurück zur Religion. Sie ist tief in uns verankert. In unseren Zellen sind alle Erfahrungen aller Leben in den unterschiedlichsten Religionen gespeichert. Alle gesellschaftlichen Normen sind auf der Basis der Religionen aufgebaut. Denn: Die Gesellschaft sind wir.

- Nur wenige Menschen wissen, was sie glauben.

Wer von seinen Einschränkungen genug hat und ausscheren will, wird mit jedem neuen Schritt mit seiner Urangst konfrontiert werden. Diese lautet: „Ich habe Angst, etwas falsch zu machen.“

Jede Angst kann transformiert werden. Das ist kein Problem. Das Problem der Menschen liegt einfach darin, dass sie ihre Realität wie in Stein gemeißelt erfahren. Und wenn dies der Fall ist, werden sie nicht in Erwägung ziehen, das Leben als Spiel zu betrachten. Es ist ihnen nicht möglich.

Der Mensch kann jedoch wählen. Wähle ich Aufmerksamkeit im Umgang mit mir selbst, werde ich mit Offenbarungen der unterschiedlichsten Art beschenkt.

In zahllosen Gesprächen mit meinen Freunden wird mir immer wieder bewusst, wie ungenau sie im Umgang mit sich selbst sind. Sie lassen sich von Erfahrungen (= Geschichten) verführen, NICHT hinter die Kulisse zu sehen. Und hinter jeder einschränkenden Kulisse steht die folgenschwere Überzeugung: „Ich habe Angst, etwas falsch zu machen.“ (Sie ist auch die Wurzel der Überzeugung: Ich habe keine Rechte!) Diese Angst kann nur jeder für sich alleine in authentischen Erfahrungen fühlen und transformieren. Der Lohn wird ihm gewiss sein. Freudvolle Erfahrungen... als Entsprechung.

In zahllosen Gesprächen mit Freunden erkenne ich auch immer wieder das Ideal, wertfrei sein zu wollen. Sie meinen, allen Erfahrungen wertfrei begegnen zu müssen. Daher empfehle ich meinen Freunden gerne: „Tut etwas Unanständiges /Verbotenes, zieht es ehrlich in Betracht!“



Wie sie auf konkrete Vorschläge meinerseits reagieren? Nun, mit Entsetzen... und vielleicht Lachen. „Na, das kann ich nicht tun, denn...!“ „Denn in solch einem Fall bin ich überzeugt, etwas Falsches zu tun. In solch einem Fall würden mich Schuldgefühle allzu sehr quälen!“

Wie spannend es doch ist, einfach NUR sich selbst kennen zu lernen.
Wie authentisch doch Lebenserfahrungen dem **entsprechen**, was ein Mensch von sich selbst glaubt.

...

23. Jänner 2006

Vor kurzem bereisten mein Mann und ich Südamerika. Wir trafen auf unserer Reise viele zufriedene Menschen. Ein Ehepaar war jedoch sehr unzufrieden: Ihr Koffer war am Weg von Amsterdam nach Lima verloren gegangen. So standen sie da, nur mit ihrem Handgepäck.

Alles wäre großartig gewesen. Alles hatte geklappt. Wir besuchten wunderschöne Plätze... doch dieses Ehepaar war stets im Stress. An jeder neuen Destination hofften sie, ihren Koffer wieder zu bekommen. Sie waren nicht in der Lage, all die wunderbaren Eindrücke ohne Wenn und Aber zu genießen. Sie wollten zurückbekommen, was verloren schien.

Sie fühlten sich unvollständig.
Sie konzentrierten sich auf das, was fehlte.
Sie litten unter diesem Mangel.
Sie fühlten sich schlecht.
Sie bekamen alle möglichen Symptome.
Sie sagten: DAS ist wirklich nicht unsere Reise!

Oder doch?
Entspricht diese Situation mit dem verlorenen Koffer nicht genau unserem Menschsein im Allgemeinen?
Sind DAS nicht genau WIR – als Mensch?
Leiden wir nicht auch stets unter irgendeinem Mangel?
Sind die meisten Menschen nicht stets auf der Suche... auf der Suche nach dem, was ihnen fehlt?
Können die Menschen wirklich SEHEN, was an FÜLLE um sie herum ist?
Oder konzentrieren sie sich nicht viel häufiger auf das, was anders sein könnte?
Sind die Menschen mit sich selbst zufrieden?
Glauben sie an sich selbst?
Messen sie sich mit anderen, die mehr „haben“, die scheinbar schöner und gescheiter sind?

...

Der verlorene Koffer!
Unsere verlorene Göttlichkeit!

Unsere scheinbar verlorene Göttlichkeit lässt uns an uns zweifeln.
Diese Selbstzweifel machen uns für Leid und Einschränkungen der unterschiedlichsten Art anfällig. Denn: Wer Mangel erleidet, fühlt sich schlecht.

Irgendwann wurde aus diesem „Ich fühle mich schlecht, du fühlst dich auch schlecht“ die Überzeugung geboren: Der Mensch ist schlecht... aus sich selbst heraus. Er ist ein Sünder!

Wer sich selbst kennt, weiß, dass er genau dann an sich zu zweifeln beginnt, wenn es ihm schlecht geht... wenn er unzufrieden ist. Genau dann neigt er dazu, sich von anderen bevormunden zu lassen und sich an jenen zu orientieren, die so tun, als ginge es ihnen besser.

Wer sich schlecht fühlt, neigt ebenfalls dazu zu glauben, etwas mit ihm sei nicht in Ordnung.

Irgendwann ist solch ein Mensch überzeugt: Ich habe kein Recht auf Glück! Ich habe kein Recht auf die Liebe,.. denn mit mir stimmt etwas nicht.



Wer nicht mehr liebt, leidet.
Wer sich selbst nicht liebt, macht sich zum Opfer.
Ein Teufelskreislauf beginnt.

Zunächst sucht der Mensch die Schuld bei sich. Er kettet sich an einen Baum und beginnt zu suchen. Er sucht verzweifelt nach seinen Vergehen, nach seinen Fehlern... nach dem, was ihm fehlt. Dabei verliert er aus den Augen, was an Fülle, Freude und Glück rund um ihn ist.

Je mehr er sich einschränkt, umso schlechter geht es ihm.

Seine Überzeugung lässt ihn jedoch nicht mehr wählen.
Er ist dem Schlecht-Sein ausgeliefert... ohnmächtig... hilflos.
In seiner Ohnmacht rennt der Mensch nur mehr in eine Richtung.
Die Kette wird immer kürzer... und seine Ohnmacht immer größer.

Schließlich ist er davon überzeugt, dass Gott ihn bestraft.
Irgendwer muss doch dafür verantwortlich sein.
Er muss dieses Leid wohl verdient haben.
Aber wodurch?

Er hat jegliches Vertrauen in sich selbst verloren.
Er sucht Heiler. Er will geheilt werden.

Jetzt vertraut er nur mehr anderen... und diese Anderen sind ihm absolut ähnlich. Auch sie fühlen sich schlecht... unvollständig. Aber sie fühlen sich weniger schlecht, wenn sie helfen können.

Wieder rennt der Mensch nur in eine Richtung. Er hat den Durch- und Überblick schon längst verloren.

Manch einer flüchtet in die Spiritualität... an einen „Ort“, wo er sich wohl fühlt... in Meditationen, wo es keine Probleme gibt... wo er sich geliebt fühlt.

Der Mensch sucht... ist süchtig. Er sucht sein Glück... sein Heil.

Er orientiert sich an der Wahrheit anderer... an der Botschaft von Lichtwesen... und vernimmt, dass er SELBST göttlich ist. Er ist begeistert.

Er läuft in die Welt hinaus und verkündet die frohe Botschaft: „Jeder Mensch ist göttlich!“
Noch kann er es selbst nicht fühlen. Aber er ahnt bereits Licht am Ende seines Tunnels.

...

Plötzlich endet dieses Programm.
Plötzlich hört dieses Karussell auf, sich zu drehen.
Der Mensch steht da, schwindelig und betäubt.
Es ist so, als wäre die Kette verschwunden.
Es ist so, als wäre eine neue Software installiert.
Doch die Erinnerung ist in ihm, sehr lebendig.
Er versucht seine ersten Schritte in der Freiheit.
Und er hat Angst. Wem soll er denn nun vertrauen?
Etwa sich selbst?

Er beginnt zu verstehen: Alles ist ein Spiel. Alles ist ganz einfach Erfahrung.



Er begreift und staunt: Schon immer war nur er selbst im Spiel. Alles war seine Schöpfung. WOW...

Doch die Erinnerung in ihm ist noch immer sehr lebendig.
Im Grunde weiß er mit seiner neuen Freiheit nicht viel anzufangen.
Allzu viele Abhängigkeiten halten ihn zurück.

Er wagt nur kleine Schritte... wie das Ehepaar mit dem verlorenen Koffer. Als dieser schließlich auftaucht, ist er nicht mehr wichtig. Sie hatten sich arrangiert... sie hatten gelernt, mit fast Nichts auszukommen. Was sollen sie am Ende ihrer Reise bloß nun mit ihrem Koffer?

...

Freiheit ist ein innerer Zustand. Er bedingt absolutes Vertrauen, in sich selbst.

Menschen in Mangel haben Angst vor Freiheit. Sie fühlen sich dadurch in ihrer Sicherheit bedroht. Sie haben Angst, alle Türen zu öffnen. Sie haben Angst, vom Bösen überschwemmt zu werden. Sie sind davon überzeugt, gute Menschen zu sein. Sie sind überzeugt, das Böse könnte sie verführen.

...

Eine kleine Rückschau

- Man liebt und hasst immer sich selbst im anderen.

Was bedeutet das konkret?

Wenn ich durch Worte oder mein Verhalten im anderen angenehme Gefühle auslöse, werde ich von diesem Mensch geliebt.

Löse ich in ihm jedoch schlechte Gefühle aus, wird er mich hassen.

Was hat das mit mir zu tun?

Nun, ich diene als Auslöser von Gefühlen, genauso wie jeder Mensch im anderen durch seine Worte und sein Verhalten Gefühle auslöst.

Wenn mir dieser Zusammenhang bewusst ist, mehr noch, wenn ich in diesem Zusammenspiel mir selbst treu bleibe, bin ich unabhängig. Dies ist der erste große Schritt zur inneren Freiheit.

Ich zB weiß, was ich in den Menschen auszulösen vermag. Lehnt mich ein Mensch ab, so kann ich das akzeptieren. Er fühlt sich von meiner Botschaft bedroht, weil er Angst hat. Er ist noch auf der Suche nach seinem „Koffer“. Ich werde mich weder verteidigen noch rechtfertigen noch werde ich ihn überzeugen wollen.

- Der Mensch kann sich selbst nur im anderen erkennen.

DAS war die Essenz im alten Programm. Es stimmt jetzt NUR mehr zum Teil!

Wir befinden uns nämlich im Übergang zu einer neuen ZEIT – einem neuen goldenen Zeitalter!

Das neue Programm ist bereits installiert, doch das alte ist noch in uns. Es wird in uns bleiben... auch wenn es „überschrieben“ wird.

Dh, Menschen werden nach wie vor in uns Gefühle der unterschiedlichsten Art auslösen, weil wir uns an unsere alte Geschichten er-inn-ern. Wenn wir im Umgang mit uns selbst jedoch aufmerksam sind, können wir unterscheiden. Wir fühlen, ob es sich in einem



bestimmten Fall a) um einen Anteil aus der eigenen Wesenheit b) um einen Anteil aus dem Kollektiv oder c) um einen aktuellen Anteil handelt. *)

...

Der Mensch ist auf der Suche nach seiner Göttlichkeit.

Es gibt bereits viele Menschen, die sie wieder gefunden haben, in sich selbst. Es gibt bereits viele Menschen, die sich selbst mehr vertrauen als anderen.

Es gibt derzeit auf der ERDE Menschen, die aufsteigen werden... und die bereits aufgestiegen sind. Letztere haben den Quantensprung ihres Bewusstseins bereits vollzogen. Noch sitzen wir aber im selben Boot.

Viele Menschen haben das alte Programm jetzt gewählt. Auch sie wollen diese „mangel“hafte Reise kennen lernen. **) Viele Menschen wiederum werden mit ihren „alten“ Erinnerungen konfrontiert und bringen diese an die Oberfläche (= in ihre Bewusstheit. Kriege, Katastrophen aller Art... dienen der Klärung). Sie bereiten sich auf diese Weise auf den Quantensprung vor.

Mögen wir doch diesen Menschen mit Respekt begegnen und ihre Wahl segnen. Sie leben das, was auch in uns als **Erfahrung** gespeichert ist.

...

*) Ich „sehe“ das entsprechende Bewusstsein. Gleichzeitig fühle ich die Antwort in Worten. Siehe dazu auch meinen News-Text 39A

) Zur Erinnerung: Es ist nicht der Verstand, der diese Wahl trifft. Wir treffen sie auf einer „höheren“ Ebene. Unser Verstand ist das Werkzeug der Dualität und dient dem Erkennen! Absolute Erkenntnis ist nur in einer Welt der Dualität möglich. Der unbewusste Mensch kann nur durch **Erfahrung erkennen.

18. 3. 2006



Mein Weg auf dieser Erde ist nun ein beglückender.

Indem ich aufmerksam atmend im JETZT lebe – indem ich den Fokus meiner Aufmerksamkeit auf mein Inneres richte – halte ich mein Bewusstsein leicht schwingend auf jener Ebene, die ich meine Schöpfungsebene nenne.

Dazu ist es unerlässlich, mit der „alten“ Erde zu **verschmelzen**. Ohne Verschmelzung ist bewusste Schöpfung nicht möglich.

NUR durch Verschmelzen wird mir meine Schöpfung HIER und JETZT bewusst.

Erst durch die Verschmelzung mit der alten Erde /mit meinem Körper /der Materie /mit Raum und Zeit /mit meinem Auto /der Straße /mit meinen Pflichten /mit meinem Umfeld /den Nachrichten /"blöden" und „intelligenten“ Menschen.... erprobt und bewährt durch tägliche Anwendung...

- gefühlsmäßig vollzogen,
- durch spielerische Akzeptanz vollzogen,
- in voller Bewusstheit, dass ich DAS ALLES auch selbst bin,

kann mir meine Schöpfung HIER und JETZT bewusst werden.

- **Die Schnittstelle zwischen Alt und Neu ist das FÜHLEN der größeren Zusammenhänge!!!**

NUN sehe ich den ZAUBER meiner Wahrnehmung völlig KLAR.

Nun kann ich meine Schöpfung bestaunen.

Diese Klarheit lässt meinen menschlichen Geist immer mehr mit meinem größeren Geist verbinden – anbinden – und die Erinnerung zurückbringen... die Erinnerung aktivieren.

Ich sehe immer besser, WER ich hier und in anderen Welten BIN.

Voll Ehrfurcht verneige ich mich vor meinem Mensch-Sein und dem meiner Mitmenschen.

Voll Ehrfurcht verweile ich in Stille und genieße, was ich JETZT BIN.

JETZT BIN ICH ESSENZ.

Ich sehe – Knoblauchzellen gleich – Lichtzellen in mir.

Meine Essenz... das Potenzial meiner Schöpfungen... das Rohmaterial, aus dem ich alle Erfahrungen erschaffe!

Ich erkenne in den Schöpfungen vieler Menschen ihre Angst, nichts Wert zu sein. Ich fühle ihre Angst vor dem Bösen. Aus dieser Angst heraus wagen sie nicht, ihr volles Potenzial zuzulassen – genau so wie ich vor nicht allzu langer Zeit.

Doch ich habe das SPIEL durchschaut und lasse zu, was an Erfahrungen hier auf der Erde möglich ist. Ohne Widerstand gegen das Alte werden mir – ganz von selbst - Rollen in



anderen Welten bewusst. Freudvoll ATME ich mich durch meine Multidimensionalität hindurch... hinein... schaue mich um... und STAUNE!

Ich HALTE mit meinem ATEM – ohne auszuweichen – auch jene Erfahrungen, die mir unlust-ig erscheinen.

Alles ist leicht geworden und einfach.

Aufkeimende Widerstände integriere ich – spielerisch atmend und sehr achtsam – in mein Wesen. Und ich lächle...

Das Leid meiner Mitmenschen? Indem ich es wahrnehme, atme ich es in mein Herz... lasse es durch mein Herz fließen... lasse es zu... lasse es los... im Rhythmus meines Atems.

....

Mensch zu sein ist etwas ganz Besonderes. Dies zu begreifen ist wahrlich ein großes Geschenk.

Wie dankbar ich für dieses Geschenk bin!

NUN kann ich voranschreiten... wissend und fühlend, dass ich ein leuchtender Teil von ALLES-WAS-IST bin.

Auch wissend, dass das ALTE immer wieder in einer mir noch nicht bekannten FORM in mein Leben treten wird.

Übrigens: Was ist eigentlich ALT und was ist NEU?

Meine Software aus dem Jahr 1989, die ist wirklich alt. Damals jedoch war sie neu. Was gestern neu war, ist heute schon alt. Hm... Werde ich sie dafür verurteilen? Soll ich mich dafür verurteilen, dass ich mich entwickle?

Ist Leid alt oder neu? Wenn ich mir heute Leid erschaffe, ist es neu!

Ich weiß auch, dass man niemals etwas „geschafft haben“ kann. Mit dieser Einstellung drückt der Mensch Ablehnung und Widerstand aus und zieht somit ähnliche Erfahrungen, immer wieder... neu verpackt /versteckt... in anderer Form, zu sich heran.

ICH verschmelze MEINE Erfahrungen hier und Jetzt - ALLE. Ich weiß, dass der Mensch mit ALT meist jenes etikettiert, was ihm unliebsam erscheint.

- Etikettierungen /Beurteilungen entsprechen der subjektiven Wahrnehmung jedes einzelnen. Sie sind reine Geschmacksache.

Welch gut getarnte FALLE! Immer wieder lässt er sich von seinem eingeschliffenen Muster des Widerstands einholen. Immer wieder verfängt er sich in der ILLUSION von ALT /NEU und GUT /BÖSE.

- **Die Schnittstelle zwischen Alt /Neu und Gut /Böse ist das FÜHLEN der größeren Zusammenhänge!!!**

Jeder wählt seine Erfahrungen gemäß seiner Bewusstheit. Entwicklung kann man NICHT DENKEN und auch nicht für andere tun.



ICH habe gewählt, mein Menschsein HIER und JETZT zu feiern.

Meine Vergangenheit? Einst war sie mein Jetzt. Meine Zukunft? Genau JETZT öffne ich mein Potenzial – den Samen – für das, was im nächsten Moment mein JETZT und im übernächsten meine Vergangenheit sein wird.

- Ich bringe mein Leben JETZT schöpferisch zum Ausdruck. Dieses JETZT ist jeder Augenblick!

Mein JETZT ist dieser Text, den ich soeben beende. Wenn ich ihn Anfang Mai in meine HP stelle, ist er für mich schon wieder alt. Für jene, die ihn lesen werden, ist er wiederum neu.

- Neu, alt, gut, böse, Vergangenheit, Zukunft... Worte, um Erfahrungen hier auf der Erde für sich und andere verständlich zu machen. Worte, die die Illusion dieser Dimension auf wundervolle Weise ordnen.

Und was geschieht, wenn ich mir keine Sorgen um meine Zukunft mache... wenn ich mich an **meiner** Wahrnehmung orientiere... wenn ich **meinem** Potenzial vertraue... wenn ich mich spontan auf **mein** Leben einlasse, freuvoll, lachend, genießend... und ganz selbstverständlich **meinem** Verstand seine wichtige Rolle zugestehe?

Der gute „alte“ Seth brachte die Antwort schon vor einigen Jahrzehnten auf den Punkt:

- **Die Gegenwart ist euer Kraftpunkt!**

Komisch... eine Antwort viel älter als meine Software aus dem Jahr 1989... und noch immer brand neu!

...

22. 4. 2006

Mit Text 53A beendete ich die Serie A (= Aufstieg).

Wie ich persönlich die **Synthese (= Verschmelzung)** im Alltag erlebe, beschreibe ich in der neuen Serie mit dem Buchstaben „S“.



Es ist sehr einfach, das Mensch-Sein vom Prinzip her zu verstehen. Verfängt sich der Mensch jedoch in Details, wird er nur Chaos empfinden.

Der westliche Mensch wird darauf trainiert, einfache Systeme wissenschaftlich kompliziert zu formulieren. Kürzlich las ich die Diplomarbeit einer Studentin der WU (Wirtschaftsuniversität) mit dem Titel: „Vertrauen aus strukturationstheoretischer Perspektive in Projektnetzwerken“. Ich habe fast nichts verstanden.

Am Ende meines Seminars „Traumdeutung“ sagte eine junge Frau: „Träume deuten ist so schwierig, weil man so einfach sein muss!“ Ich wiederum freute mich. Sie hatte die Essenz meiner Botschaft verstanden.

Schauen wir uns unser Mensch-Sein doch mal „vom Prinzip her“ an. Die Ähnlichkeit aller Menschen und ihrer Erfahrungen ist offensichtlich:

Jeder Mensch wird von einer Frau geboren.

Jeder Mensch stirbt irgendwann.

Wir alle sehen uns ähnlich: Wir haben einen Kopf, zwei Arme und gehen auf zwei Beinen. Kleiden wir uns ein, wählen wir stets vom Prinzip her das gleiche: Hosen, Röcke, Kleider, T-Shirts... Schuhe...

Unser Tagesablauf ist stets nach demselben Muster aufgebaut: Aufstehen, etwas tun, schlafen gehen.

Ist der Mensch verliebt, sieht er die ganze Welt durch eine rosarote Brille.

Fühlt er sich nicht mehr geliebt, beginnt er (meist) an sich selbst zu zweifeln.

Sein größtes Ideal lautet: „Ich will ein guter Mensch sein.“

Sein größtes Problem ist: Er verdrängt das Böse.

Wesen kreieren sich in allen „Dimensionen“ ihre Erfahrungen gemäß der „dortigen“ Bedingungen. In „dichten Welten“ wissen sie meist nicht darüber Bescheid.

Sucht der Mensch nach dem Sinn seines Lebens, sucht er seinen „verlorenen Koffer“ (siehe dazu Text 53A).

Der Mensch fühlt sich gut, wenn er alle Gefühle zulässt... und atmet.

Der Mensch kämpft und prügelt sich, wenn er davon überzeugt ist, kein Recht auf etwas Bestimmtes zu haben. Warum trägt er diese Überzeugung in sich? Weil er seinen Koffer verloren glaubt.

Verurteilen sich Menschen gegenseitig, verurteilen sie sich dafür, dass sie ihren Koffer nicht finden.

Der Mensch sehnt sich nach etwas wirklich Schönem. - Wann sehnt er sich danach? Wenn er glücklich ist?

Viele Menschen haben aufgrund der komplizierten Systeme unserer Zeit ihren gesunden Hausverstand verloren. Sie können weder einfach noch selbstständig denken. Sie sagen sich z. B. täglich vor, wie liebenswert und schön sie sind. Auf diese Weise wollen sie ihre Ausstrahlung verbessern und die große Liebe finden.

Mit dieser Suggestion decken sie jedoch genau jene Überzeugung zu, die ihnen ihre einsame Lebenssituation beschert. Suchen sie in früheren Leben /in ihrer Kindheit... nach der Ursache, werden sie viele spannende Antworten finden... nicht jedoch die wahre Ursache. Eine sinnvolle Frage wäre: „Warum gestatte ich mir die Liebe nicht?“



Authentische Antworten kommen nur aus dem eigenen Inneren.

Was ist nun der Unterschied zwischen Alt und Neu?
Zunächst ist es einfach BEWUSSTHEIT.

Der Mensch kann erst dann in wirklich neue Gefilde aufbrechen, wenn er mit seinen Kreationen HIER einverstanden ist. Solange er das GESCHENK seiner Erfahrungen nicht erkennt, wird er sich immer irgendwo als Opfer fühlen... gut getarnt in den unterschiedlichsten Geschichten.

Opfer und Täter fühlen sich ihrem Leben ausgeliefert. Der Eine zieht den Kopf ein, der Andere schlägt zu.

- Wer selbst keine bewusste Wahl trifft, lässt sich bevormunden.

Was unterscheidet großartige glückliche Menschen von „mickrigen“ unglücklichen?

Es ist einzig und alleine der Grad ihrer Bewusstheit.

- Nur meine spontane Reaktion zeigt mir den Grad meiner Bewusstheit. *)

Es ist absolut NEU für einen Menschen hier auf der Erde, im normalen Alltag seinen „Koffer“ wieder zu finden. Doch dies ist DER Schritt, das Spiel der Dualität zu durchschauen und eine freudvolle Basis für sich und die gesamte Menschheit zu schaffen. Dies funktioniert jedoch nicht durch Wissen und Predigen, sondern einzig und allein dadurch, dass ICH BEWUSSTHEIT VERKÖRPERE.

Es ist NEU, so genanntes GEHEIMES WISSEN der Allgemeinheit zugänglich zu machen und es von verstaubten (der Unbewusstheit entsprungenen) Ritualen und Autoritäten zu befreien.

Es ist auch neu, sich von sämtlichen HIERARCHIEN zu befreien und die TRANSFORMATION zu leben. **)

Die Menschheit und ihre Erde sind SCHWANGER. Das NEUE für ALLE will geboren werden. Wo es allzu sehr verschüttet ist, gibt es zunächst Katastrophen. Es kann nicht auf alten Verkrustungen aufgebaut werden (siehe dazu die Suggestion weiter oben).

VETRAUEN ist die Basis unseres Lebens. Wir vertrauen immer. Die Glücklichen vertrauen darauf, dass alles bestens für sie laufen wird. Die Unglücklichen vertrauen darauf, dass alles schlecht für sie ausgehen wird.

SO einfach ist das Mensch-Sein!!!

...

*) Resignation ist nicht Akzeptanz

**) Siehe dazu die zwei Evolutions-Modelle unter „Prinzessin und der Prinz“, Band 3/
Nachwort oder unter „News2003“

31. Mai 06



Wer die Vorgänge hier auf der Erde begreifen will, kommt nicht umhin, einige Zusammenhänge genau zu kennen. „Die Existenzmodelle der Wesenheiten“ gemäß der Philosophie der WingMaker (siehe dazu News 2003, 5A – 6A) bieten eine gute Grundlage, um Verständnis für die Erfahrungen der Menschheit zu entwickeln.

Die Menschheit, das sind ich und du.
Was bin ich nun als Mensch und was bin ich nicht?

Als Mensch bin ich Teil einer Wesenheit. Diese spiegelt in noch unverzerrter Weise die Höchste Schöpfung (= Ursprungsintelligenz) wider.

Die Wesenheit ist der Hafen, der mir als Mensch Zugang zur Höchsten Schöpfung ermöglicht. D. h., nur wenn ich meine Rolle als Mensch begreife und mich diesem Hafen zuwende, kann ich durch meine Wesenheit Ganzheit (und Freiheit) erfahren.

- Der Mensch mit seinen biologischen, emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten ist nicht das Gefäß der Höchsten Intelligenz. Es spiegelt scheinbar isolierte Fragmente wider.

Konkret: Ich stelle mir meine gesamte Wesenheit als wunderschöne große Vase (=Form) vor. Nun zersplittere ich diese Vase und finde mich vor einem riesigen Scherbenhaufen. Jedes einzelne Fragment stellt nun eine menschliche Erfahrungsebene dar. Indem die Wesenheit die Erfahrung „Zersplitterung“ wählt, kann sie ihr gesamtes Potenzial auf einzigartige neue Weise **erforschen**. Sie erforscht nun als Fragment (= Mensch) ihre Realität in den unterschiedlichsten Kulturen und Zeiten, und dies meist im Modell der Hierarchie. D. h., die fragmentierte Wesenheit wählt innerhalb eines bestimmten Religions- und Gesellschaftssystems ihre Rollen aus. Entwicklung findet durch das Sammeln von Erfahrungen statt. Die wichtigsten davon sind jene des Gerettet-Werdens oder des selbst Retter-sein-Könnens (siehe NEWS 2003, 32A).

Nur die Wesenheit (= die ganze Vase) kann jene Erfahrungen wählen, die sie als Fragment **erforschen** möchte. Das Fragment für sich alleine weiß ja nicht über den großen Plan Bescheid. Daher ist es so codiert, dass es sein neues eingeschränktes Umfeld erforschen kann. Der freie Wille dient in diesem großen Experiment dazu, dem Fragment seine eigene Macht zu verleihen.

Mit anderen Worten: Höchste Schöpfung ist in allen Manifestationen gegenwärtig. Sie ist in alle Dinge wie ein Mosaik verwoben, dessen Einzelstücke derselben Wand anhaften und somit vereinigt sind. Nicht das Bild jedoch vereinigt das Mosaik, sondern die Wand (= Wesenheit), an der die Stücke haften.

Der Mensch (= das Fragment) kann sich recken und strecken, soviel er will. Er alleine kann Ganzheit nicht erfahren. Wenn er jedoch begreift, dass er Erfahrungen /Wesen /Formen... in ganz spezieller Weise **erforscht**, kann er sich der Transformation zuwenden.

Transformation ist der direkte Zugang zur Wesenheit oder zur Ursprungsintelligenz. Das Teilchen begreift seine Rolle als Fragment und möchte mehr über sein gesamtes Wesen – ohne Kontrolle durch die Hierarchie - erfahren. Je mehr es das Wunder seines Lebens versteht und sein Leben als Geschenk begreifen kann, desto offener wird der Kanal zu seinem Ursprung / seiner Wesenheit.

- Dankbarkeit (= Gefühl) öffnet den direkten Kanal zur Wesenheit. Beten /bitten... hingegen sind Ausdruck von Kleinheit und Angst, die den direkten Zugang blockieren.

Je mehr sich der Splitter der gesamten Vase zuwendet, je mehr sich die Splitter mit der Ur-Vase vereinigen, desto umfassender wird die Ursprungsintelligenz aktiviert.

- Es findet in jedem JETZT ein Austausch zwischen allen Ebenen statt.

Indem die Splitter begreifen, dass alle Rollen einfach der Erforschung dienen, haben sie keine Angst mehr, andere Fragmente ihrer Wesenheit kennen zu lernen. Sie wissen nun, dass ihre Wesenheit die Möglichkeiten der Raum-Zeit-Universen voll ausschöpfen und alle Rollen (Mann, Frau, Kind..., Opfer, Täter, König, Mörder, Schwarzmagier...) **erforschen** will.

- Wer sich als Opfer ausgeliefert fühlt, **erforscht** als Fragment der Wesenheit diese spezielle Erfahrung. Wäre ihm seine Rolle bewusst, könnte er nicht erforschen, wie es sich anfühlt, ausgeliefert zu sein.

Aus diesem tiefen Verständnis heraus entwickeln die Fragmente (= Menschen) mehr und mehr Dankbarkeit ihrem Gesamtself gegenüber, selbst dort, wo sie lange Zeit nur dem intellektuellen Konzept der Anerkennung huldigten.

Indem die fragmentierte Wesenheit die Kontrollmechanismen der Hierarchie durchschaut (weil sie **sich selbst** wertfrei durchschaut), ist sie diesen nicht mehr ausgeliefert. Trotz mancher Probleme und Unannehmlichkeiten ändert sich ihre Wahrnehmung gänzlich und sie sieht den tieferen Sinn in ALLEM. Da das Gefühl von Dankbarkeit der gesamten Wesenheit gegenüber eine ständige Decodierung nach sich zieht, kann sie nun auch in der Welt der Hierarchie immer wieder neu wählen.

- Dankbarkeit (und Staunen) für die Erfahrungen innerhalb der Hierarchie bringt ganz von selbst die Loslösung von der auf Angst begründeten Kontrolle nach sich.

Auf diese Weise trägt die fragmentierte Wesenheit als Mensch zur Geburt des neuen Evolutions-Modells bei, nämlich der Synthese von Hierarchie /Erlösertum und Transformation. Die aus dieser Synthese entstehende NEUE Hierarchie wird die Selbstbestimmung fördern und jedes einzelne Individuum respektieren... weil die Wesen selbst mehr und mehr an Bewusstheit erlangen.

Genau da bewegen wir uns JETZT hin. Dazu ist ein Quantensprung im Bewusstsein der Menschheit unerlässlich. Findet dieser im Kollektiv statt (Sept. 2007? Dez. 2012?), kann sich die gesamte Menschheit SELBST umpolen (= erlösen). In diesem Zusammenhang ist der freie Wille von großer Bedeutung, obwohl das Hauptprogramm der Wesenheit entspringt.

Die sich aus diesem Quantensprung vollziehende Transformation ist jedoch kein Allheilmittel (Generalabsolution). Wer Heilung (= Rettung) von Außen erwartet, erforscht noch immer das Evolutions-/ Erlösertummodell: Er will gerettet werden. Transformation findet jedoch aus dem eigenen Inneren durch direkte Verbindung mit seiner Wesenheit statt.

- Transformation ist der direkte Zugang zur Höchsten Schöpfung, ohne Helfer /Engelwesen... und Retter im Außen, die einer Lehrer/Schülerordnung (= Hierarchie) entspringen.

Die bevorstehende Transformation wird auch als Aufstieg der Menschheit bezeichnet. AUFSTIEG im Sinne von HÖHER /Karriereleiter... ist jedoch Ausdruck der Hierarchie. Tatsächlich wird sich jedoch die Ursprungsintelligenz oder Höchste Schöpfung AUSDEHNEN. Sie wird die Zeit-Raum-Universen mit einschließen. Und dazu bedarf sie der



Menschen. Nur sie können diesen Prozess ausführen. Die Menschheit wird nicht untergehen, sondern sie wird zu ihrem Schöpfertum zurückkehren.

Durch die Transformation gelangt die Wesenheit wiederum zur Erkenntnis, dass sie aus **Form und Formlosigkeit** zusammengesetzt ist. Diese werden zu EINEM Bewusstsein vereint. Auf diese Weise steigt die Wesenheit nicht aus den Zeit-Raum-Universen aus, sondern sie verschmilzt in einen Zustand der Ganzheit und bewussten Gleichheit mit All-das-was-Ist.

- JETZT finden laufend Decodierungen statt. Unsere dichten Körper werden leichter = lichter, um mit der Höheren Frequenz verschmelzen zu können. *)

Wer die Vollkommenheit dieses Plans erkennt (er-fühlt), wird – wie ich z. B. – mit dem Gefühl großer Dankbarkeit sein Leben hier auf der Erde gestalten können, selbst dann, wenn er einige Probleme (noch) nicht zu lösen vermag.

...

*) Die Umstellung unserer Körper bringt zahlreiche (scheinbar unerklärliche) Symptome nach sich. Siehe dazu NEWS 2003, 16A.

...

21. 6. 2006



Bewusst an sein Leben heranzugehen, setzt gewisse Schritte voraus. Einer lautet: „Wenn ich meine Erfahrungen wählen will, muss ich wissen, was ich will. Ich muss für mich die Verantwortung übernehmen können und...

...und ich muss für mich die wichtigste Person in meinem Leben sein!“

Kürzlich stellte ich zum Abschluss eines Seminars zahlreichen Menschen diese eine Frage: „Wer ist die wichtigste Person in deinem Leben?“

Die Antworten waren sehr aufschlussreich. Für einige war es selbstverständlich, die wichtigste Person zu sein, andere wiederum reihten sich an die zweite oder dritte Stelle.

Wer sich selbst an die erste Stelle reiht, gleicht einem gut verwurzelten Baum, der eigenständig wächst... der in seiner eigenen Mitte ruht und strahlt... der seinen Baumbüdern dieselbe Freiheit lässt. Solch ein Baum erfreut sich an seinen Mitbäumen. Er **braucht** sie nicht als Stütze. Er schwingt im Gleichgewicht.

Wer gerade dabei ist, sich selbst an die erste Stelle zu reihen, kommt nicht umhin, sich ständig der Angst, etwas falsch zu machen, zu stellen. Er kommt daher nicht umhin, sich immer wieder durch ein Gefühl der Ohnmacht hindurch zu atmen.

Angst und Ohnmacht zeigen sich auf einer anderen Ebene unseres Bewusstseins als Schatten. Wenn ich mich auf eine feinere BWS-Ebene begeben, sehe ich meine Erfahrungen als Lichtenergie in hellen Farben. Selbst der kleinste Zweifel, selbst ein Anflug von Angst, verwandelt Licht ohne Verzögerung in Dunkelheit. Anerkenne ich jedoch Angst und Zweifel, verwandelt sich Dunkelheit sofort wieder in Licht. Die stärkste transformierende Kraft allerdings ist Dankbarkeit. Wenn ich einer einschränkenden Erfahrung auf dieser Ebene aus ganzem Herzen danke, sehe ich die klärende Wirkung: Licht!

Warum das so ist? Nun, ich kann immer nur eigenen Kreationen begegnen. Energien stellen sich zur Verfügung, um meine (un-)bewussten Wünsche zu erfüllen. Sie verhalten sich genau so wie Mitmenschen /Mitarbeiter /... Wenn ich etwas in Auftrag gebe, ist es sinnvoll, sich zu bedanken, selbst dann, wenn ich einen guten Preis dafür bezahle. Wenn der Ausgleich stimmt, befinde ich mich im Gleichgewicht. Nehme ich nur, ohne etwas zu geben/ ohne mich zu bedanken oder gebe ich nur, ohne zu nehmen, manövriere ich mich in ein Ungleichgewicht. Dieses äußert sich als bewusstes oder unbewusstes Schuldgefühl.

...

Wer die Transformation wählt und sich selbst erlösen will, kommt nicht umhin, sich immer wieder Angst und Ohnmacht zu stellen. Er kommt jedoch auch nicht umhin, immer wieder eine bewusste Wahl zu treffen.

- Nur wer weiß, was er will, kann bewusst wählen.
- Nur wer über die Bedingungen auf der Erde mit ihren hierarchischen Systemen Bescheid weiß, kann eigenständige Entscheidungen treffen.

Um zu verstehen, was WÄHLEN bedeutet, braucht man sich nur im Alltag umzusehen. Meist treffen wir ganz unbewusst eine Wahl nach der anderen: „Heute gehe ich zum Frisör, dann einkaufen, dann werde ich zur Bank gehen... Oh Gott! Heute ist ja Dienstag, da kommt ja meine Tante zum Essen!“ Erst wer bewusst und neu wählt, wird seine persönliche Macht durchschauen.



Beispiele:

1. Ich fahre mit meinem Auto und nähere mich einer Kreuzung. Die Ampel blinkt grün. Nun muss ich wählen. Gebe ich noch Gas oder bremse ich.
2. Mein Magen knurrt. Nun habe ich die Wahl: Werde ich sofort etwas essen oder noch zuwarten... oder gar nichts essen...
3. Der Wecker klingelt. Wer reflexartig aus dem Bett springt, wählt nicht. Er ist einem Muster ausgeliefert.
4. Ein Mensch ruft um Hilfe. Wer reflexartig alles liegen lässt und zu Hilfe eilt, ist genauso einem Muster ausgeliefert.
5. Ich befinde mich in Gesellschaft mehrerer Menschen. Ihr Gespräch langweilt mich. Nun habe ich verschiedenen Wahlmöglichkeiten: Ich kann aufstehen und ohne Erklärung gehen, ich kann ein für mich interessantes Thema ansprechen, ich kann eine Ausrede erfinden (lügen) und davonlaufen... ein Spiel kreieren... einen Witz erzählen...
6. Als Mensch auf der Erde bin ich alleine durch meine Geburt in die unterschiedlichsten hierarchischen Systeme eingebunden. Diese dienen einerseits meiner Entwicklung /meinem Schutz und andererseits schränken sie ein. Der gesunde Hausverstand gibt uns bestens darüber Auskunft, was sinnvoll ist und was nicht gewählt werden muss. Sinnvoll ist es, die Schulpflicht Ernst zu nehmen und seine Steuern ordnungsgemäß zu zahlen. Es ist auch ratsam, sich an die Regeln der Straßenverkehrsordnung zu halten und die Bedeutung von Geld zu achten. Man kann aber politische Wahlen verneinen und sich dem Diktat der Mode entziehen... usw. usf. Ein getaufter Mensch kann aus der Kirche austreten... auch später wieder eintreten... Selbst wenn ich schon am OP-Tisch liege /am Traualtar stehe... und plötzlich fühle, einen „Fehler“ zu machen, kann ich noch eine neue Wahl treffen.

Es macht Spaß, dieses Spiel zu durchschauen. Wer sich selbst mehr vertraut als anderen, wird immer wieder neue Wahlmöglichkeiten entdecken. Auf diese Weise kann ich als erdgebundener Mensch mein Spielfeld laufend vergrößern. Mehr noch: Ich werde meinen kreativen (natürlichen) Fähigkeiten immer mehr Freiraum gewähren und so über mich selbst hinauswachsen. Da ich in solch einem Fall kein bestimmtes äußeres Ziel vor Augen habe sondern nur mein multidimensionales SEIN, geschieht dieser Prozess ganz von selbst, ähnlich, wie ein Kind ganz von selbst im Mutterleib heranwächst.

Natürlich sind wir hier auf der Erde immer wieder irgendwelchen Bedingungen ausgeliefert, die uns nicht gefallen. In diesem Juli 2006 bringt uns z. B. eine lang anhaltende Hitzewelle gehörig zum Schwitzen. „Was hat diese Hitze bloß mit mir zu tun?“, kann sich ein Mensch fragen. Nun, ich stelle bei jedem Symptom zwei einfache Fragen: 1. Woran hindert es mich? 2. Wozu zwingt es mich?

In Anbetracht der jetzigen Hitze stelle ich für mich fest: Diese Hitze veranlasst mich tagtäglich, eine neue Wahl zu treffen. Ich urlaube derzeit in den Bergen und hatte ursprünglich vor, einige größere Wanderungen zu unternehmen. Täglich treffe ich eine neue Wahl... gehe baden... lese einen Krimi... mache es mir gemütlich... tue nichts... und schon gar nichts Überflüssiges.

- Hitze bedeutet auch: Verbrenne, was dir nicht mehr dient.

Ich persönlich bin davon überzeugt, dass die Verschiebung des uns bekannten Klimas Geburtswehen für den Quantensprung der Menschheit darstellen. Vieles ist nicht mehr so, wie wir es gewohnt sind. Vieles verändert sich ohne unser bewusstes Zutun. Was ist also noch verlässlich? Unsere Sonne z. B., was ihre Bahn betrifft. Noch geht sie im Osten auf und



im Westen unter. Noch trägt uns die Erde... Noch erinnern wir uns nur schemenhaft /gar nicht... an das, was sein wird.

...

Wenn ich Entscheidungen treffe, die von der Norm abweichen, bedarf es keiner Erklärungen. Ich für mich weiß, was ich will. Wer sich gerne erklärt, ist unsicher und hat ein schlechtes Gewissen (= ein schlecht verwurzelter Baum). Dahinter steckt die Angst, etwas falsch zu machen. Aus dieser Angst heraus gibt er seine Verantwortung ab und begibt sich direkt hinein in die unterschiedlichsten – auf Angst basierenden – Machtspiele. Daran ist nichts richtig und nichts falsch. Was es jedoch bedeutet, über sich umfassend Bescheid zu wissen, kann nur ein jeder für sich herausfinden.

- Nur ich selbst kann wissen, was mir gut tut.

Sätze wie: „Es wird schon alles gut werden!“ und „Alles ist, wie es ist!“ zeugen von Unbewusstheit und mangelnder Eigenverantwortung. In solchen Formulierungen steckt meist Resignation und die Hoffnung, irgendwo im Universum wird wohl für Gerechtigkeit gesorgt werden. Auch daran ist nichts richtig und nichts falsch. Jeder Mensch erntet das, was er gefühlsmäßig aussendet.

- Jeder Mensch erntet die Entsprechung seiner inneren Gestimmtheit.

Wie immer muss ich in jedem Fall für mich selbst neu entscheiden. Transportiere ich in meinem persönlichen „Alles ist, wie es ist!“ die innere Haltung von Respekt und Verständnis meinen Mitmenschen gegenüber, so entspricht meine Formulierung eben meiner inneren Haltung. Diese habe ich über Jahrzehnte entwickelt. Ich konnte sie nirgends erwerben und von niemandem für mich tun lassen.

...

Wer sich selbst an die erste Stelle in seinem Leben reiht, wird aufgrund von Resonanz jene Erfahrungen anziehen, durch die er sich selbst „erlösen“ kann. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den Unterschied zwischen bewussten und unbewussten Egoisten zu kennen /zu fühlen (siehe dazu News-Text 36 aus dem Jahr 2001). Wer sich selbst kennt, weiß, dass jene, die auf ihr Recht pochen, von ihrem Unrecht überzeugt sind... dass jene, die ihre Größe betonen, Angst haben, nichts Wert zu sein... dass jene, die ihre Kleinheit und Opferbereitschaft betonen (jammern), zu keiner Veränderung bereit sind...

Um persönliche und selbst universale Zusammenhänge zu begreifen, gibt es kein Patent-Rezept. Ich kann immer nur für mich selbst FÜHLEN, ob etwas stimmig ist oder nicht. *)

Richtig oder falsch?

Nein, STIMMIG! Was MIR stimmig erscheint, dem entspringt meine WAHRheit. Was DIR stimmig erscheint, dem entspringt deine WAHRheit. Was Peter stimmig erscheint, dem.... usw. usf.

Wer hat nun RECHT?

„AHA... so ist das also...! Wirklich aufregend und spannend. Wenn DAS wirklich SO ist, kann ich ja... könnte ich ja... tatsächlich... mich selbst an die erste Stelle in meinem Leben reißen. Diese Wahl muss ich aber wohl wirklich SELBST treffen... und umsetzen... Du meine Güte...! Immer ICH...



Na klar, wer sonst!!! Aber ich fühle, JETZT hab' ich's!"

...

*) ...wie es z. B. Hermann Hesse in „Sidhartha“ dem Fährmann in den Mund legt.

24. 7. 2006

Wenn Frauen in Beratungen über ihre Beziehungsprobleme berichten, stelle ich gerne die Frage, ob es ihnen besser ginge, wenn sie selbst der Mann wären. Die Antwort lautet nach einigem Nachdenken immer „ja“. Diese Frauen sind davon überzeugt, dass es ihre Männer leichter haben... dass ihre beruflichen Chancen größer sind... dass sie tun können, was sie wollen... dass sie sexuell erfüllt sind... kurz, dass es einfacher ist, ein Mann zu sein.

In Beratungen mit Männern wiederum stelle ich fest, dass diese an ihrem Selbstwert zweifeln, sich nicht geliebt fühlen, sexuell zu kurz kommen, von ihrem Beruf überfordert sind... von Schuldgefühlen geplagt werden, weil sie nicht genug Zeit für ihre Familie haben...

Beide, sowohl Frauen als auch Männer, sind meist davon überzeugt, dass ich mich in ihrem Lebens-Chaos nicht auskennen könne, da sie es ja selbst nicht tun.

Das Gegenteil ist der Fall. Ich höre viele Geschichten, doch die Ursache unerfreulicher Erfahrungen ist immer dieselbe: Unterdrückte Gefühle der Ohnmacht, die sich als Angst, Depression, Unlust...äußern. Und: Die meisten Probleme innerhalb einer Partnerschaft gehen aus der ANGST hervor, nicht in Ordnung zu sein. Dies äußert sich z. B. dadurch, dass die Frau viel erklärt, sich den Wünschen ihres Partners unterordnet und glaubt, auf ihre eigenen Interessen verzichten – oder für sie kämpfen – zu müssen. Der Mann wiederum verschanzt sich gerne hinter „seiner Mauer“, spricht wenig (da kann er nichts Falsches sagen) und äußert seine Wünsche, auch sexuelle, knapp (emotionslos) oder gar nicht. Der sensible, verletzbare Mann neigt dazu, seine Bedürfnisse indirekt an seine Partnerin zu delegieren. Diese soll alle Entscheidungen treffen und in der Sexualität die Initiative ergreifen. Auf diese Weise vermeidet er, zurückgewiesen zu werden. An seinem Arbeitsplatz jedoch mag genau er emotionslos – oder schreiend – Befehle erteilen.

- Was immer ich mir von meinem Partner wünsche, **tue** ich selbst! Männer wollen Handlungen!
- Hinter jeder Angst /Aggression stecken Gefühle von Ohnmacht.
- Träume /Partner /Mitmenschen /Lebenserfahrungen... sind ehrlich. Sie zeigen uns, wie auch wir sind.

Margit z. B., eine tüchtige Geschäftsführerin, träumte von ihrem nackten Vater, der heulend auf der Straße stand. Sie erfuhr durch diesen Traum, dass ihre autoritäre männliche Seite zu jenem Zeitpunkt von Ohnmacht gebeutelte wurde.

Susanne wiederum, ebenfalls eine tüchtige Geschäftsfrau, fühlt die Ohnmacht ihres Chefs. Seine Körpersprache ist eindeutig. Noch will sie sich nicht mit seiner Ohnmacht verbinden und ihre eigene Ohnmacht durch diesen wundervollen Spiegel transformieren. Noch löst sie dieses „Problem“ durch Akzeptanz und fachliche Kompetenz... und auch dadurch, dass sie sich von den Machtspielen ihres Chefs nicht mehr zum Opfer machen lässt.

Robert ist ein erfolgreicher Manager. Er soll vor versammelter Menschenmenge eine Auszeichnung überreicht bekommen. Als er aufgerufen wird, versagen seine Beine. Er schafft es kaum, bis zum Podium zu gelangen. Er fühlt sich von Ohnmacht wie gelähmt.

...

Nun, wer sind MANN und FRAU in Wirklichkeit?

Sie sind in erster Linie Mensch. In der Welt der Dualität repräsentieren sie zwei komplementäre Seiten ein- und derselben Medaille. *) D. h., der Mann ist auch Frau und die Frau ist auch Mann. Scheinbar sind sie nur das eine oder das andere.

- Der geschlechtlich nach außen gerichtete Mann neigt eher dazu, im Außen zu handeln und Entscheidungen zu treffen.
- Die geschlechtlich nach innen gerichtete Frau neigt eher dazu, sich mit „inneren“ Belangen zu beschäftigen und in „inneren“ Belangen zu handeln.
- Beide neigen im Laufe ihres Lebens dazu, ihre komplementäre Seite zu entwickeln.

Als Mensch haben wir gewählt, nicht zu wissen, wer wir in Wirklichkeit sind. Und in Wirklichkeit sind wir schöpferische (göttliche) Wesen. Alles, was wir in unserer sog. materiellen Welt erfahren, inszenieren wir selbst auf einer geistigen (= spirituellen) Ebene. Um das Spiel der Erkenntnis jedoch authentisch zu erfahren, dürfen wir uns an die „Probe“ nicht erinnern.

Der Mensch lebt also ohne bewussten Zugang zu seiner Spiritualität. Er lebt wie ein Baum ohne Wurzeln. „Wurzeln“ im übertragenen Sinn ist seine nicht sichtbare Schöpferkraft. Ohne spirituelle Wurzeln fehlt ihm etwas. Deshalb ist er davon überzeugt, mit ihm sei etwas nicht in Ordnung. Klar, er kann sich nur nicht in Ordnung fühlen, wenn er sich von seiner eigenen Quelle abschneidet. Also sucht er. Er sucht, was ihm fehlt. Doch wer gibt ihm erfreuliche und befriedigende Antworten? Wer leitet ihn an, sich selbst zu erkennen... die Quelle in sich selbst zu entdecken... Vertrauen zu sich selbst zu entwickeln? Wer schenkt ihm die uneingeschränkte Liebe sowie absolutes Mitgefühl und Respekt in allen Lebenslagen?

- In der Liebe fühlt sich der Mensch vollständig. Nur sie gibt ihm das Gefühl, absolut in Ordnung zu sein. Daher nimmt die Liebe solch einen hohen Stellenwert ein.
- Solange der Mensch von der Liebe zu einem anderen – oder auch von Gott – abhängig ist, wird er immerzu neue Ängste inszenieren. Diese werden sich im Außen materialisieren und ihm seine eigene Überzeugung, nicht in Ordnung zu sein, bestätigen.

Zurück zum MANN unserer Gesellschaft. Ihm steht die Welt offen. Oder doch nicht ganz? Sind nicht auch seinen Erfolgen Grenzen gesetzt, und zwar in jenen Momenten, wo er erkennt, dass er stets Ziele verfolgt, die ihn nur kurzfristig befriedigen? In Momenten der Entspannung oder Erschöpfung, wo er sich von seinem Geist-Selbst berühren lässt und fühlt, dass trotz aller Erfolge immer etwas fehlen wird in seinem Leben? Väter, denen bereits Kinder mit kristallinem Bewusstsein geschenkt werden, die das alte Spiel von Druck und Leistung wie selbstverständlich ablehnen? Männer an der Spitze einer Gesellschaft /Gruppe, die nur Spitzenleistung einfordert. Männer, die von Depressionen geschüttelt werden... die es nicht mehr wagen, auszuspannen... die sich in Leistungssport /Liebesaffären flüchten... aus Angst vor der Leere /aus Angst vor der Fülle an unterdrückten Gefühlen?

Männer und Frauen, Frauen und Männer... sind in erster Linie menschliche Wesen auf der Suche nach ihrem Ursprung. Doch wo wollen sie ihn finden?

- Re-ligio, die Verbindung mit dem Ursprung... Werden Religionen ihrer Aufgabe gerecht?

Keine Religion vertritt Bewusstheit. Keine Religion ehrt das Bindeglied zwischen Spiritualität und Verstand – die Gefühle. Ohne Gefühle jedoch können wir immer nur Ideen und Vorstellungen anderer befolgen. Ohne wertfreies Gefühl für sich selbst kann der Mensch seine Wurzeln – in sich selbst – nicht finden. Er wird immer irgendwo an sich selbst zweifeln... und suchen.



...

Es ist nicht leicht in unserer Gesellschaft, ein glücklicher Mann zu sein.
Es ist leichter in unserer Gesellschaft, eine glückliche Frau zu sein, weil der Frau Gefühle zugestanden werden. Das heißt jedoch nicht, dass sie im Allgemeinen gefühlvoll ist. Auch darunter leidet der Mann.

Der „neue“ Mann in unserer Gesellschaft ist jedoch schon dabei, auch mit Gefühl(en) an sein Leben – sogar als Vorgesetzter – heranzugehen.

Der Mensch unserer Gesellschaft braucht nur „entweder oder“ in „**sowohl als auch**“ zu verwandeln. Das ist ziemlich einfach. Wir brauchen mit diesem Sowohl-als-auch-System nichts aufzugeben. Wir brauchen bei diesem System auf nichts zu verzichten. Doch wir werden mehr. Wir dehnen uns aus. Wir werden vollständiger. Wir werden zufriedener... ausgeglichener... und schöner. Und unser Leben wird einfacher.

Ich bin sowohl gut als auch böse. Letzteres erfahre ich meist von anderen.
Ich bin als Frau auch Mann. Beide Rollen gefallen mir. Es liegt an mir zu wählen.
Ich habe absolutes Vertrauen in mich entwickelt, Vertrauen in meine Wahrnehmung, in meinen Intellekt, in meine Gefühle, in meine Spiritualität.

Sehe ich einen Menschen kämpfen, verbinde ich mich mit seinem Gefühl der Ohnmacht.
Diese lasse ich durch mein Herz fließen. Seine Geschichte dient mir nur zum Erkennen der dahinter liegenden Qual.

Ja, so ist das mit uns! Nach außen geben wir uns gerne stark, vor allen Dingen dann, wenn wir uns schwach fühlen.

Ja, so ist das als Mensch! Wir sind stets „sowohl als auch“ (wenn auch nicht in einem Moment): stark und schwach, schnell und langsam, schön und hässlich, mitfühlend und eiskalt berechnend, bewusst und unbewusst, launisch /unberechenbar und ausgeglichen /verlässlich... und verletzlich!

- Wer sich verletzt fühlt, hat ein Verhalten /Worte persönlich genommen. Er hat sich von einer Geschichte verführen lassen. Und: Sein persönliches Idealbild hat aus Angst ein aufsteigendes Gefühl verurteilt und verdrängt.

Was immer wir benennen, wie immer wir uns selbst einschätzen, in unserer Welt der Dualität gibt es stets nur komplementäre Seiten ein- und derselben Medaille. Und diese allumfassende Medaille heißt „schöpferisches Bewusstsein“.

„Aha, jetzt begreife ich endlich: Weil ich nicht sehen will, dass auch ich launisch sein kann, treffe ich immerzu auf launische Menschen /fühle ich mich immer wieder solchen Menschen ausgeliefert. Mein Gott! Jetzt hab' ich's!

Mehr noch! Ufff... Ich bin ja verletzlich! Erst wenn ich auch verletzlich sein darf, bin ich stark. Hm... Was war ich denn bloß bis jetzt? Stark? Nein, nur gut versteckt hinter einer dicken Mauer... emotionslos oder brüllend.“

“Genau. So ist der Mensch. So sind wir alle. Und diese Mauer können wir nicht niederreißen sondern nur schmelzen lassen... schmelzen mit unseren eigenen Tränen!“

...

Wie gerne ich doch Männern diese eine Frage stelle: „Bist du glücklich?“



Wie ähnlich doch Männer auf diese Frage antworten: „Erfolgreich – ja, aber glücklich? Es geht mir gut... ich habe alles erreicht, was ich erreichen wollte... Komisch, aber glücklich bin ich nicht. Und jetzt spüre ich zum ersten Mal: Ich SUCHE immer nur dann nach dem Sinn meines Lebens, wenn ich nicht glücklich bin! Du liebe Güte, ich bin gerade JETZT dabei, mich selbst zu durchschauen!“

...

Wenn MANN sich erlaubt, „**sowohl als auch**“ zu leben, kann er erfolgreich und glücklich sein!

Wenn FRAU sich erlaubt, „**sowohl als auch**“ zu leben, kann sie glücklich und erfolgreich sein.

Es liegt an dir zu wählen!

...

*) Sehr einfach und verständlich dargestellt von Helga Girkinge in ihrem Buch „Auf der Suche nach meinem Wert“.

13. August 2006



Wie geht es dir? Bist du beschäftigt?
Hast du immer etwas zu tun?
Erfüllt dich deine Aufgabe?
Nehmen dich Alltag und Pflichten voll in Anspruch?
Bist du mit deinem Tun zufrieden?

Vielleicht stellst du immer öfter fest, dass dich selbst deine Aufgabe nicht mehr erfüllt... gerade jene, die dich vor kurzem noch beglückte?
Vielleicht stellst du immer öfter fest, dass dich gar nichts mehr erfüllt?
Vielleicht stellst du in gewissen zeitlichen Abständen fest, dass... dass dich hier auf Erden eigentlich gar nichts mehr hält.
Gestattest du dir vielleicht immer wieder mal nichts zu tun – ohne erschöpft von all deinen Alltagsverpflichtungen zusammen zu brechen?

Bist du bereit, die Leere in dir zuzulassen... sie zu feiern, einfach so... ohne bestimmten Grund?
Genießt du die Natur mit all ihren farbenprächtigen Bildern?
Kannst du dir vorstellen, dich ohne gesellschaftlichen Rang /Job /Verpflichtung wertvoll zu fühlen?
Vielleicht bist du gerade arbeitslos /Hausfrau und Mutter ohne eigenes Einkommen /Pensionist... und fühlst dich wertlos... leer.

Leere – was ist das?

Leere ist eine persönliche Erfahrung – ein Gefühl.
Leere entspricht in unserer Welt der Dualität und Bewertung „Passivität“.
Viele Menschen wiederum setzen „passiv sein“ mit „negativ sein“ gleich und wollen es vermeiden.
Sie wollen gut und schnell und aktiv erscheinen...
Sie wollen nur eine Seite ein und derselben Medaille verkörpern.

Viele Menschen sind nur unbewusst bereit, sich der Passivität hinzugeben. Sie werden krank. Und das wollen sie auf keinen Fall sein, meint ihr Verstand.

Leere – was ist das?

Leere ist die komplementäre Seite von Fülle.
Ich muss meinen Schrank leeren, um ihn mit neuen Dingen füllen zu können.
Ich muss mir einen leeren Grund kaufen, um darauf das Haus meiner Vorstellung erbauen zu können (oder das Alte abreißen).
Mein Kopf muss leer sein, um Neues aufnehmen zu können.
Ist mein Magen leer, freue ich mich darauf, ihn mit leckeren Speisen zu füllen.

Leere – was ist das?

Gebe ich mich bewusst atmend der Leere in mir hin – ohne nachzudenken, ohne gegen sie anzukämpfen, ohne etwas Bestimmtes zu wollen, ohne zu beten, ohne zu meditieren – erlaube ich der Multidimensionalität, sich mir zu offenbaren.

Multidimensionalität – das bin in Wirklichkeit ich selber.
Ich bin schöpferischer Ausdruck der Multidimensionalität und erfahre als denkender Mensch auf der Erde „eingezwängt in einem Körper“ ein ganz besonderes Abenteuer: Ich weiß nicht, wer ich bin.

Wer wissen will, wer er ist, braucht sich nur der Leere hinzugeben. Er wird mit persönlichen Erfahrungen beschenkt. Er erlaubt seiner Schöpferkraft, sich ihm in erfahrbarer FORM zu zeigen.

Unsere Welt der Dualität gaukelt uns zahlreiche Illusionen vor. Eine davon ist: Man kann NUR ein guter /schneller /tüchtiger /gesunder... Mensch sein. Je stärker dieses NUR gelebt werden will, desto vehementer sucht sich die komplementäre Seite ihren Weg ins Bewusstsein eines Menschen. Daher glauben gerade die Rationellen/ Wissenschaftler... an das Dubiose und Nichterklärbare. Sie nennen es meist Gott.

Viele Menschen haben Angst. Die einen befürchten, sie könnten ohne Kontrolle über ihr Leben Dinge tun, die sie später bereuen würden. Andere wiederum verstecken ihre Angst vor Nähe hinter einer freundlichen Fassade oder einer kühlen dunklen Mauer. Viele verzichten auf Lebensfreude und Spaß, weil sie davon überzeugt sind, es würde ja sowieso wieder das Schlechte über sie hereinbrechen. Andere wiederum vermeiden das Schlechte und suchen NUR Spaß.

Nur, nur, nur...

Als Mensch sind wir „sowohl als auch“. Wir sind es immer schon gewesen und werden es immer sein.

Die „starken“ Frauen, deren Männer sensibel und schwach sind, sind selbst auch sensibel und schwach.

Die „starken“ Männer, deren Frauen sensibel, schwach und gefühlsduselig sind, tragen in sich dieselben Seiten.

Man liebt und hasst immer nur sich selbst im anderen.

Als Mensch sind wir stets „sowohl als auch“. Der Verstand, der dem Erkennen dient, kann jedoch immer nur einen kleinen Ausschnitt erkennen. Umfassende Wahrnehmung kommt aus dem Inneren, aus der Multidimensionalität. Diese ist für unseren Verstand über unsere Gefühle zugänglich. Ohne Gefühl für sich selbst könnte der Verstand die FÜLLE an Eindrücken weder zuordnen noch benennen. Der Mensch würde verrückt.

Der Weg in die FÜLLE führt über die LEERE. Diese zeigt sich zunächst als Ohnmacht. Ohnmacht wird jedoch instinktiv – aus dem Kollektiv heraus – verdrängt. Sie trägt das Etikett „böse“. Es ist schlecht, sich ohnmächtig zu fühlen.

Der Weg über die LEERE bedarf VERTRAUEN und VERSTÄNDNIS für sich selbst. Ich habe gewählt. Es liegt an dir zu wählen. Sei dir bei deiner Wahl jedoch bewusst, dass Bewusstheit stets „sowohl als auch“ bedeutet. Du „musst“ den ganzen Kuchen in „Angriff“ nehmen, nicht nur einen kleinen Ausschnitt davon. Und es ist wie beim Kuchen-Essen: Wenn du zu begreifen beginnst, WIE du in Wirklichkeit AUCH bist, wird dir schlecht werden. „Mir ist schlecht“ ist ein körperliches Gefühl. Dein Verstand erkennt es. Gefühl und Verstand. Sowohl, als auch...

Wenn du zu begreifen beginnst, WER du in Wirklichkeit bist, kann dir auch schlecht werden. Dein Verstand mit all seinen Bewertungen wird deine wahre GRÖSSE nicht einordnen können... er wird sie ablehnen... es sei denn, er hat im Einklang mit deinen gefühlten Erkenntnissen Schritt für Schritt seine Rolle und dein wahres DA-SEIN begriffen.

...

25. 9. 2006



„Loslassen“ kann man nicht tun und nicht erdenken. „Loslassen“ ist ein vielschichtiger Prozess.

Wer anderen den Rat gibt, doch endlich seine verlorene Liebe loszulassen, weiß nicht, wovon er spricht. Ich kann die Leine vom Halsband eines Hundes lösen und den Hund loslassen, doch selbst der Hund zeigt bereits, was dieser Vorgang mit sich bringt. Er wird freudig das Weite suchen, um ein wenig später freudig zurückzu-kehren.

Wenn Partner sich trennen, versuchen sie oft auf dieselbe Weise, ihre Freiheit wieder zu erlangen. Sie lösen ihre Verbindung symbolisch und lassen den anderen Menschen los... oder versuchen es zumindest... doch er /sie wird wieder zurückkehren, sei dies nun konkret oder in **Form** von Wünschen und Sehnsüchten... in **Form** von Wehmut oder Selbstvorwürfen... oder in **Form** eines anderen Menschen.

Der Schlüssel zum Verständnis dessen, was „loslassen“ bedeutet, liegt in der **Form**. **Formen** beinhalten **Informationen**. Unser gesamtes menschliches Dasein ist Ausdruck von Information. Der Mensch selbst ist fleischgewordene Information des Geistes. Wird er krank, verändert sich irgendeine Form (an seinem Fleisch). Schneidet der Arzt das **deformierte** Fleisch weg und meint nun, das Problem wäre gelöst, handelt er aus seinem Verständnis über das Leben schlechthin. Das Problem wird wiederkehren, in anderer Form... so wie ein neuer Partner scheinbar „ganz anders ist“ und doch vom Inhalt her dieselben Probleme mit sich bringen wird.

Der Mensch neigt dazu, sich von Formen/ Geschichten /Problemen... verführen zu lassen. Er blickt nicht hinter die Kulisse. Beginnt er jedoch, hinter die äußere Kulisse zu blicken, trägt er noch immer seinen alten Wertekatalog von Gut und Böse mit sich. Er neigt also dazu, seinen Weg wieder NUR in eine Richtung hin zu gestalten.

Wer sein Leben von Grund auf neu /lebendig /freudig... gestalten will, sollte stets in zwei Richtungen blicken: nach Vorne und nach Hinten. Er sollte sich bewusst werden, welche Überzeugung in ihm seine momentane Entsprechung im Außen widerspiegelt. Diese Überzeugung sitzt als Gefühl wie ein treuer Hund in seinem Inneren. Sie wird ihn niemals verlassen...

... es sei denn, der Mensch verbündet sich mit ihr.

- **Seit ich die Illusion aller Bewertung fühle, führt mich die Logik in beide Richtungen. Dieses Fühlen kommt in subtilen Wellen von Innen.**

Beispiel:

Susanne ist arm. Sie möchte reich sein und in Wohlstand schwelgen. Sie übt sich in positiven Affirmationen und wartet... seit Jahren... umsonst.

Susanne ist nicht zufällig arm. Sie hat aus einem bestimmten Grund Armut gewählt. Natürlich nicht mit ihrem Verstand hier und jetzt.

In einem ausführlichen Gespräch rutschen ihr genau jene Formulierungen „einfach so“ aus dem Mund, die ihre Armut untermauern: „Anscheinend habe ich nichts Besseres verdient!“ „Ich bin doch auch ein Kind Gottes, warum bestraft mich Gott so sehr?“ „Jetzt habe ich schon so viel gelitten, da muss doch mal die ausgleichende Gerechtigkeit siegen!“ „Das Leben ist wirklich ein Kampf!“

Kein Wunder, dass der „treue Hund“ an ihrer Seite bleibt.

So sieht es also „hinter Susanne“ aus. All diese Überzeugungen spiegeln sich in ihrem Leben als Entsprechung wider. Sie hat sie in zahlreichen Leben angesammelt. Keine Affirmation wird ihr Grundgefühl, nichts wert zu sein, transformieren können. Vor allen Dingen wird sie ihren mangelnden Selbstwert nicht loswerden können. Es gilt, ihn in authentischen Erfahrungen zu fühlen und anzuerkennen.

- **Wann immer ich mir eine Handlung aus Angst versage, erschaffe ich mir einen Stolperstein. Häufen sich diese, erscheint kein Ausweg mehr möglich.**

Lösungen sind zu jedem Zeitpunkt möglich. Wer all die verpassten kleinen Gelegenheiten zu einem riesigen Steinhäufen angesammelt hat, kann noch immer den radikalen Übergang wählen: „So, jetzt akzeptiere ich all meine Ängste und handle. Im schlimmsten Fall gehe ich dabei zugrunde. Auch das darf sein.“ Doch nun heißt es – tief atmend – zu handeln.

Erst wer sich im Zulassen und Handeln übt, wird absolutes Vertrauen in sich selbst gewinnen. Doch was genau ist „loslassen“?

- **„Loslassen“ ist ein vielschichtiger Prozess, der sich aus dem gefühlsmäßigem Anerkennen einschränkender Erfahrungen = Formen entwickelt.**

FORMEN sind Ausdruck des schöpferischen Bewusstseins. Dieses dient uns.

Formen sind Hilfsmittel, mit denen wir Erfahrungen machen können.

Ohne Formen gibt es keine Erfahrungen als Mensch.

Jegliche Information ist bereits in eine Form gekleidet.

Es gibt also keine Botschaft schlechthin.

Jedes Channeling ist auch Ausdruck seines Channelers...

Jede Theorie formt sich aus den Überzeugungen seiner Erzeuger....

Ich schreibe über meine Einsichten und Erfahrungen.

Usw. usf.

...

Dem aufmerksamen Leser meiner Seiten ist vielleicht aufgefallen, dass ich noch nie über das Loslassen geschrieben habe. Bis jetzt habe ich stets über das Zulassen und Anerkennen von Gefühlen berichtet – von Transformation und Integration. Trotzdem werde ich von zahlreichen Menschen mit „eigenen Worten“ zitiert, und in diesen sprechen sie vom Loslassen. Doch ich schreibe über das, was ich begreife. Und „Loslassen“ schien mir bis vor kurzem unbegreiflich. Jetzt weiß ich auch warum.

LOSLASSEN befindet sich jenseits der Formen.

ICH habe LOSLASSEN in der LEERE angetroffen... in einer Welt ohne FORMEN.

LOSLASSEN hat sich mir als Geschenk präsentiert... als Kind, das ich aus VERTRAUEN geboren habe.

LOSLASSEN geschieht von selbst... wenn der Mensch VERTRAUT, dass ALLES-WAS-IST „gut“ ist. Vergewaltigung, Tod, Zerstörung... Nichts in ihm erzeugt Widerstand. Er FÜHLT ganz einfach SCHÖPFUNG... in Respekt und Mitgefühl. Sein EGO-Selbst hat sich mit seinem GEIST-Selbst verschmelzen lassen... in absolutem Vertrauen. Nun ist er SOWOHL-ALS-AUCH.

...



ALLES ist mit ALLEM verbunden. Hm... Dieses Wissen nützt nichts, wenn die große Liebe verloren scheint. Bleiben wir also beim Alltagsgeschehen mit seinen unzähligen Herausforderungen. Ziehen wir aber zur Lösung stets zwei „Richtungen“ in Betracht – sowohl, als auch.

Beispiel:

Paul ist ausgezogen. Irene bleibt untröstlich zurück. Ihre große Liebe... Wie glücklich und großartig sie sich doch mit Paul gefühlt hat. Und nun ist er weg. Sie fühlt sich leer, depressiv... unglücklich. Mit Paul ist auch ihre Großartigkeit dahin geschmolzen. Sie hat sich aufgelöst. All ihre Pläne... ohne Paul wird sie es nicht schaffen, sie zu verwirklichen.

Was kann Irene tun, um sich auch ohne Paul wohl zu fühlen? Wie kann Irene über die Trennung hinwegkommen und doch ihre Großartigkeit bewahren?

Zunächst müsste sie begreifen, dass Paul ihr eigenes brachliegendes Potenzial aktiviert hat. All das, was sie mit Paul fühlte, sind ihre eigenen Gefühle. Paul diente ihr als InFORMation. **Indem Irene ihre Gefühle zulässt und gleichzeitig die Form „Paul“ entlässt, bleibt sie vollständig (heil).**

Es ist mir bewusst, dass dieser einfache Vorgang unter emotionalem Stress unmöglich erscheint. Doch darum geht es bei dieser Darstellung nicht. Es geht darum, zu begreifen, wie Schöpferisches BWS wirkt.

Anderes Beispiel:

Sophie liegt im Sterben. Einerseits ist ihr bewusst, dass sie nicht mehr leben möchte und deshalb sterben wird, andererseits klammert sie sich an ihr Leben. Die Freundin an ihrer Seite gibt ihr den gut gemeinten Rat: „Lass bitte einfach los!“

Es ist nicht einfach, nur in eine Richtung zu gehen, ohne Ziel. Es entspricht nicht den Bedingungen des schöpferischen Bewusstseins. Ein sinnvoller Rat wäre: „Hier ist so viel Licht. Lass das Licht zu dir kommen... und lass deinen Körper los!“

Letzteres ergibt sich ohnehin von selbst. Hat der Mensch die Wahl, neigt er aus sich selbst heraus dazu, sich dem Schöneren /Besseren zuzuwenden und das Hässliche /Schlechte hinter sich zu lassen.

- ZULASSEN und LOSLASSEN sind zwei Seiten ein- und derselben Medaille. Es ist allein der FOKUS unserer Aufmerksamkeit, der gelenkt werden will.

Wenn Kinder das Elternhaus verlassen, gehen sie fort. Sie treffen diese Wahl, **nachdem** sie Zukunfts-Pläne geschmiedet haben. Zum Zeitpunkt des Abschieds mag die Trennung schmerzen. Trennung schmerzt immer. In dem Moment jedoch, wo die Aufmerksamkeit auf das Neue gelenkt wird, setzen genau jene schöpferischen Vorgänge ein, die das neue Leben selbstverständlich erscheinen lassen. Trotz neuer Erfahrungen gibt es ein Elternhaus und die Gewissheit, dass da jemand ist, der sie liebt /der für sie im Notfall da ist.

- Wer wirklich Neues /Großartiges **fühlen /erleben** möchte, sollte den Fokus seiner Aufmerksamkeit auf seine gewünschten Gefühle richten, indem er diese JETZT kreiert. *) Trotzdem ist das Alte als erinnerte Erfahrung präsent.

...



Die gesamte Menschheit ist dabei, sich auf ein Neues Bewusstsein einzulassen. Noch bäumt sich das Alte gehörig auf und kämpft um sein Recht. Es will nicht loslassen, es kann nicht loslassen, wenn es nichts Neues gibt, was es zulassen könnte.

- **Ohne Zulassen gibt es kein Loslassen.**

Unsere Ego-Selbste verhalten sich ähnlich. Sie verteidigen ihre „Reviere“ und pochen auf ihre Vormachtstellung. Die Geist-Selbste warten... bis sie zugelassen werden... bis sich die Tore öffnen. Sie haben Geduld. Sie keinen keine Zeit. Sie begegnen uns in Liebe und Respekt.

...

*) Zur Erinnerung: Visualisieren von gewünschten Personen /Dingen ist ein Vorgang des Verstandes. Man richtet den Fokus seiner Aufmerksamkeit auf eine FORM aus der Welt der Trennung. Das bedeutet aus sich selbst heraus bereits Einschränkung. Gefühlsmäßiges Kreieren kommt aus der Ebene der Gefühle und ist grenzenlos. Das Universum kann selbst wählen.

1.Okt. 2006



Müssen Enten schwimmen lernen? Vom Umgang mit Neuem Bewusstsein

8S

Enten können schwimmen, ohne es zu lernen.
Neues (= kristallines) Bewusstsein ist sich seiner selbst bewusst,
ohne es zu lernen.

Altes Bewusstsein ist stets bestrebt, zu lehren und zu heilen. Mit anderen Worten: Es bemüht sich, Enten das Schwimmen beizubringen. Mit wiederum anderen Worten: Altes Bewusstsein vertraut nicht, dass Alles-Was-Ist Ausdruck von BEWUSSTER Schöpfung ist. Es will verändern... es manipuliert.

Warum tut es das?

Warum investiert es den Großteil seiner Energie in Manipulation?

Es tut dies, weil es überzeugt ist, nicht in Ordnung zu sein.

- Ohne Vertrauen in sich selbst wird es sich selbst und andere manipulieren, vor allen Dingen aber wird es sich manipulieren **lassen**.

Meine persönliche Erfahrung mit Freunden und Gleichgesinnten lässt mich immer wieder begreifen:

Die Menschen wissen viel.
Sie sprechen vom Fühlen.
Sie geben lebensfrohe Ratschläge...

Und

- Sie bemerken nicht, wenn sie nicht fühlen, worüber sie sprechen.

Diesen Zusammenhang wiederum kann man nur fühlen. Dieses Fühlen wird von inneren Bildern begleitet. Ich z. B. nehme auch die Ebene wahr, aus der heraus ein Mensch agiert.

- Über Erfahrungen und deren Zusammenhänge Bescheid zu wissen, bedeutet noch nicht, deren Ursache auch zu FÜHLEN. *)

In diesem Sinne bezeichne ich Altes Bewusstsein als jenen Teil in uns, der nicht fühlen kann oder der nicht zu fühlen wagt. Genau jener Teil sucht Heilung (oder bietet sie an) und versucht, Neuem Bewusstsein „das Schwimmen beizubringen“.

- Eine sinnvolle Frage wäre: „Welcher Teil in mir wagt nicht, im Gefühl der Ohnmacht zu schwimmen?“ Die Antwort ist stets verblüffend.

Beispiel:

Irene ist ein Mensch mit Intuition, Bauchgefühl und viel Wissen. Sie hat sich der Heilung mit alternativer Medizin verschrieben. Wann immer Not am „Mann“ ist, eilt sie zur Stelle mit ihren Tropfen, Steinen und Mitteln der Nahrungsergänzung. In letzter Zeit mehren sich jedoch Krankheiten in ihrem Umfeld, und nichts scheint diesen Menschen zu helfen. Irene fragt sich, was diese sich nun häufenden Erfahrungen denn mit ihr zu tun hätten.



Ich kenne Irene ziemlich gut und weiß, dass sie nicht imstande ist, IN das Gefühl der Ohnmacht einzutauchen. Sie ist ein echter medizinischer „trouble shouter“ und handelt „aus ihrem Bauch heraus“ instinktiv. Sie will jede Krankheit sofort loswerden, weil sie Krankheit schlecht findet.

- Jede Krankheit /jedes Symptom korrigiert ein verdrängtes Gefühl = einen inneren Widerstand. Es dient dem inneren Gleichgewicht!
- Alle verdrängten „oberflächlichen“ Gefühle wie Wut usw. sind bereits Ausdruck verdrängter Hilflosigkeit = Ohnmacht.

Als sich Irene schließlich „mit mir an der Hand“ die Frage stellt, „wer in mir will nicht, dass ich in das Gefühl der Ohnmacht eintauche, um es zu transformieren“, taucht in ihrem Inneren ein riesengroßer HEILER auf. Der Heiler in ihr will also nicht, dass sie Ohnmacht transformiert.

Warum will er das nicht?

Der Heiler in Irene hat Angst, seine Macht zu verlieren. **)

...

Neues (=kristallines) Bewusstsein weiß Bescheid. Es kennt seine Quelle. Es ist aus sich selbst heraus bestrebt, sein volles Potenzial auszudrücken. Es hilft dem unbewussten Teil in uns, seine Flügel auszubreiten und Ausflüge in die Weite des Himmels zu unternehmen. Doch was genau kann solch ein Leben bedeuten?

Naja, wie eben beim Vogel auch: sowohl, als auch. Er schwingt sich auf in höhere Gefilde – genießt Freiheit und neue Sichtweisen – und er landet am festen Boden der Erde, genau dort, wo er sein Nest baut. Doch indem er seine Schwingen „nutzt“, wird er seiner Anlage gerecht. Er reduziert sein Potenzial nicht auf Kontrolle, Sicherheit und Vorsicht.

Wenn Neues Bewusstsein die Wahl trifft, Erfahrung mit Altem Bewusstsein zu teilen, so sucht es diese Erfahrung. Es wird genau jene Einschränkungen akzeptieren, die ihm sinnvoll erscheinen. Es wird jedoch jenes Programm ablehnen, das keinen Sinn ergibt und keine Begeisterung schürt.

...

So schwinde ich mich auf in höhere Gefilde. Nicht, um von der Erde zu fliehen oder um mich zu verstecken. Nein! Ich schwinde mich auf, um MEHR von mir selbst kennen zu lernen und um hier auf der Erde mein Nest und meine Erfahrungen auszubauen... um sie zu erweitern... um mein Leben kreativer, bunter und lichter zu gestalten.

...

LEBEN heißt, Erfahrungen zu machen.

ALLES ist einfach ERFAHRUNG.

Indem wir uns vermehrt auf Neues Bewusstsein einlassen, indem wir es ZULASSEN, geschieht Neues von selbst. Es kommt auf uns zu, wenn wir LEER sind... wenn wir uns nicht durch Beschäftigung und Bemühen ablenken... wenn wir ohne Widerstand gegen Altes und Neues, Gutes und Böses... einfach SIND.



Dieses SIND bedeutet SEIN. SEIN ist kein statischer Zustand der Langeweile. SEIN ist ein Prozess der EKSTASE... der Nährboden (die Gebärmutter) für kristallines Bewusstsein... für kreative Schöpfung von unendlicher Weite... für Fröhlichkeit und Farben... für vielschichtiges Er-LEBEN.

...

*) FÜHLEN beinhaltet alle Facetten menschlicher Wahrnehmung bzw. alle Facetten von Informationszufluss: Sehen, Erkennen, sinnliches Fühlen (Lust, Ekstase), Träumen, Intuition, Sensibilität und Bauchgefühl.

***) Die Transformation von Ohnmacht behandle ich in zahlreichen Texten der A-Serie.

9. 11. 2006

